

## DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

www.landesanglerverband-bdg.de

1-2012 | Januar bis März | ISSN 1616-8135



Gesund wie der Fisch im Wasser

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt





### **Einigkeit macht stark**

■ Das zu Ende gehende Angeljahr 2011 war in vielerlei Hinsicht interessant und ereignisreich. Ganz besonders was die Rahmenbedingungen für eine vielseitige und erfolgreiche Ausübung unserer Passion betrifft, gibt es einiges zu bemerken.

Insbesondere die Anerkennung der Gesellschaft, dass Angeln eine unverzichtbare Dienstleistung an unserer Natur insbesondere in unseren Gewässern darstellt, wird leider noch nicht ausreichend gewürdigt.

Wie könnte es sonst sein, dass bei vielen Menschen, die sich durchaus für den Naturschutz einsetzen, dieser an der Wasseroberfläche Halt macht. Diese Tatsache macht es den Gegnern der Angler immer noch relativ leicht, überzogenen Naturschutz zu Lasten der Angler zu propagieren.

Oft wird verkannt, dass die vorhandenen, gesunden Lebensräume und artenreichen Fischbestände ohne unsere engagierte Arbeit nicht denkbar wären. Aber nicht nur die Angler, auch die Erwerbsfischer, werden an vielen Stellen reglementiert. Fischereipolitik wird zunehmend in Brüssel festgelegt und

versucht, in den Mitgliedsländern mit aller Macht durchzusetzen. Als Beispiel möchte ich in diesem Zusammenhang nur das angedachte Aalfangverbot sowie die Anrechnung der Dorschquoten auf die Anglerfänge nennen.

Es ist eine unausweichliche Aufgabe der Deutschen Angelfischerei mit einer Sprache zu sprechen. Hierfür brauchen wir einen einheitlichen Deutschen Anglerverband. Nachdem die Verhandlungen zwischen dem DAV und dem VDSF Anfang des Jahres ins stocken gerieten, wurde durch die Landesanglerverbände Bayern und Thüringen des VDSF und unserem Landesanglerverband die Initiative "Pro Deutscher Angelfischerverband (DAFV)" ins Leben gerufen. Auf dem deutschen Fischereitag in Dresden legten diese Verbände einen abgestimmten Satzungsentwurf vor, der kürzlich von den Verbandsausschüssen des DAV und VDSF einstimmig beschlossen wurde. Somit sind die Grundvoraussetzungen geschaffen, im Jahr 2013 einen einheitlichen deutschen Anglerverband zu gründen. Um nicht falsch verstanden zu werden: es geht nicht darum, in die Fischereirechte der einzelnen Bundesländer einzugreifen, sondern übergreifend für die deutschen Angler und Fischer die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen und zu sichern.

Dazu gehören vor allem die Sicherung der Ausübung aller Formen des waidgerechten Angelns sowie die notwendige Hege und Pflege der Fischstände, wozu auch die nachhaltige Abschöpfung des nachwachsenden Naturertrages gehört. Die kontinuierliche Verbesserung der Angelmöglichkeiten in unserem Landesverband steht selbstverständlich mit der Erweiterung der zu beangelnden Verbandsund Verbandsvertragsgewässer im engen Zusammenhang. Die Gewinnung des Unteru-

ckersees mit über 1.000 ha Gewässerfläche als Verbandsvertragsgewässer haben die Angelmöglichkeiten in der Uckermark erheblich erweitert. Auch an Havel, Oder und Spree sind für unsere Angler Verbesserungen realisiert worden. Als Bespiel hierfür möchte ich nur die Kooperationsvereinbarung mit der Brandenburger Fischereischutzgenossenschaft zu erheblich günstigeren Preisen von Jahresangelkarten für unsere Mitglieder nennen. Auch der Wegfall der Gebühren für die fischereiliche Entschädigung von Stegen für Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg, die gemeinsam mit dem Landesfischereiverband vereinbart wurden, wirken sich für die vielen Bootsbesitzer in den anliegenden Vereinen positiv aus.

Andererseits haben wir jedoch im Ruppiner Bereich auch Verbandsvertragsgewässer verloren. Im Vergleich zu anderen Bundesländern können wir jedoch konstatieren, dass die organisierte Anglerschaft in Brandenburg nach wie vor die mit Abstand größte Gewässerfläche zu den niedrigsten Gebühren beangeln kann. Unser Grundsatz, dass unser Hobby für jeden erschwinglich bleiben muss, haben wir bewahrt und werden es mit aller Kraft auch weiter sichern. Allen, die durch ihre engagierte Arbeit daran ihren Anteil haben, möchte ich auch im Namen des Vorstandes unseres Landesverbandes recht herzlich Danken. In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern des Landesanglerverbandes Brandenburg und ihren Familien, ein frohes und gesundes Weihnachtsfest sowie ein erfolgreiches, glückliches Jahr 2012.

> Petri Heil Eberhard Weichenhan Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg

### DER MÄRKISCHE ANGLER

EDITORIAL   LEITARTIKEL	3
THEMA	4
NEUE ROLLEN	10
VEREINSLEBEN	11
SPRO   ANGELWORKSHOP	14
VEREINSLEBEN	15
LANDESFISCHEREIVERBAND WESER-EMS	16
LAVB - INFORMATIONEN   VEREINSLEBEN	18
JUGENDCAMP	20
WEIHNACHTSGESCHICHTE	21
VEREINSLEBEN	22
CASTING	
VERBANDSVERTRAGSGEWÄSSER 2012	26
BERLIN   IMPRESSUM   MÄRKISCHER ANGLERKÖNIG	28
DIE SPRO-RÄTSELSEITE	32

### DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT	.35
FISCHEREITAG SEDDIN 2011	36
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG SEDDIN 2011	38
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG SEDDIN 2011	39
BESCHLUSS DES BUNDESTAGES VOM 10. NOVEMBER 2011	40
OFFENER BRIEF	. 41

### Ab Dezember neue Anschrift der Hauptgeschäftsstelle

die Geschäftsstelle des LAVB zieht im Dezember 2011 in die neue Geschäftstelle in Nuthetal im Ortsteil Saarmund um.

LAVB | Zum Elsbruch 1 | 14558 Nuthetal / OT Saarmund

### Fischkrankheiten in Binnengewässern

■ Bei den Fischen in unseren natürlichen Seen und Flüssen, in den künstlich angelegten Bagger- und Stauseen sowie in den speziell für die Fischproduktion geschaffenen Teichen und Anlagen zur Fischproduktion können zahlreiche Fischkrankheiten auftreten. Sie entstehen meist durch ungünstige Umwelteinflüsse, durch eine unzureichende Ernährung der Fische sowie durch verschiedene Krankheitserreger, die direkt aus dem Wasser, von Fisch zu Fisch oder über Zwischenwirte übertragen werden. Häufig treten die Erkrankungen erst beim Zusammenwirken verschiedener Ursachen auf.

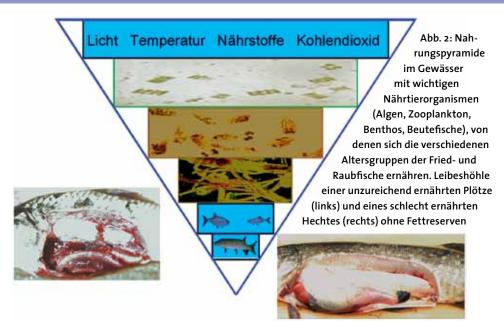
#### Umweltbedingte Erkrankungen

Da sich die Körpertemperatur der wechselwarmen Fische stets der Umgebung anpasst, sind sie wesentlich stärker von den Umweltbedingungen abhängig als die warmblütigen Lebewesen. Insbesondere die Wassertemperatur, aber auch viele andere Umweltparameter beeinflussen maßgeblich die Stoffwechselvorgänge, die Kondition und den Gesundheitszustand der Fische. Welche Umweltansprüche die verschiedenen Fischarten in den Gewässern haben, ist heute weitgehend bekannt. Anhand dieser Daten können die optimalen, eingeschränkten und kritischen Bereiche für die wichtigsten Wasserparameter wie Temperatur, Sauerstoff, pH-Wert, Kohlendioxid, Stickstoff, Ammoniak, salpetrige Säure, Nitrit und Nitrat in den Gewässern beurteilt werden (Abb. 1).

Unter optimalen Umweltbedingungen sind die Fische am leistungsfähigsten und haben den besten Gesundheitszustand. In den eingeschränkten Bereichen lässt die Widerstandsfähigkeit nach. Unter kritischen Bedingungen kommt es zu Stress und einer erhöhten Anfälligkeit gegenüber Krankheitserregern. Unzureichende Umweltbedingungen können somit direkt oder indirekt Fischkrankheiten verursachen. Durch die Gewährleistung optimaler Umweltbedingungen in den Gewässern sowie bei der Aufzucht und dem Transport von Besatzfischen kann Fischkrankheiten wirksam vorgebeugt werden.

### Ernährungsbedingte Erkrankungen

Neben der Gewährleistung optimaler Umweltbedingungen ist auch die ausreichende Ernährung der Fische in den Gewässern von grundlegender Bedeutung für den Gesundheitszustand. Dabei bestimmt die geeignete Naturnahrung das Wachstum, die Kondition und den Gesundheitszustand der



verschiedenen Fischarten. In Abhängigkeit vom Nährstoffangebot entwickeln sich in der Nahrungspyramide der Gewässer Pflanzen, Fischnährtiere und Fische, die von den verschiedenen Altersgruppen der Fried- und Raubfischarten als Nahrung genutzt werden. Die Nahrungsorganismen jeder Ebene verringern sich dabei etwa um das 10-fache (Abb. 2). Nur bei einem ausreichenden Nahrungsangebot in der Nahrungspyramide können die jungen und älteren Fische angemessen wachsen und genügend Energie, vor allem Fett, im Körper anreichern. Den Fischen muss dazu stets das 3- bis 6-fache ihrer eigenen Körpermasse an geeigneter Nahrungs-Biomasse zur Verfügung stehen. Gut ernährte Fische überstehen eingeschränkte Umweltbedingungen länger und widerstehen auch Krankheitserregern wesentlich besser, weil sie wirksame Abwehrmechanismen (z.B. aktive Schleimhaut) besitzen. Steht den Fischen nicht genügend Nahrung zur Verfügung (z.B. bei starker Massenfischentwicklung oder Überbesatz) kommt es zum Energie-, Fett- und Konditionsmangel. Sie sind dann bei der Überwinterung und Wiedererwärmung sowie gegenüber anderen Belastungen und Krankheitserregern besonders anfällig. Durch gezielte Hegemaßnahmen in den Gewässern können die Ernährungsbedingungen für die Fische verbessert werden.

### Erregerbedingte Fischkrankheiten

Die erregerbedingten Fischkrankheiten der Süßwasserfische können durch Viren, Bak-

Umweltparameter	ME	kritischer unterer Bereich	eingeschränkter unterer Bereich	optimaler Bereich	eingeschränkter oberer Bereich	kritischer oberer Bereich
Sauerstoff (O <sub>2</sub> )	mg/l	bis 3,0	4,04,9	5,030	3135	bis 40
pH-Wert		bis 6,5	6,06,9	7,08,3	8,410	bis 10,5
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )	mg/l	bis 0,5	16	718	1920	bis 25
Stickstoff (N <sub>2</sub> )	%	-		< 100	100103	bis 105
Ammoniak (NH <sub>3</sub> )	mg/l			? 0,02	0,020,1	bis 0,2
Salp.Säure (HNO₂)	mg/l	-	-	7 0,0004	0,00040,001	bis 0,004
Nitrit (NO <sub>2</sub> )	mg/l	-		? 1,0	1,03,0	bis 5,0
Nitrat (NO <sub>3</sub> )	mg/l	•		? 200	200300	bis 800
Leistungskurve		Stress	Stress			

Abb.1: Optimale eingeschränkte und kritische Bereiche der wichtigsten Umweltparameter für Karpfen sowie ihr Einfluss auf die Leistungskurve des Wachstums, der Futterverwertung, der Kondition und des Gesundheitszustandes

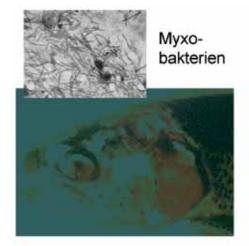
terien, Pilze, Einzeller, Würmer und Krebse hervorgerufen werden. Bis auf ganz wenige Ausnahmen (z.B. Fischbandwurm, Katzenleberegel) können diese Krankheitserreger nicht auf Menschen übertragen werde, da sie die höhere Körpertemperatur des Menschen nicht vertragen. Einzelne Krankheitserreger sind häufig bei Fischen in unseren Gewässern zu finden. Sie haben dann keine wesentliche Bedeutung auf den Gesundheitszustand. Erst wenn sie sich infolge einer schlechten Kondition der Fische ausbreiten, kommt es zu den typischen erregerbedingten Fischkrankheiten. Viele Krankheitserreger gelangen direkt aus dem Wasser oder mit der Aufnahme von Nahrungsorganismen als Parasiten auf oder in die Fische. So können zahlreiche Einzeller oder Würmer die Haut und die Kiemen schädigen. Andere dringen in die Fische ein und parasitieren im Darm oder anderen Organen. Einige vermehren sich direkt im Fisch, andere sondern ihre Eier oder Larven in die Umgebung ab und verbreiten sich über verschiedene Zwischenwirte (z.B. fischfressende Vögel).



Abb. 3: Geschlechtsreife Nematoden (Anguillicola crassus) in der geöffneten Schwimmblase eines Aales. Aus den lebend gebärenden Würmern gelangen die kleinen Larven über den Schwimmblasengang in den Darm und dann in das Wasser, wo sie sich über Zwischenwirte weiter verbreiten

für die Fischproduktion in Teichen und Anlagen gefährlichen Virusinfektionen, wie z.B. die Hämorrhagische Virusseptikämie (VHS) der Forellen oder die Koi-Herpes-Virus-Infektion (KHVI) der Karpfen haben in den natürlichen Gewässern kaum Bedeutung, weil die Fischdichte für eine Übertragung von Fisch zu Fisch zu gering ist. Trotzdem muss die

einträge rechtzeitig zu erfassen. Neben den regelmäßigen Untersuchungen durch die Wasser- und Veterinärbehörden sind dabei auch die Beobachtungen der Angler an den Gewässern hilfreich. Beim Verdacht auf Fischkrankheiten oder bei stärkeren Fischverlusten in den Gewässern sollte die zuständige Fischereibehörde informiert werden. Die Ansprüche der Fischarten an die Umweltbedingungen sind auch beim Fischbesatz zu beachten. Eine ausreichende Ernährung der Fischbestände in den Gewässern erfordert die Anwendung gezielter Hegemaßnahmen. Ernährungsbedingten Schäden kann vor allem durch die Entnahme der Massenfischarten und die Vermeidung eines Überbesatzes vorgebeugt werden. Auch durch die Verbesserung der Laichhabitate für Raubfische oder einen angemessenen Raubfischbesatz kann eine Unterernährung (Verbuttung) der Massenfische vermieden werden. Der Ernährungszustand und die Kondition der gefangenen Fische sollte deshalb stets beachtet werden. Die gezielte Befischung oder Schonung der gewässertypischen Fried- und Raubfischarten ist eine wesentliche Voraussetzung für ausgeglichene Beute/Raubfisch-Verhältnisse und eine gute Ernährung aller Fischarten.





Einschleppung der Viren mit dem Fischbe-

Die eindeutige Diagnose der verschiedenen

erregerbedingten Fischkrankheiten ist nur

durch einen Erregernachweis möglich. Nur

wenige Fischkrankheiten können anhand ty-

pischer Symptome bei den Fischen festgestellt

werden. Bei Fischsterben oder Hinweisen auf

Fischkrankheiten in den Gewässern sollte des-

halb der zuständige Fischgesundheitsdienst

satz vermieden werden.

Abb.4: Myxobakterien auf dem Kopf und Fischverpilzung an der Rückenflosse bei Regenbogenforellen infolge einer gestörten Schleimhautfunktion

Besonders häufig findet man bei Aalen aus Brandenburger Gewässern z.B. Nematoden in der Schwimmblase (Abb. 3).

Auch Pilze und Bakterien verursachen in den Gewässern zahlreiche Fischkrankheiten. Da diese Keime stets im Wasser vorkommen, können sie sich bei einer gestörten Schleimfunktion auf der Haut, den Flossen und den Kiemen ansiedeln oder in den Organismus eindringen und sich insbesondere bei hohen Wassertemperaturen rasch vermehren. Die Fische werden durch diese Mikroorganismen mehr oder weniger stark geschädigt. Solche typischen Faktorenkrankheiten sind z.B. die Myxobakterien-Infektion, die Flossenfäule, die Fleckenseuche und die Fischverpilzung (Abb. 4). Auch durch Viren können vielfältige Fisch-

krankheiten verursacht werden. Die besonders

lche typischen Vorbeugung von Fischkrankheiten
die Myxobak- Wesentliche Voraussetzungen zur

informiert werden.

Wesentliche Voraussetzungen zur Vorbeugung von Fischkrankheiten in den Gewässern sind die Überwachung der Umweltbedingungen, um Veränderungen der Wasserparameter, Verunreinigungen oder Schadstoff-

Gute Umwelt- und Ernährungsbedingungen beugen auch der Entstehung erregerbedingter Fischkrankheiten vor. Kommt es dennoch zu Fischkrankheiten durch Erregerinvasionen oder -infektionen in den Gewässern, sollten die erkrankten Fische grundsätzlich entnommen und vernichtet werden. Bei stärkeren Verlusten und Erkrankungssymptomen sind die zuständige Fischereibehörde und der Fischgesundheitsdienst (FGD) zur Abklärung der Ursachen einzubeziehen. Jeder unkontrollierte Fischbesatz ist zu vermeiden. Für begründete Besatzmaßnahmen sollte ein Gesundheitszertifikat der Satzfische vorliegen.

Prof. Dr. habil. Kurt Schreckenbach E-Mail: k.schreckenbach@alice-dsl.de

■ Dem Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) stehen ca. 14.000 Hektar Eigentums- und Pachtgewässer zur Beangelung zur Verfügung. Damit verbunden, ist aber auch die Verpflichtung zur Erhaltung, Förderung und Hege eines der Größe und Beschaffenheit des Gewässers entsprechenden heimischen Fischbestandes in naturnaher Artenvielfalt. Das setzt auch Besatzmaßnahmen mit gesunden und gut konditionierten Satzfischen voraus. Durch den Verband werden für Satzfische der Arten Karpfen (K.), Aal  $(A_0, A_1, A_2)$ , Schleie  $(S_2)$ , Zander  $(Z_1, Z_2)$ , Forelle (BF<sub>2/3</sub>, Rf<sub>2/3</sub>) und weitere wirtschaftlich weniger bedeutsame Arten jährlich etwa sechshundert- bis achthunderttausend Euro eingesetzt. Besonderes Augenmerk muss also auf eine solide und fachlich vernünftige Einkaufspolitik, und hier besonders auf Belange der Fischgesundheit und damit das Überleben der besetzten Fische gelegt werden.

Dazu wurden schon vor etwa 20 Jahren solide Grundlagen geschaffen, die dazu geführt haben, dass es in den vergangenen Jahren noch zu keinen nennenswerten Verlusten durch Fischkrankheiten gekommen ist. Was ist also beim Kauf aus Sicht der Fischgesundheit bzw. Krankheiten zu beachten?

#### Ist Besatz nötig?

Das Ausbringen von Fischen in natürliche Gewässer wird schon seit Jahrhunderten praktiziert. In Folge zunehmender Gewässerverschmutzung und intensivierter Gewässernutzung (Wasserkraft, Schifffahrt, Landwirtschaft) sind Besatzmaßnahmen eine Möglichkeit, sinkende Fangerträge und das allmähliche Verschwinden fischereilich genutzter Arten zu kompensieren. Voraussetzung dafür muss immer eine Analyse der Bedingungen des zu besetzenden Gewässers sein, um die Gründe für die Defizite im Fischbestand richtig zu erkennen. Der Angler möchte, wenn möglich, immer "alle Fischarten" in seinem Angelgewässer haben. Das dies nicht möglich ist, hat seine Ursachen in den verschiedenen spezifischen Verhältnissen am und im jeweiligen Gewässer. Dort, wo nicht die Umweltverhältnisse für eine gewünschte Fischart und keine passende Nahrung in ausreichender Menge vorhanden ist, geht die Besatzmaßnahme ins Leere und das dafür aufgewendete Geld ist "rausgeworfen". Stimmt der Besatztermin nicht, hat die Natur den Fischbestand bis an das Maximum aufgefüllt, die besetzten Fische können sich nicht in den vorhandenen Fischbestand integrieren (z.B. im Sommer), werden sie verdrängt, gefressen, krank oder hungern. Je besser wir unsere Gewässer kennen und deren Verhältnisse analysieren, um so erfolgreicher wird die jeweilige Besatzmaßnahme sein.

### Aufbau eines Lieferantenpools und Einhaltung des seuchenbiologischen Gleichgewichts

Entgegen den Grundsätzen der freien Marktwirtschaft und des Sparsamkeitsprinzips hat der Landesanglerverband schon 1993/94 begonnen, einen stabilen Lieferantenpool von Teichwirten Brandenburgs, einen aus den Altbundesländern und einen polnischen Lieferanten aufzubauen. Dieser Pool existiert bis heute und sichert, dass der Besatz der wichtigen Satzfische immer aus der gleichen Wasserführung an die Kreisverbände geliefert wird. Damit wird dem Prinzip des seuchenbiologischen Gleichgewichts Rechnung getragen. Es besagt: "Jeder Erregerstamm wird durch eine spezifische Immunität (Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, der Verfasser), die der Fisch nach einer Infektion erwirbt und die nur für diesen bestimmten Erregerstamm wirksam ist, in Schach gehalten. Auf der anderen Seite setzen spezifische Bakteriophagen



Abfischung K2

der Ausbreitung eine Grenze. Beim Umsetzen von Fischen in andere Gewässer mit andersartigen Erregertypen oder bei Vermischung von Fischbeständen verschiedener Herkunft werden leicht durch Störungen des seuchenbiologischen Gleichgewichts günstige Bedingungen für die Entstehung von Krankheiten geschaffen." (SCHÄPERCLAUS 1961).

Es soll also erreicht werden, dass die bei der Auseinandersetzung mit spezifischen Krankheitserregern erworbene Immunität, deren Grundlage die ererbte Resistenz ist, im neuen Gewässer weiterhin wirksam bleibt. Dass dieser Weg richtig ist, wird dadurch bewiesen, dass der Landesanglerverband unter den neuen Bedingungen nach der Wende keine

Verluste durch Fischkrankheiten hinnehmen musste. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass beim Einkauf von Satzfischen auch immer sparsames Wirtschaften praktiziert wird. Beim Kauf von Besatzmaterial ist aber zu bedenken, Kauf von billigen Satzfischen aus unbekannten Quellen bedeutet immer großes Risiko, sich Krankheiten einzuschleppen.

#### Persönlicher Kontakt zu Lieferanten

Es bewährt sich immer wieder, ein guter persönlicher Kontakt zum Lieferanten zahlt sich aus. Eventuell auftretende Probleme können in den Vorabsprachen ausgesprochen und gelöst werden. Beide Seiten profitieren, der LAVB erhält gesunde Fische, der Lieferant verliert nicht das Vertrauen der Abnehmer und bleibt im Lieferantenpool.

### Ernährung, Konstitution und Kondition der Satzfische

Wenn im vorherigen Absatz über den persönlichen Kontakt mit den Lieferanten nachgedacht wurde, so beinhaltet dieser Kontakt auch, dass sich der Abnehmer über den Ernährungszustand der Fische und ihre Konstitution und Kondition erkundigt und sich die Fische ansieht. Nur gut ernährte, mit guter Kondition ausgestattete Fische sollten gekauft werden. Das spielt besonders beim Herbstbesatz eine erhebliche Rolle, da die besetzten Fische mit den im Sommer erworbenen Reserven in unseren Gewässern erfolgreich überwintern und im Weiteren zu großen Fischen heranwachsen sollen.

#### Besatztermine

Die verantwortlichen Mitarbeiter des LAVB gehen davon aus, dass Besatzmaßnahmen und auch Umsetzungen während der Vegetationsperiode wenig sinnvoll sind. Während dieser Zeit ist kein Platz für Fische aus Besatz in den Gewässern vorhanden, da die Natur in dieser Zeit ständig durch Zuwachs dafür sorgt, dass immer der maximale Fischbestand entsprechend der Fruchtbarkeit des Gewässers erreicht wird.

Fazit: Besatzmaßnahmen während dieser Zeit sind weitgehend unwirksam, bedeuten Geldverschwendung und bergen große Gefahren für die Fischgesundheit.

Der günstigste Besatzzeitraum ist das Frühjahr. Durch Verluste im Winter wird im Fischbestand Platz geschaffen, da ja bei den niedrigen Temperaturen kein Zuwachs der wechselwarmen Fische möglich ist. Normalerweise werden diese Fehlstellen durch die natürliche Reproduktion der im Gewässer vorhandenen Fischarten aufgefüllt. Andereseits, kann durch zeitige Besatzmaßnahmen eine erfolgreiche Steuerung der artenmäßigen

Zusammensetzung des Fischbestandes natürlich immer entsprechend den passenden Umwelt- und Nahrungsverhältnissen im Gewässer erreicht werden. Das trifft besonders auf einen erfolgreichen Karpfenbesatz zu. Da sich Karpfen in der Regel in natürlichen Gewässern nicht vermehren, aber wenig spezifische Ansprüche stellen, kann über diesen Weg ein attraktiver, gesunder Karpfenbestand aufgebaut und erhalten werden. Leider ist Frühjahresbesatz nur im geringen Umfang möglich, da fehlende Überwinterungsmöglichkeiten in den Teichwirtschaften eine Umstellung auf Frühjahresbesatz, besonders bei Karpfen, nur in geringerem Umfang möglich machen.

Aus diesem Grund wird schon seit Jahren die Hauptmenge des Fischbesatzes bei Karpfen, Schleien, Zander und einigen weiteren Arten im Herbst realisiert. Hierbei wirkt sich vorteilhaft auf die Fischgesundheit und das Überleben der Fische aus, dass die gesunden Fische aus einer hohen Besatzdichte in den Teichen (> 300 St./ha) in die Gewässer des LAVB auf 25 bis 50 K2/ha breitgesetzt werden. Durch Einhaltung der vorgenannten Maßnahmen und diese Tatsache wird der Kontakt von Fisch zu Fisch und damit die Übertragung von Erregern verringert. Beim Hauptfisch Karpfen traten durch Fischkrankheiten trotz des Auftretens verlustreicher Krankheiten (z.B. Virosen [Koi-Herpes-Virose oder Bakteriosen]) in anderen Fischereibetrieben keine Verluste

auf. Leider birgt Herbstbesatz immer die Gefahr, dass im Winter bei Eisbedeckung massiver Sauerstoffmangel, der durch den Abbau organischer Substanzen hervorgerufen wird, auftreten und zu erheblichen, also umweltbedingten Verlusten führen kann. Besonders die kleinen Gewässer sind davon sehr betroffen. Ein optimaler Besatztermin für die gesunden Besatzfische und gutes Nahrungsangebot sind wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Wirtschaften mit weiterhin gesunden, gut konditionierten Fischen.

#### Gesunde Aale

Aufgrund der gegenwärtig angespannten Situation bei der Bewirtschaftung mit Aalbesatzmaßnahmen wird auf diese Thematik mit einem speziellen Artikel in einer der nächsten Ausgaben des "Märkischen Anglers" gesondert eingegangen.

### Technische Ausrüstung der Kreisanglerverbände und Umgang mit den Fischen

Die Gesundheit der Fische in den Gewässern des LAVB wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Besondere Bedeutung hat dabei der Kauf gesunder, gut konditionierter Fische, die Übernahme in den Kreisanglerverbänden und der Umgang mit den Fischen. Alle KAV sind so ausgestattet, dass die Fische mit großer Sicherheit an die betreffenden Gewässer transportiert und ausgesetzt werden kön-



Fischbesatz über flexiblen Folienschlauch.

nen. Es wird immer darauf verwiesen, dass Fische weitgehend ständig im Wasser verbleiben und ohne Verletzungen, besonders der Schleimhaut, die durch unsachgemäße Behandlung durch die Angelfreunde auftreten können, ausgesetzt werden. Jedes Mitglied der Bewirtschaftungskollektive trägt dabei eine große Verantwortung.

Durch den Landesanglerverband werden die Voraussetzungen geschaffen, die gewährleisten sollen, dass der Leitgedanke dieser Ausgabe "Gesund wie der Fisch im Wasser" Realität wird. Die Fischgesundheit hängt von vielen Umweltfaktoren, aber auch vom ordentlichen Umgang mit der Kreatur Fisch ab. Jeder Angelfreund kann dazu einen Beitrag leisten.

Dr. Klaus Piesker Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

## Jeder Angler kann zur Erhaltung der Fischgesundheit beitragen!

- Beim Angeln hat man gewöhnlich Zeit und es gehen einem die verschiedensten Dinge durch den Kopf. Dabei fiel mir beim Abhaken eines kleinen Barsches, der den Haken tief geschluckt hatte, auf, dass es sich bei Fischen um sensible Organismen handelt, die es verdient haben, gut behandelt zu werden, wenn sie im Gewässer leben sollen. Ich denke, jeder Angler kann dafür einen Beitrag leisten. Ich sehe dafür folgende Möglichkeiten:
- 1. Ordnungsgemäße Ausrüstung zur Schonung der gefangenen Fische. Sauberes Abhaken und sofort zurück setzen, wenn der Fisch nicht maßig oder während der Schonzeit gefangen worden ist. Jeden längeren Aufenthalt an der Luft vermeiden, die Schleimhaut nicht verletzen. Wenn der Haken im Bereich der Kiemen sitzt, aufpassen, dass die Kiemen nicht verletzt werden. Nie in die Kiemen fassen. Verletzung der Kiemen bedeutet Verschlechterung der Sauerstoffaufnahme und

somit Verschlechterung der Kondition, da die Nahrung durch Sauerstoffmangel nur ungenügend verwertet werden kann.

- 2. Gefangene Fische in andere Gewässer umzusetzen ist verboten und kann erhebliche negative Folgen haben. (z.B. Wels). Ausreichender, optimaler Besatz entsprechend der Fruchtbarkeit und Eignung der Gewässer wird durch den LAVB als Pächter und Bewirtschafter abgesichert. Ich erlebe immer wieder, dass sich Angelfreunde damit brüsten, illegalen Fischbesatz vorgenommen zu haben. Freunde, lasst diesen Quatsch!
- 3. Einhaltung der Anfütterungsmenge. Viel hilft meist nicht, verschlechtert die Umweltbedingungen um den Angelplatz und trägt zusätzliche Nährstoffe ein.
- 4.Denk auch bitte mal daran, wenn in verschiedenen Gewässern geangelt wird, die gesäuberten Geräte durch ordentliches Trocknen an der Sonne, es hilft die UV-Strahlung, zu desinfizieren. Eventuelle Erreger müssen doch nicht durch uns von Gewässer zu Gewässer verbreitet werden.
- 5. Einhaltung des vernünftigen Grunde fürs Angeln, Nahrungserwerb. In allen Gewässern wird besonders im Sommer bei Wachstum, ständig Zuwachs produziert, der ständig

durch Fang maßiger Fische abgeschöpft werden sollte. Fische unserer Gewässer wachsen bis an ihr Lebensende und bei guten Umweltbedingungen schmecken sie gut.

- 6. Ich erlebe es immer wieder. Nehmen wir genügend Rücksicht beim Angeln auf andere Angelfreunde? Halten wir uns an die erlaubten Fangmengen oder geht das "Jagdfieber" mit uns durch? Leidtragende sind dabei meist die Fische, die erheblich gestört oder beschädigt werden. Muss doch nicht sein! Oder?
- 7. Ein Gedanke fällt mir noch ein. Jeder gefangene, maßige Fisch sollte mitgenommen werden, besonders die wenig beliebten mit reichlich Gräten ausgestatteten Weißfische. Diese neigen zur Massenvermehrung, verbrauchen viel Nahrung und führen somit zu einer Verringerung der Nahrung für die von uns gewünschten Feinfische.

Was einem beim Angeln so einfällt. Liebe Freunde, denkt einmal selbst darüber nach, geht mit den Fischen schonend um. Ihr tut es für Euch, für Euren Angelerfolg, für die Fische und für unsere Natur, für die Besiedlung unserer Gewässer.

Karl-Friedrich Müller

■ Zwischen dem Landesangelverband Brandenburg e.V. und der Fischzucht Rietschen GmbH besteht eine nun schon fast zwanzigjährige Geschäftsverbindung, in deren Rahmen die Belieferung mit Besatzfischen aus der Teichwirtschaft im Herzen der Oberlausitz erfolgt. Dieser für unsere Fischzucht erfreuliche Umstand ist für mich Anlass, die Vorteile aufzuzeigen, welche sich aus solch langfristigen Lieferbeziehungen sowohl für den Empfänger der Fische als auch für uns als Produzent ergeben.

Die Fischzucht Rietschen produziert derzeit auf 230 ha Teichfläche Karpfen im Vollbetrieb. Angefangen von der Karpfenbrut, welche wir aus einer Warmwasseranlage beziehen, werden alle Altersklassen bis zum Speisekarpfen

selbst aufgezogen. Auf ca. 10 % der Fläche werden die K1 mit Pelletfutter aufgezogen, welche im Herbst mit etwa 50-60g in die Überwinterung gehen. Für das zweite Zuchtjahr stehen etwa 50 % unserer Flächen (100-120 ha) zur Verfügung. Aufgeteilt auf drei Teichgruppen und etwa 15 Teiche unterschiedlicher Größe werden die K2 bis auf Gewichte von 400-600 g gebracht. Dies erfolgt ausschließlich auf Naturnahrungsbasis mit Zufütterung von Getreide. Den Rest unserer Flächen bewirtschaften wir mit Speisekarpfen (K3). Neben den Karpfen werden Hechte, Schleien, Zander,

Amurkarpfen und Plötzen als Beifische gehalten und bereichern so unser Angebot an Satzfischen in verschiedenen Altersklassen und Stückmassen. Auf diesem Wege wurden im Durchschnitt der letzten 20 Jahre Erträge von über 550 kg/ha erzielt. Dies bildete die wichtige Grundlage, um eingegangene Lieferverpflichtungen dauerhaft und in einer gleichbleibend guten Qualität zu bedienen. Mit dem Stichwort – Qualität – sind wir bei den anfänglich erwähnten Vorteilen angelangt, welche dauerhafte Lieferbeziehungen für Produzent und Abnehmer bringen können.

Qualität von Satzfischen stellt sich aus Sicht beider Seiten durch folgende ausgewählte Kriterien dar:

Die Kondition der Satzfische muss auf einem hohen Niveau liegen; dies bedeutet eine artgerechte Haltung, gute Ernährung und eine durchgängige, veterinärhygienische Überwachung der Bestände durch den Fischgesundheitsdienst (FGD).

Vor jeder Umsetzung werden die Besatzfische auf ansteckende Fischkrankheiten wie z.B. KHV; SVC und Ektoparasiten durch den FGD untersucht und attestiert.

Größe und Alter der Fische sollten den Vorgaben entsprechen und eine zu starke Abweichung der Stückmassen nach oben und unten wird durch Sortierung vermieden.

Mechanische Verletzungen werden durch schonendes Handling der Fische vermieden; Fische mit nichtreversiblen Verletzungen durch Raubvögel (Kormoran, Graureiher, Seeadler) werden aussortiert.

In der Regel werden die benötigten Satzfischmengen bereits im Frühjahr vor dem Besatz unserer Teiche abgestimmt.

Dadurch bin ich als Fischwirt in der Lage, meine Teichflächen so auszuwählen und zu besetzen, dass im Herbst ausreichend große Mengen an Besatzfischen zur Verfügung ste-



Helmut Tusche beim K2-Besatz Kyritzer Seenkette.

hen. Damit wird die Vermischung verschiedener Bestände vermieden, was im Besonderen aus seuchenhygienischer Sicht von großer Bedeutung ist.

Letztendlich kann dadurch sichergestellt werden, dass ein Gewässerbereich des DAV immer nur Fische aus ein und derselben Teichgruppe erhält. Auch die Sicherstellung der gewünschten Stückmassen von 400-600g wird in erster Linie über die Besatzhöhe pro ha Teichfläche sichergestellt und kann so schon beim Besatz der Teiche Berücksichtigung finden Dennoch besteht natürlich immer auch die Gefahr, dass durch Witterungsunbilden, unvorhergesehene Krankheiten oder umweltbedingte Ausfälle in dem einem oder anderen K2 Bestand Ausfälle entstehen oder die Gewichte nicht wie erwartet erreicht werden. Für einen solchen Fall haben wir auf Grund der Betriebsgröße und der Anzahl der Teiche die Möglichkeit, auf alternative Bestände auszuweichen. Zeichnet sich jedoch ab, dass eine solche Verfahrensweise mindere Qualität mit sich bringt, dann ist auch das Aussetzen einer

vereinbarten Lieferung ein vertretbarer Weg, der zwischen langjährigen Vertragspartnern möglich sein sollte und in dieser Form auch schon praktiziert wurde.

Ein nicht zu unterschätzendes Kriterium für gute Lieferbeziehungen ist die eigentliche Abwickelung der Belieferung mit Satzfischen. Dazu gehören u.a.:

Rechtzeitige Abstimmung der Liefermengen und Ansprechpartner in den einzelnen Vereinen. In der Regel werden unsere Abfischpläne Anfang September geschrieben und bereits dann wird der jeweilige Bestand K2 einem oder mehreren Abnehmern zugeordnet. Die Fische werden zwei Tage bis eine Woche nach dem Abfischen gehältert und kann dann direkt angeliefert werden.

Durch eine weitgehende Beibehaltung der Liefergebiete kann eine Optimierung der Touren realisiert werden

realisiert werden.

Auswahl entsprechender Lieferfahrzeuge

und Fahrzeuggrößen für die Bedingungen beim Abnehmer (Geländestruktur und Zugänglichkeit, Abladehilfen etc.). Durch weitgehende Kenntnis der zu besetzenden Gewässer war es möglich, auch die besonderen Bedingungen einzelner Vereine zu berücksichtigen. Berücksichtigung der Witterungsbedingungen (Temperatur); Bei diesem Fakt spielen sowohl die Transportentfernungen und Besatzdichten als auch eventuelle Standzeiten eine Rolle.

Ausreichende Hälterung der auszuliefernden Fische (dadurch wird der Stress und die Belastung der Fi-

sche während des Transportes erheblich reduziert). Ebenfalls hilfreich: Ein Kochsalzbad zur Stressminderung beim Transport.

Nicht zu unterschätzen ist auch der letzte Weg bei der Verteilung der Fische an den Gewässern; hier stehen oft nur noch Kleintransportbehälter ohne Sauerstoffanlage zur Verfügung, also gilt es, diese Wege so kurz wie irgend möglich zu halten.

Wie Sie sehen, ist der Weg, den ein zweisömmriger Karpfen oder auch jeder andere Besatzfisch durchläuft, recht lang und von vielen Faktoren abhängig und es können auf diesem Weg viele Fehler passieren. Nicht immer sind solche Fehler mit dem bloßen Auge erkennbar, führen aber nicht selten zu Verlusten, die dann im Nachgang schwer zu erklären sind. Daher ist der Handel mit Besatzfischen immer auch Vertrauenssache, die sowohl vom Lieferanten als auch vom Abnehmer ein gutes Stück Verständnis der Erwartungen und Möglichkeiten des jeweiligen Partners verlangt. □

Helmut Tusche
Diplomfischereiingenieur

### **Interview Petra Bartschat**



■ In dieser Ausgabe des "Märkischen Anglers" soll die Fischgesundheit im Mittelpunkt stehen. Aus diesem Grund hat sich die Redaktion des "Märkischen Anglers" mit Petra Bartschat vom Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg zu einem Interview getroffen.

Frau Bartschat, Sie sind seit dem 1. September 2007 die Verantwortliche für die Fischseuchenüberwachung im Land Brandenburg. Worin sehen Sie Ihre Schwerpunktaufgaben für die Gesundheit der Fische und welche gesetzlichen Grundlagen unterstützen Ihre Arbeit?

Die wichtigste Aufgabe ist die Fischseuchenüberwachung. Das heißt, die Hauptaufgabe besteht in der Überwachung der Aquakulturbetriebe hinsichtlich bestimmter anzeigepflichtiger Fischseuchen, die im Anhang der Fischseuchenverordnung (FSVO) aufgeführt sind. Zu den Aquakulturbetrieben zählen alle Betriebe, die Fischzucht, -aufzucht und Hälterung von Fischen aus Aquakulturbetrieben betreiben (§2 FSVO).

Mein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der klinischen Kontrolle sowie der regelmäßigen Probennahme bei Satzfischen zur virologischen Untersuchung auf die genannten Fischseuchen. Es kommt darauf an, dass nur gesunde Fische in andere Betriebe bzw. Gewässer umgesetzt werden.

Dabei ist die schon erwähnte Fischseuchenverordnung vom 24. November 2008 die wichtigste gesetzliche Grundlage, welche auf der EU Richtlinie 2006/88/EG basiert. Zusätzlich finden aber das Tierseuchengesetz sowie angrenzende Rechtsetzungen wie z. B. das Tierschutzgesetz und die Tierschutztransportverordnung Anwendung.

Wie sollen unsere Angelfreunde reagieren und was gilt es zu beachten, wenn Probleme mit der Fischgesundheit in unseren Verbandsgewässern auftreten und es eventuell zu größeren Fischverlusten kommt?

Beim Auftreten von Fischseuchen sollte unverzüglich die Wasserschutzpolizei oder das

zuständige Veterinäramt informiert werden. Derjenige, der das Fischsterben feststellt, sollte möglichst viele Informationen sammeln und weitergeben. Das heißt Auffälligkeiten am und im Gewässer (Färbung, Geruch usw.), aber auch besondere Witterungsverhältnisse (z.B. Gewitter, Stürme, usw.) können Hinweise auf eine Ursache des Fischsterbens geben. Eine Fischseuchen bzw. Fischkrankheit wird immer vom zuständigen Amtstierarzt mit Hilfe labordiagnostischer Untersuchungen festgestellt. Maßnahmen bei Feststellung z. B. einer Fischseuche werden dann gemeinsam und in Abstimmung mit der Task force (also mit mir) festgelegt.

Welche vorbeugenden Maßnahmen würden Sie dem Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) und seinen Anglern empfehlen, um Fischerkrankungen vorzubeugen?

Das Wichtigste dabei ist, dass der Herkunftsbetrieb der Besatzfische sicher ist. Das heißt, diese Fische sollten in den Aufzuchtanlagen virologisch untersucht werden – dies ist dann auch mit Zertifikaten zu bestätigen. Nur wenn das gewährleistet ist, kann man davon ausgehen, gesunde Fische in die Gewässer zu entlassen. Natürlich gibt es immer wieder einzelne Verluste, das bleibt nicht aus, durch Stress oder ähnliches, doch sie können auf diese Weise die Gefahren von Seuchen doch sehr gering halten. Jeder einzelne Angler kann dazu beitragen, die Gefahr einer Fischkrankheit zu vermindern. So sollten die Angler beim Wechseln des Gewässers ihre Gerätschaften, ob Rute oder Kescher gründlich mit Wasser reinigen, möglichst in der Sonne trocken oder desinfizieren, damit die Gefahr der Keimübertragung minimiert wird. Der Tierschutz gebietet zudem die schonende Behandlung sowie das tierschutzgerechte Töten der gefangenen Fische. Und auch Anfüttern sollte man nur so viel wie nötig. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die artgerechte Haltung der Fische. Wenn sich der Fisch im Gewässer wohlfühlt, bleibt er auch in der Regel gesund. Ein gewisser Erreger-

druck ist zwar immer da, doch die Gefahr, dass diese Erreger Erkrankungen verursachen, steigt mit spezifischen schlechten Umweltfaktoren für die jeweilige Fischart. Je besser die Umweltbedingungen für die Fische sind, um so eher bleiben diese auch gesund. Damit einher geht natürlich die sinnvolle Gewässerbewirtschaftung. Das heißt regulierende Maßnahmen, die zur Ertragssteigerung

und zur Fischgesundheit im Allgemeinen beitragen. Dazu ist es in vielen Gewässern notwendig, dass auch eine fischereiliche Nutzung erfolgt, da man mit einer Handangel allein, ein Gewässer nicht immer sinnvoll bewirtschaften kann.

Welche Möglichkeiten bestehen aus Ihrer Sicht bezüglich der Zusammenarbeit zwischen Ihrer Einrichtung und unserem Verband?

Was das angeht, habe ich ein Angebot für Sie. Für Ihre Vereinsvorsitzenden würde ich durch einen Vortrag Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie zur Fischgesundheit beitragen können. In jedem Fall ist es von größter Bedeutung, dass ein enger Kontakt zwischen Ihrem Landesverband und der Task force Fischseuchenüberwachung zum Wohle der Fische besteht.

Wie kann aus Ihrer Sicht der einzelne Angler zur Förderung und Erhaltung der Fischgesundheit beitragen?

Dazu ist folgendes zu sagen: Kranke oder krank aussehende Fische sollten aus dem Gewässer entnommen werden, egal ob das mit Mindestmaßen oder Schonzeiten nur schwer vereinbar ist, da dort eine hohe Ansteckungsgefahr für gesunde Fische besteht. Diese Fische sollten dann unverzüglich über das Veterinäramt oder die Fischseuchenüberwachung untersucht bzw. zur Diagnostik ins Labor eingeschickt werden. Eine Untersuchung ist nur von lebenden Fischen mit Symptomen oder von frisch verendeten Fischen möglich. Zudem sollte auch mindestens eine Wasserprobe von einem Liter entnommen werden. Die Probe ist an auffälligen Gewässerbereichen zu entnehmen. Wenn möglich sollte eine zweite Probe am gegenüberliegenden Gewässerabschnitt bzw. oberhalb einer möglichen Verunreinigung, so zusagen als Negativprobe, entnommen werden. Das ist etwas, was jeder Angler tun kann.

Für dieses Gespräch dankt Marcel Weichenhan (Redaktion des "Märkischen Anglers").



■ Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus ist die RedArc-Rolle von Spro bekannt und genießt einen hervorragenden Ruf bei den Anglern. Die RedArc ist eine der meistgetesteten Rollen in Deutschland und wurde in den Jahren 2004 und 2008 zur Rolle



des Jahres gekürt und in 2008 mit dem Blinker Award für die beste Stationärrolle ausgezeichnet. Dieser überwältigende Erfolg der Spro RedArc legte den Grundstein für weitere Arc Rollen, die nun das Spro-Rollenprogramm komplettieren. Die konsequente Weiterentwicklung dieser Rollen bringt jetzt die neuesten Rollenmitglieder in der Spro Arc Rollenfamilie! Für die Saison 2012 werden die Arc-Rollen um die Modelle GoldArc und Zalt-Arc erweitert. Kaum waren die ersten Exemplare der GoldArc am Markt, wurden diese auch von den Angelmagazinen in Au-

geschein genommen und getestet. Schnell wurde das Potenzial der Spro Gold Arc-Rolle erkannt und diese vom Blinker und der Angelwoche mit dem Testsiegel "sehr Gut" belegt.

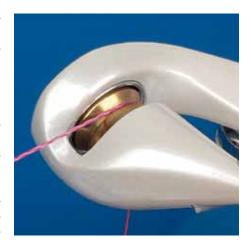
Die Spro GoldArc ist mit neun Kugellagern und einem Walzenlager ausgestattet. Weiter verfügt sie über eine unendliche Rücklaufsperre, genannt "One Way Clutch". In ihrem Aluminium-Rollenkörper ist das Schneckenradgetriebe perfekt eingebaut. Der extra leichte und starke Bügel hält das "Anti-Drall" Schnurführungssystem, welches die Schnur optimal der Aluminium Spule zuführt. Im Lieferumfang der Spro GoldArc ist eine Aluminium-Ersatzspule enthalten. Ein perfekt ausbalancierter Rotor und eine Kurbel mit leichtem Kohlefaserarm sowie ein EVA-Kurbelknopf, der sehr angenehm in der Hand liegt, runden das edle Erscheinungsbild dieser Rolle ab. Ein besonderes Augenmerk ist auf das fein justierba-



re "Multi-Disc" Frontbremssystem zu richten. Dies ermöglicht ein optimales Einstellen der Rollenbremse auf die immer feiner werdenden Hochleistungsschnüre wie zum Beispiel die Gamakatsu Super G-Line, die auch von Spro angeboten wird. Das "Multi-Disc" Frontbremssystem wird von einer Spezialschutzkappe, die vor den Bremsscheiben sitzt, vor Wasser, Sand und anderen Verschmutzungen geschützt. Die Spro GoldArc ist in den Größen 10, 20, 30 und 40 verfügbar und wird ab 152,90 Euro über den gut sortierten Fachhandel angeboten. Zusammenfassend betrachtet, wird die Spro Gold Arc die Erfolgsstory der Red Arc gebührend weiterschreiben! Auch die Spro Zalt Arc XS wird mit ihren speziellen Ausstattungsmerkmalen schnell einen der vorderen Plätze bei den Salzwasserrollen einnehmen. Diese salzwasserbeständige Rolle verfügt über fünf rostfreie Edelstahl-Kugellager sowie ein Walzenlager, das für die unendliche Rücklaufsperre (One-Way Clutch) verantwortlich ist. Das korrosionsbeständige



Porzellan-Lager befindet sich im "Anti-Drall"-Schnurführungssystem, das vom sehr leichten und starken "Air-Bail"-Bügel gehalten wird. Selbstverständlich verfügt auch die Spro Zalt Arc XS über einen Aluminium-Rollenkörper, eine Aluminium-Spule und Aluminium-Ersatzspule. Das starke "S-Kurve"-Getriebe verlegt die Schnur perfekt. Der ausbalancierte Rotor und die CNC-gedrehte Kurbel mit dem großen Kurbelknauf bei der Größe 50 und 55 zeigen deutlich, dass die Spro Zalt Arc ihr Einsatzgebiet im Salzwasser hat. Die Bremsscheiben des fein einstellbaren "Mul-



ti-Disc" Frontbremssystem werden von einer Spezialschutzkappe vor Wasser, Sand und Schmutz geschützt. Die Spro ZaltArc XS ist in den Größen 30, 40, 45, 50 und 55 verfügbar und wird ab 104,90 Euro über die Spro-Fachhändler angeboten.

Weitere Informationen zu den neuen Spro Arc-Rollen können Sie auch über die Spro Internetseite: www.spro.de abrufen.







v.l.n.r.: Alfred Müller, Wolfgang Wiczynski und Eberhard Weichenhan.

### Die Natur bewahren!

■ Die Zehdenicker Tonstichregion im Landkreis Oberhavel rund um den Kreisanglerverband Gransee e.V. gilt als das Anglerparadies schlechthin. Von Zandern, über Hechte, bis hin zu kapitalen Karpfen oder dicken Aalen kann man hier alles fangen. Doch leider wird das Angelvergnügen getrübt, wenn andere ihren Müll, der beim Angeln immer anfällt, nicht wegräumen.

Dem Vorsitzenden des Kreisanglerverbandes Gransee e.V., Wolfgang Wiczynski, ist es daher ein besonderes Anliegen, auf diese Misstände hinzuweisen. Aus diesem Grund traf er am 5. September 2011 mit dem Bürgermeister der Stadt Zehdenick, Arno Dahlenburg, zusammen, um mit ihm dieses Problem zu diskutieren und Lösungen zu finden, schließlich sind Angler ja naturverbundene Menschen. Es gehört dazu, dass man sich ordentlich am Wasser verhält. Das sieht auch Arno Dahlenburg so, der schon seit vielen Jahren ein vertrauensvolles Verhältnis mit den Anglern im Kreisanglerverband pflegt. Gerade die Tonstichlandschaft zwischen Gransee und Zehdenick übt für Angler einen besonderen Reiz aus. Die Region beherbergt weit über 50 Tonstiche, das sind ehemalige Tagebaue, in denen noch bis vor fünfzig Jahren Ton abgebaut wurde. Nach der Stilllegung hat das Grundwasser die Gruben wieder mit Wasser gefüllt und in all den Jahren in ein wahres Anglerparadies verwandelt. Damit diese wunderschöne Natur erhalten werden kann, ist es die Pflicht eines jeden Anglers, seinen Angelplatz so sauber zu verlassen wie er ihn vorgefunden hat.

Wolfgang Wiczynski setzt sich in diesem Sinne schon seit vielen Jahren für das Wohl der Natur und das der Angler ein. Auf der Jubiläumsfeier 20-Jahre Kreisanglerverband Gransee e.V., welche am 1. Oktober in Löwenberg stattfand, wies er besonders darauf hin, dass der Lebensraum unserer einheimischen Fische zu erhalten sei. Besonderes Augenmerk sei dabei vor allem von uns Anglern auf die Hege und Pflege der Gewässer zum Erhalt der Artenvielfalt zu richten. Es geht nie nur darum, einfach nur Fische aus dem Wasser zu ziehen, denn "Angeln ist praktizierter Naturschutz".

Als Gäste konnte der Kreisanglerverband an diesem Tag den Präsidenten des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB), Eberhard Weichenhan, sowie den Hauptgeschäftsführer, Andreas Koppetzki, begrüßen. Eberhard Weichenhan wies darauf hin, welch großartige Jugendarbeit in den vergangenen zwanzig Jahren betrieben wurde und hob besonders das soziale Engagement des KAV in Bezug auf die vielen Veranstaltungen für Angler mit Behinderung hervor. Nach den Festreden kam auf Wolfgang Wiczynski und Eberhard Weichenhan noch eine besonders schöne Aufgabe zu. Für seine jahrelangen Verdienste als Schatzmeister des Angelvereins Zehdenick Nord e.V. wurde Alfred Müller mit der höchsten Auszeichnung, die der LAVB zu vergeben hat, dem Ehrenzeichen, geehrt. "Willst Du einen Menschen satt machen, gib' ihm einen Fisch. Willst Du einen Menschen ein Leben lang satt machen, gib' ihm eine Angel." Mit diesem treffenden chinesischen Sprichwort schloss Wolfgang Wiczynski den offiziellen Teil. Dem ist kaum etwas hinzuzufügen.

Marcel Weichenhan



www.moritz-bb.de·www.moritz-bb.de·www.moritz

## Größter Angelfachmarkt in Berlin/Brandenburg

Kostenlosen Angebotsflyer anfordern unter: moritznauen@aol.com · per Tel. (03321) 7486408 oder per Fax (03321) 7486414

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG IN UNSEREM VERKAUFSTEAM! VERKÄUFERIN/VERKÄUFER Ganztagsstelle bei guter Bezahlung!

Bitte senden Sie eine schriftliche Bewerbung an: Aktiv Sport GmbH · Siemensring 1 · 14641 Nauen



Ganz-Alukörper-Rolle

statt 129,90 €³

nur **49,99** €



Bazoka Rutentransportrohr 1,6-2,2 m verstellbar Ø 15 cm

nur **29,99** €



bewährte Elektro-Rolle mit 17kg Einzugskraft

statt 1.299.50 €

nur **399,99** 



Iron Claw Damokles RSH Shad 2,75 u. 3,05m Wfg. 35-85gr.

ab 49,99 €



Blue Dream Kohlefaser Stipprute 5,0m - 8,0m Wfg. 5-25gr.

statt 169,50 €3 ab 19,99 €

Ripper-Kopyto

in versch. Farben, 3 -15cm

Stück ab

0,19€

Unica 3kg Kohlefaser Bolo beringt 7,0m Wfg. 5-20gr. mit 3kg Hebekraft

WFT Biosense Drop Shot 2,10-2,70m/Wfg. 3-30gr.



ab **39.99** €

ABU Devil Spin-Cast 2,25 u. 2,4m Wfg. 5-20/10-30gr.

ab 19,99 €

Mitchell Premium II Feeder Quiver 2,7 - 3,3 m Wfg. 20-80 gr

ab 19,99 €

**Iron Claw Slight Shot** Jeichte u schnelle Kunstköder-Rute 2,05m Wfg. 4-18gr.



statt 94,50 €³ nur **29,99** €

WFT Next Millenium Pilk 1,8-2,7 m/Wfg. 40-135/60-200gr.

Master Edition Speed Match 4,2m Wfg. 8-30gr.



statt 229,95 €³

ab 39,99 €

statt 254,50 €3

nur **69,99** €



Berkley Nanodie Revolution auf dem Sektor der Dyneema-Schnüre Ø 0,02 – 0,20er

100 m ab **4,99** 

Outdoor Gas-Heizung deal beim Campen

und im Brolly



ab **39,99 €** 

*nur* 39,95 €

WFT Never Crack Fjordspin Version 2.0 in 2,1 u. 2,4 m/Wfg. 200-600 u.300-1000gr.





### **SPRO auf Siegeskurs!**

■ Gleich dreimal waren die verschiedensten Teammitglieder von SPRO super erfolgreich. Bei den Weltmeisterschaften im Casting vom 31. August bis 4. September 2011 in Hluboka nad Vltavou in Tschechien errang die vielfache Weltmeisterin und SPRO-Teammitglied Jana Maisel fünf neue Weltmeistertitel. Besonders erfreulich für SPRO war, dass die neuen Titel komplett mit SPRO-Produkten errungen werden konnten. So führte Jana Maisel die GrandArc-Rolle und hatte die neue SNYPER von SPRO gespult. Was für eine Erfolgsbilanz und wie könnte die Qualität der Produkte besser unter Beweis gestellt werden!

Jane Nemetz, Mitglied im SPRO-Jugendteam errang bei den Weltangelspielen am 3. und 4.

September 2011 in Italien gemeinsam mit der deutschen Frauenmannschaft den Titel Vizeweltmeister. Jane trainiert seit geraumer Zeit mit aktiver Unterstützung von SPRO und mit Produkten von SPRO zielgerichtet für dieses Event und konnte jetzt unter Beweis stellen, wie gut sie sich vorbereitet hatte. Inzwischen ist Jane ein festes Mitglied im SPRO-Team und hat in deutschen Fachzeitschriften ihre eigene Kolumne, in der sie anderen Jugendlichen Tipps und Tricks vermittelt.

Und nicht zuletzt gewann das deutsche Team der Angler mit Behinderung während der Weltangelspiele am 2. und 3. September 2011 in Boretto (Italien) den Vizeweltmeistertitel. Es ist bekannt, dass sich SPRO neben der Unterstützung der Kinder und Jugendarbeit besonders der Hilfe für Angler mit Behinderung verschrieben hat. So ist es auch zum Sponsoring dieser Klasse-Mannschaft durch



Jane Nemetz

SPRO gekommen, in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesbeauftragten für den Behindertensport im Deutschen Anglerverband e.V. (DAV), Hans-Peter Weineck. SPRO rüstet dieses Team aus und unterstützt auf vielfältige Weise deren Wettkämpfe.

Alle drei Beispiele zeigen, wie durch innovative und durchdachte Unterstützungen durch eine führende Herstellermarke Erfolge im Angelsport erzielt wurden.

Ihr SPRO-Team

### **Gezeigt-Gelernt-Gefangen**

■ Erster Hardbait-Workshop brachte Teilnehmer auf die Erfolgsspur. ESOX-Chefredakteur Sven Halletz zeigte den Teilnehmern den Umgang mit modernen Kunstködern in der Theorie und in der Praxis.

Einen Workshop zu organisieren ist nicht immer einfach, beginnt das Ganze doch damit, das Ziel zu definieren, das am Ende durch die Teilnehmer erreicht werden soll. Esox-Chef Sven Halletz beschäftigt sich wie viele Mitarbeiter verschiedenster Angelfachzeitschriften seit Jahren mit den modernen Kunstködern aus Übersee. Viele Leser finden die Beiträge hoch interessant, laufen dem Fangerfolg aber oft hinterher. Deshalb sollte dieser Workshop zeigen, wie mit modernen Hardbaits gefischt wird. Grundlagen über die verschiedensten Modell gehörten ebenfalls dazu wie die Wurfübungen mit der Baitcaster-Combo auf der grünen Wiese. "Ich halte hier mit nichts hinter dem Berg. Ich zeige euch wie man die Montage knüpft, welche Vorfächer ihr verwenden solltet und wie man damit Fische fängt", sagt Sven Halletz. Dabei war die Mischung bei den Teilnehmern bemerkenswert. Dominik, der gerade 16 Jahre alt ist, wollte ebenso den Umgang mit den modernen Ködern lernen wie Rainer, der fast 70 Lenze zählt. "Ich will das einfach lernen. Oft habe ich am Wasser gesehen wie andere Angler damit fangen, bei mir will das nicht klappen. Deshalb bin ich hier, einfach um noch was zu lernen, ich wohne schließlich an der Elbe und will auch Fische fangen", sagt Rainer. Kai war aus Halle angereist. Vor allem die feinen Tricks und Kniffe interessierten ihn und auch wie man mit Baitcastern wirft. "Ich muss mal sagen: Bereits nach dem ersten Tag

hat sich diese Sache für mich enorm gelohnt, weil man Dinge lernt und vor allem gezeigt bekommt, die man in keinem Lehrbuch findet", sagt Kai. Nach der Theorie im Landhaus Garz in der Prignitz, das die Räumlichkeiten für diese auf zwei Tage angesetzte Veranstaltung zur Verfügung stellte, ging es raus auf die Wiese. Wie wirft man mit einer Baitcaster ohne Tüdel auf der Spule zu haben? Eine Frage, die alle Teilnehmer brennend interessierte.

Die leicht laufende Spule in Kombination mit der Bremseinstellung war eines der Geheimnisse, das einige der Teilnehmer recht schnell herausfanden. Um das in der Theorie gelernte auch in der Praxis zu testen, ging es hinaus ans Wasser. Ein Angelverein in der Nähe stellte den Teilnehmern die Boote zur Verfügung, mit denen es hinaus aufs Wasser ging. Vielen Dank an dieser Stelle an den Angelverein in Bückwitz bei Kyritz, der unter anderem half, diesen ersten Workshop im modernen Raubfischangeln zu ermöglichen. Auf dem Wasser zeigte sich ganz schnell, dass alle Theorie sehr grau ist. Was ist bitteschön ist Twitchen? Was macht ein Suspender im Wasser denn nun und wie geht man mit einem Hund im Wasser? Oder was heißt "Walking the Dog-Aktion"? Für alle war das eine sehr lehrreiche Vorführung der modernen Kunstköder in einem sehr guten Gewässer. "Für mich ist es wichtig, dass die Leute in meinem Boot Fische fangen. Dazu verleihe ich auch schon mal eine Rute oder den einen oder anderen Köder", sagt Sven Halletz. Nicht lange auf dem Wasser, da zappelten auch schon die ersten Hechte an den Ködern. Keine Riesen, sicherlich. aber der Traumfisch war nicht das Ziel, sondern die Köder so zu präsentieren, dass Barsch und Hecht nicht anders können, als danach

zu schnappen. Das gelang im Laufe der zwei Tage wirklich allen Teilnehmern. Selbst Rainer, der bis zum Schluss skeptisch war, konnte am Ende zwei schöne Hechte verhaften und auf die Schuppen legen. Wie skeptisch der Senior im Team war, zeigte sich unter anderem daran, dass er einige kleine Köderfische mitgebracht hatte, um vielleicht auf diese eine oder andere Art einen Hecht ans Band zu bekommen. Der Erfolg des Workshops zeigte sich vor allem auch daran, das Rainer seine Köderfische nicht brauchte, sondern mit Japanbaits und Baitcaster Hechte ans Band bekam. Gezeigt-Gelernt-Gefangen - so das Ergebnis des ersten Workshops dieser Art. Bei allen Teilnehmern machte sich wahre Begeisterung für das moderne Raubfischangeln breit. Vor allem die offene Art in der tollen Truppe, in der keine Frage unbeantwortet blieb, machte das ganze zu einem erlebnisreichen Wochenende mit Spaß- und Lerneffekt. Sicher ist, das dies nicht der letzte Workshop dieser Art gewesen sein wird. Da im Land Brandenburg die Hechtschonzeit bereits Anfang April endet, wird der nächste ESOX-Workshop unter dem Motto "Angeln wie die Profis" bereits Anfang April 2012 stattfinden. Darüber hinaus wird es Workshops zum modernen Fischen mit Gummiködern in verschiedensten Techniken geben, aber auch die Hardbaits werden uns im kommenden Jahr wieder beschäftigen. Teilnehmer, die eine weite Anreise zu diesen Veranstaltungen haben, können das Komplettpaket mit Übernachtung und Versorgung über das Landhaus Garz buchen. Infos gibt es unter 0173/3744066 oder unter: Landhaus-Garz@gmx.de oder Sie besuchen das Landhaus Garz bei Facebook.

Thomas Bein Chefredakteur des "Märkischen Anglers"

### Erster Workshop des KAV Zossen e.V.

■ Mit der Öffentlichkeitsarbeit tun sich die meisten Vereine schwer. Sei es. dass sich keiner findet, der sich dazu bereit erklärt, sich dieser Aufgabe zu stellen oder aus Berührungsängsten. Die Ursache mag vielschichtig sein. Aus diesen Grund hat sich der KAV Zossen e.V. entschlossen, mit einem Workshop aufzuzeigen, dass es nicht viel bedarf, um auf diesem Gebiet erfolgreich zu sein. Stellen Sie sich vor, Sie ziehen in einen Ihnen fremden Ort, und fragen sich, was ist hier los? Wie stelle ich Kontakte zu den hiesigen Anglern her? Wo die Feuerwehr ist, kann Ihnen jeder sagen, den Fußballverein kennt auch jeder, doch wo finde ich den Angelverein? Und genau an dieser Stelle beginnt die Öffentlichkeitsarbeit. Wie treten wir als Verein in Erscheinung? Sei es, dass wir die Presse nutzen oder durch Vereinskleidung beim Gemeindefest auf uns aufmerksam machen. An diesem Samstag standen vier Themen auf der

Tagesordnung mit dem Ziel, die anwesenden Angelfreunde zu motivieren. Unterstützt wurden wir vom Vizepräsidenten des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB), Dr. Dieter Mechtel, der unsere Einladung gerne annahm. Besonders haben wir uns gefreut, dass auch die Angelfreunde vom KAV Lu-

ckenwalde e.V. zugegen waren. Dr. Mechtel schilderte ausführlich, welche Medien uns zur Verfügung stehen, wie wir mit der Presse in Kontakt treten sollten, aber auch, wie einfach es ist, auf sich aufmerksam zu machen. Dabei sollten wir uns nicht scheuen, auch den Kontakt zur Gemeinde zu suchen. Die Feuerwehr ist damit sehr erfolgreich, warum sollte uns das nicht auch gelingen?

Der zweite Teil der Veranstaltung wurde vom Referenten für Öffentlichkeitsarbeit des KAV Zossen e.V., Michael Schulz, durchgeführt. Immer mit dem Grundsatz, Ziel, Weg und Zweck im Auge zu behalten. Alle Anwesenden erhielten eine Infomappe, um das vermittelte Wissen nachlesen zu können oder an ande-



Teilnehmer des Workshops beim KAV Zossen

re weiterzureichen. Während der Gesprächsrunde kamen die Teilnehmer immer wieder auf die Jugendarbeit zu sprechen. Hier zeigte sich, dass beide Bereiche, sowohl die Jugendarbeit als auch die Öffentlichkeitsarbeit, einander ergänzen sollten. Sie sind unerlässlich für den Fortbestand unserer Vereine, da sind wir uns eing. Leider reichte die Zeit nicht, um die Thematik "Internet" zu behandeln. Doch auch hier bietet die Infomappe den ersten Schritt an. Der Vormittag endete mit einem kleinen Quiz, was allen Teilnehmern sichtlich viel Spaß bereitete.

Michael Schulz Referent für Öffentlichkeitsarbeit des KAV Zossen e.V.



### Der Landesfischereiverband Weser-Ems e.V.

■ Der Landesfischereiverband Weser-Ems e.V. (LFV) feierte 2010 sein 100-jähriges Bestehen und ist in dieser Zeit seiner Existenz viele Wege gegangen. Er begann seine Aufgabe als Union von Freizeit- und Berufsfischern, die meinten, dass sie als Fischer genügend Gemeinsamkeiten hätten, um eine gemeinsame Vertretung betreiben zu können. Das hat sich in den 100 Jahren nicht immer aufrecht erhalten lassen. Drei Jahre nach dem 2. Weltkrieg fasste der LFV wieder Tritt. Der Sportfischerverband ist heute anerkannter Naturschutzverband § 60 NNatG und anerkannter Landesfischereiverband nach 54 Nds.FischG. Mit seinen 116 Vereinen (ca. 50 000 Mitglieder) inbegriffen angeschlossener Mitgliedervereine ist er einer der größten Landesfischereiverbände. Der Sitz der Geschäftsstelle ist in der Landwirtschaftskammer in Oldenburg. Der Sportfischerverband im Landesfischereiverband Weser-Ems e. V. vertritt, fördert und berät seine Mitglieder (Angel- und Fischereivereine) in allen Bereichen der Fischerei und des Fischarten- und Gewässerschutzes. Als anerkannter Naturschutzverband setzt er sich für Erhalt, Wiederherstellung und Pflege der Natur und insbesondere der Gewässer und ihrer Umwelt zum Wohle der Allgemeinheit ein. Für die Wahrnehmung dieser Aufgaben erbringt der Verband umfassende Leistungen, die den angeschlossenen Vereinen zur Verfügung stehen.



Renaturierung des Gewässers Holtorfer Bach nach Maßnahmenumsetzung

Die Umsetzung seiner Ziele steuert der Verband von seiner Geschäftsstelle aus in Oldenburg. Mit unserem Dip.-Biologen Dr. Jens Salva haben wir einen Mann, der unsere Vereine in allen Belangen der Fischerei berät. Unter anderem ist er auch im Großen und Ganzen für die Wiedereinbürgerung der Lachse und Meerforellen verantwortlich. Eine herausragende Rolle spielt auch die Renaturierung der Fließgewässer, der sich seit der AFGN-Tagung am 28. Oktober 1995 in Schwerin der LFV verstärkt zuwendete. Diese Arbeit kam erst so richtig durch das Inkrafttreten der WRRL (Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union) in Fahrt, die sich zum Ziel gesetzt hat, bis 2015 die Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu bringen. Unser Biologe arbeitet sowohl in den Gebietskooperationen

als auch in der Wasserwirtschaft anerkannter und gerngesehener Experte mit und verschafft so dem LFV weitergehende Anerkennung seiner Arbeit.

Die Jugendabteilung des Sportfischerverbandes im Landesfischereiverband Weser-Ems e.V. (nachfolgend Sportfischerverband genannt) ist eine Arbeitsgemeinschaft aller Jugendgruppen der Mitgliedsvereine des Sportfischerverbandes. Die Jugendabteilung hat die Aufgabe, die Belange des Sportfischernachwuchses innerhalb des Sportfischerverbandes zu vertreten. Insbesondere ist sie aufgerufen, den Angelsport der Jugendlichen zu fördern. Sie widmet sich der theoretischen und praktischen Ausbildung in der Angelfischerei, dem Castingsport, der jugendpflegerischen Arbeit und dem Umwelt-, Natur- und Tierschutz. Sie will die Jugendlichen zu waidgerechtem Verhalten in der Angelfischerei anleiten und sie im jugendpflegerischen Sinne betreuen. Sie setzt sich für Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen, Jungen und jungen Männern ein. In einigen Teilen unseres Verbandgebietes wird übrigens Plattdeutsch gesprochen, was unser Präsident Bernhard Pieper ebenfalls fließend spricht. Ich schalte dann immer ab, da ich kein Wort verstehe.

Die Vereine sind in unserem Verband eigenständig und haben eigene oder gepachtete Fischereirechte. Wenn man hier angeln möchte, muss man sich beim zuständigen Verein Tageskarten kaufen. Die Preise gestaltet der Verein vor Ort, so dass ich hier keine verbindlichen Aussagen machen kann. Die Gewässerkultur in unserem Verbandsgebiet ist sehr vielfältig. Es ist unmöglich, über alle diese Gewässer zu berichten. Eingegrenzt von Weser und Ems gibt es zahlreiche Fließ-



Wattwurmbeschaffung

gewässer, Seen und Kanäle, die zum Verweilen und zum Fischen förmlich einladen. Der Landstrich ist bis auf einige Ausnahmen ohne Erderhebungen sehr flach. Böse Zungen behaupten ja immer wieder, dass man morgens schon sehen kann, wer abends zu Besuch kommt. Der Nordwesten lockt mit frischer Luft und tollen Landschaften. Voraussetzung für die Fischerei ist natürlich eine Sportfischerprüfung.

Etwas anders sieht das Angeln an der Nordsee aus. Hier kann man, wenn es nicht gerade eine Schutzzone des Nationalparks Wattenmeer ist, kostenlos angeln. Erforderlich ist nur der Personalausweis. Anders als an der Ostsee machen sich die Gezeiten hier sehr stark bemerkbar. Ein Gezeitenkalender ist daher ratsam (im Internet kann man diesen kostenlos herunterladen). Bevor das Angeln beginnt, müssen die Wattwürmer gegraben werden (unbedingt eine Wattforke verwenden). Man sollte sich etwa 100 Wattwürmer graben. Dann kann man mit auflaufendem Wasser je nach Jahreszeit Plattfische, Dorsche, Wittlinge, Aale und seit einigen Jahren auch Wolfsbarsche in der Brandung fangen. Die



E-Fischen mit Dr. Jens Salva



Renaturierung des Gewässers Holtorfer Bach vor Maßnahmenumsetzung

Anzahl der Ruten ist unbegrenzt. Brandungsruten mit einem Wurfgewicht von 200-250 g sind angebracht. Krallenbleie bis zu 180 g sind Voraussetzung, um den Köder am Angelplatz zu halten. Standfeste Rutenhalter oder Brandungsdreibeine sind Voraussetzung. Sobald der Raps blüht, sind auch Hornhechte mit

Posenmontage oder mit der Spinnangel zu fischen. Man kann die Meeräschen beobachten, aber der Fang dieser Fische ist nicht so einfach.

Auch die Ostfriesischen Inseln sind ein hervorragendes Angelrevier. Ich selbst komme aus Wilhelmshaven. Hier kommen die Heringe, die meist den Auftakt der Angelsaison bilden, im Frühjahr in den Hafen der Stadt (Angelerlaubnis erforderlich, Pachtgewässer SFV WHV). Obwohlich

leidenschaftlicher Angler bin, schaffe ich es trotzdem nie, die Vorzüge unserer Angelgewässer voll auszunutzen, da diese so vielfältig sind. Nordsee, Brackwasser oder unsere zahlreichen Seen, Kanäle und Siellachtgewässer laden jeden Tag zum Fischen ein. Hier kann man natürlich auch den Lachs des Nordens fangen. Gemeint ist damit der Stint. Gebraten in der Pfanne bietet dieser Fisch einen Hochgenuss für unseren Gaumen. Wenn Sie uns mal besuchen, sollten sie auch fangfrischen Granat (Nordseekrabben) in den Küstenbadeorten direkt an den Krabbenkuttern kaufen. Bevor sie starten, belesen Sie sich bitte im Internet, wo das Brandungsangeln möglich ist. Im Sommer ist es auch möglich, mit Kuttern auf Makrelentour zu gehen. Je nach Wetterlage werden pro Angler bis zu 100 Makrelen mit von Bord genommen.

Heinz Gräßner, Vize-Präsident des Landesfischereiverbandes Weser-Ems e.V.



### Nochmals den Hinweis zu Haidemühl

Für die Gewässer Badeteich (C12-120) und Wurzelteich (C12-121) in (ALT) Haidemühl hat der LAVB keinen Fischereipachtvertrag. Es bestehen somit seitens des LAVB keinerlei Rechtsansprüche auf Wasserstand, - Wasserqualität und deren Fischbestand. Es wird lediglich das Angeln bis zur bergbaurechtlichen Sperrung gestattet.

Peter Scholl

### An alle Bezieher der Salmonidenberechtigung

In Zukunft ist für die neue Salmonidenangelberechtigung die Kopie des aktuellen DAV-Ausweises mit gültiger Beitragsmarke für das laufende Jahr erforderlich. Die Kopie bitte in die Geschäftsstelle Cottbus, Sachsendorfer Str. 2c, 03051 Cottbus senden. Erst nach Eingang Ihrer Unterlagen wird die Bearbeitung (Lastschrift) für die neue Peter Scholl Berechtigung erfolgen.

### Wohnung in der neuen Geschäftsstelle zu vermieten!

Der LAVB vermietet in seiner neuen Geschäftsstelle in Saarmund, zum Elsbruch ı, eine 89 qm große separate Wohnung. Vom Mieter wird Unterstützung bei der Grundstückspflege erwartet. In einem persönlichen Gespräch können Einzelheiten zu Art und Umfang der Grundstückspflege und zum Mietpreis verhandelt werden. Kontakt: 0173/8771709.

Andreas Koppetzki Hauptgeschäftsführer des LAVB e.V.

### Angelbörse in Finsterwalde feiert Jubiläum!

Bereits zum 10. Mal findet am 4. März 2012 die Angelbörse in der Finsterwalder Gaststätte "Zur Erholung" statt. Nach neun Jahren erfolgreicher Durchführung stand diese im vergangenen Jahr auf der Kippe, denn das Ordnungsamt trat mit einem Auflagen- und Kostenpaket beim Veranstalter an. So sollte ein maßstabsgerechter Aufstellungsplan eingereicht werden und natürlich wollte die Stadt auch noch Gebühren kassieren, mindestens einhundert Euro. Klaus Haupt, der von Anbeginn diese Börse organisiert, war erschüttert über so viel Behördenkram für ein bisschen Angelzeug und wollte die Messe nicht mehr durchführen. Nun hat er sich doch entschlossen, diese Börse erneut durchzuführen.



In der Zeit, wo es bereits dem Angler in den Fingern juckt, aber das Wetter noch nicht so richtig mitspielt, überbrückt diese Börse den langen Winter. Im letzten Jahr waren dreiundzwanzig Angler mit den verschiedensten Angelutensilien vertreten. Nostalgisches aus DDR-Zeiten, aber auch ganz moderne Geräte waren zu finden. Auch Eigenbauartikel, Literatur und Antikes, alles wurde angeboten

und zwar zu wirklichen Schnäppchenpreisen. Kaum einer der über 300 Besucher ging mit leeren Händen nach Hause, denn die Aussteller kamen von überall her - aus Berlin, Meißen, Frankfurt/O., Cottbus und unserer Region wurde alles rund ums Angeln an den Mann gebracht.

Der Wirt der "Erholung", Klaus-Dieter Umlauf, selbst ein begeisterter Angler, hat natürlich diverse Speisen und Getränke parat, damit man bei einem Imbiss oder einem Glas Bier auch über alle möglichen Dinge rund ums Angeln fachsimpeln kann. Die Börse öffnet um 10.00 Uhr. Den Anglern, die etwas an den Mann bringen wollen, kann ich nur empfehlen, sich rechtzeitig anzumelden, denn die Plätze sind begrenzt. Anmelden kann man sich bei Klaus Haupt in 03238 Finsterwalde, Westfalenstr. 35 oder telefonisch unter 035316/3279. Ein Besuch lohnt sich immer. ☐ Ludwig Otto Redaktion Märkischer Angler

### AngelErlebnistage an der Müritz 3. & 4. März 2012 **Feldsteinscheune Bollewick**

■ In Deutschlands größter Feldsteinscheune Bollewick, die mit fast einem Hektar Nutzfläche auf zwei Etagen durch wahrhaft riesige Ausmaße beeindruckt, bieten die AngelErlebnistage der Mecklenburgischen Seenplatte am 3. und 4. März 2012 sehr viel mehr als "nur" den Austausch mit anderen Anglern. Denn diese Messe soll Hobby-Fischer mit Angel-Profis zusammen bringen, über neue Trends informieren und gleichzeitig die Mecklenburgische Seenplatte als Angel-Revier schmackhaft machen.

Neben zahlreichen Messeständen zum Thema Equipment wird es auch ein breitgefä-

chertes Workshop-Angebot während der AngelErlebnistage geben. Mit im "Messe-Boot" sitzen auch die Müritz-Fischer von der Fischerei Müritz Plau GmbH, die mit ihren rund 100 Mitarbeitern seit fast 60 Jahren die vielen großen und kleinen Seen der Region bewirtschaften und sich lange schon auch dem Thema Angeltourismus widmen. Klar, dass sie während der AngelErlebnistage an der Müritz nicht nur mit ihren exklusiven Produkten wie zum Beispiel Maränen-Kaviar vertreten sind, sondern auch ihre Infrastruktur vorstellen werden, die Hobby-Angler längst zu schätzen wissen. "Gäste auf der Messe sind zum Beispiel Lino Meyer und August Walter Thiemann, in der Anglerszene natürlich besser als AUWA bekannt. Sie berichten von ihren Angelerlebnissen und werden natürlich auch Tipps geben", berichtet Sabrina Schmidt vom Veranstalter Tokon Event.

Ein besonderes Highlight wird das Schaubecken sein, in dem Angler quasi in der Riesen-Scheune angeln können - oder besser gesagt, schon mal das neue Material für den nächsten Angelausflug ausprobieren können. Und natürlich haben die Messe-Organisatoren auch an die Familien der Angler gedacht. Denn wer mit Angeln so gar nichts am Hut hat, der kann durch die vielen Geschäfte schlendern, die unter dem Dach der Scheune zu finden sind. Kürschner oder Bauernmarkt, Regionalschau oder Antiquariat, Glasstübchen oder Bauerncafé, Drechslerei oder Kerzenladen – auch abseits des Trubels rund um das Angeln können Familien vieles entdecken. Und wer auch darauf keine Lust hat, dem sei ein Ausflug an die Müritz empfohlen. Nur fünf Kilometer von der Scheune entfernt kann der Gast schon mal "Seeluft" schnuppern und von dicken Fischen träumen....

Weitere Infos unter www.tokon-events.de

### Kinderangeln des KAV Finsterwalde e.V.

Am 27. August 2011 fand in der Kirchhainer Kiesschacht unser zweites Kinderangeln statt. Um es vorweg zu nehmen: Diese Veranstaltung war ein voller Erfolg für alle Teilnehmer. Am Vortag mit 34° C noch brütende Hitze, war am Veranstaltungstag das Wetter erträglich. Das bisschen Nieselregen am Anfang hat niemanden davon abgehalten, seiner Begeisterung freien Lauf zu lassen. Da in unserem KAV, trotz aller Bemühungen, noch immer kein Jugendleiter gefunden wurde, haben sich fast alle Vorstandsmitglieder als Helfer eingebracht und geholfen, wo immer sie gebraucht wurden.

Und sie wurden gebraucht, denn die meisten Kinder hatten Hilfe nötig. Zwar waren auch viele Eltern und Großeltern mit von der Partie, aber bei fast allen Junganglern mangelte es an vielen Dingen. Das Wetter muss auch für die Fische reizvoll gewesen sein, denn nicht ein einziges von den vierzehn Kindern blieb ohne Fangerfolg. Dass die Veranstaltung ein gutes Hegeergebnis brachte, möchte ich noch herausstellen, denn hauptsächlich wurden Zwergwelse gefangen, die sich in unseren Angelgewässer zunehmend zur Plage entwickeln. Sie sind als arge Laichräuber bekannt und bleiben bei uns meist kleinwüchsig, sodass sie sich kaum zu Verzehr eignen, obwohl ihr Fleisch sehr schmackhaft und grätenfrei ist. Insgesamt wurden 6.110 Gramm Fische gefangen. Eine schöne Rotfeder, die auch gefangen wurde, konnte aber nicht in die Wertung eingebracht werden, weil der Papa die Hände mit im Spiel hatte. Dass die Fangerfolge so gut

#### **Neue Gewässer**

C12-131 Clarasee Welzow 1.10ha

waren, ist vor allen Dingen auch dem Sponsor zu verdanken, denn Gerald Julpe stellte jedem Teilnehmer einen Beutel Futter und eine Schachtel Maden kostenlos zur Verfügung. Aber mit dem Angeln allein war es nicht getan, denn nach dem Mittagsessen, das aus saftigen Bratwürsten vom Grill bestand und vom Vorsitzenden Wolfgang Mittelstädt eigenhändig serviert wurde, waren noch 20 Fragen aus der Anglerprüfung zu beantworten. Der Fang und das Ergebnis des Fragebogens wurden zusammen gewertet und wie es sich herausstellte, hatte der Beste des Vorjahres auch in diesem Jahr die Nase vorn. Immerhin hatte Niclas Bäckert ein Gewicht 1.370 Gramm zusammengeangelt und in der Theorie den zweiten Platz belegt. Zweiter wurde Hendric Hülle mit 920 Gramm und Platz sieben in der Theorie, vor Ricardo Maier mit 810 Gramm und Platz dreizehn in der Theorie. Auch die Letzte, nämlich das einzige Mädchen in der Runde, Maria Berl, hat ihren Fisch gefangen und eins von den vielen kleinen nützlichen Dingen, die man zum Angeln braucht und von dem Kreisanglerverband zu Verfügung gestellt worden, erworben. Nach der Frage des Vorsitzenden, ob es allen gefallen hatte und ob es im nächsten Jahr wieder solch ein Kinderangeltag geben sollte, brach ein großer Jubel los. Ich werte das als ein "Ja"!

> Ludwig Otto Redaktion Märkischer Angler

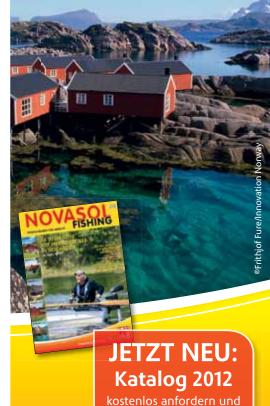
### Ab Dezember neue Anschrift der Hauptgeschäftsstelle

DIE GESCHÄFTSSTELLE DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V. ZIEHT IM DEZEMBER 2011 IN DIE NEUE GESCHÄFTSTELLE IN NUTHETAL IM ORTSTEIL SAARMUND UM.

# LAV BRANDENBURG E. V. ZUM ELSBRUCH 1 14558 NUTHETAL / OT SAARMUND

TELEFON, FAX UND EMAIL-DATEN WERDEN UMGEHEND NACHGELIEFERT, LIEGEN MIT DRUCKDATUM DES MÄRKISCHEN ANGLERS NOCH NICHT VOR!

## Haus. Boot. Fisch!



Wählen Sie Ihr Traumhaus für den nächsten Angelurlaub aus über 1.000 Objekten in Norwegen, Schweden, Dänemark, Deutschland und Österreich.

Traumhaus sichern!

Oder besuchen Sie uns im Internet auf

www.novasol-fishing.de



NOVASOL-Fishing Ferienhäuser für Angler

■ Aus zahlreichen Bewerbungen lud Christopher Görg 10 Jugendliche nach Brandenburg zum 2. Lucky Craft Jugendcamp ein. Drei Tage lang drehte sich für die glücklichen Teilnehmer alles um das moderne Kunstköderangeln auf Barsch und Hecht. Treffpunkt war auch in diesem Jahr wieder ein gut ausgestatteter Angelverein, der direkt an einem großem Natursee liegt.

Aus der gesamten Bundesrepublik reisten die raubfischverrückten Jugendlichen an, um beim Lucky Craft Camp dabei zu sein.

Nachdem alle Kids eingetroffen waren und die Zelte auf dem Vereinsgelände standen, bewaffneten sich die Teilnehmer mit Ruten und Lures. Denn bis zur Vorstellungsrunde waren laut Ablaufplan noch 30 Minuten Zeit, die natürlich effektiv genutzt werden wollten. Also flogen die Köder vom Ufer aus Richtung Wasser. Schon nach den ersten Würfen war klar: Hier sind keine Anfänger am Werk!

Es dauerte nicht lange, da hatte Marcel einen kleinen Hecht am Band – der erste Fisch des Camps biss auf einen Lucky Craft Pointer.

Als sich bei der Vorstellungsrunde und beim gemeinsamen Grillen die Teilnehmer und Betreuer näher kennen gelernt hatten, erhielten alle ein Starterpaket. Es war ein richtiges Funkeln in den Augen der Jugendlichen zu sehen, als sie das gesponserte Tackle begutachteten. Denn nicht nur der Hauptsponsor Lucky Craft, sondern auch Jackson und die Zeitschrift BLINKER haben dazu beigetragen, dass die Jungs am Wasser gut ausgestattet sind. Als sämtliche Köder wie u.a. der Lucky Craft Pointer, Flat Mini, G-Splash und Sammy in Augenschein genommen waren, ging es mit einer Power-Point-Präsentation weiter.

Diese beschäftigte sich mit dem richtigen Einsatz und Führungsstil von Twitch-, Crank- und Topwaterbaits sowie Softlures.

Nach dem theoretischen Input ging es dann noch einmal kurz ans Wasser, um das neuerworbene Wissen in die Tat umzusetzen.

Den Abschluss des Tages bildete eine Videoshow, die der Veranstalter Christopher Görg selbst erstellt hatte.

Am nächsten Morgen war die Ernüchterung groß, da es nicht nur sehr windig war, sondern auch noch stark regnete. Doch zum Glück regnete es nach dem Frühstück nur noch mäßig, so dass um 06.30 Uhr alle Teams auf dem Wasser waren. Zwei Jugendliche teilten sich mit einem erfahrenen Kunstköderangler das

Boot. Schnell wurden die ersten Barsche und Hechte mit den hochwertigen Hardbaits überlistet. Wirklich große Exemplare blieben jedoch aus. Die Jungs waren sehr beeindruckt von dem klaren Wasser des Sees und den unglaublich vielen Hot Spots, die das Gewässer zu bieten hat. Einige Teilnehmer hatten noch keine Möglichkeit, den Köder genau zu beobachten und zu testen, wie er bei welcher Rutenbewegung agiert. Denn das heimische Wasser ließ es oftmals nicht zu. Dank des klaren Wassers waren auch Nachläufer gut sichtbar, was auf der einen Seite sehr spannend war, aber auch schon mal zur Frustration führte.

Denn gerade die größeren Barsche waren sehr schwierig zum Biss zu überreden und verfolgten oft nur den Köder. Für ein kleines Highlight hat der Fang von Jakob gesorgt. "Als ich den Lucky Craft Flat Mini ausgeworfen hatte, attackierte bei der ersten Kurbelumdrehung ein schöner Barsch meinen Köder. Nachdem der Barsch am Haken hing, schoss ein weiterer Barsch auf den Crankbait und blieb ebenfalls hängen. Aufgrund des klaren Wassers konnte ich dies mit eigenen Augen sehen"



Alle Teilnehmer erhielten neben dem Starterset am Ende eine Teilnehmerurkunde

so der begeisterte Raubfischfan.Der größere Barsch der Dublette hatte eine Größe von 36 Zentimetern. Beim Mittagessen berichteten sämtliche Teams über das Erlebte und neu erworbene Wissen, welches sie erlangt hatten. Desweiteren gab es noch eine Präsentation zum Thema Finesse Rigs. Nach der warmen Mahlzeit und dem Vortrag wurde keine Zeit verloren, denn die angelverrückten Jungs wollten wieder aufs Wasser. Jeder der Teilnehmer konnte seine Fische fangen. Und wenn man einen guten Platz hatte, waren auch gleich mehrere Fänge möglich. Marcel berichtete glücklich von seinem 35 Zentimeter langen Barsch: "Nach mehreren Fehlattacken, die ich auf meinen Popper hatte, blieb dann doch endlich ein Barsch an meinem G-Splash hängen." Auch mehrere Hechte wurden an diesem Nachmittag mit Poppern überlistet. Als alle Teilnehmer vom Abendbrot gesättigt waren, ging es natürlich sofort wieder auf den See. Auch hier konnten alle Jugendlichen noch einige Barsche



Doppelschlag: Beide Barsche haben gleichzeitig den Crank-Bait attackiert

und Hechte fangen. Den Abschluss des Tages bildete ein fünfminütiges Feuerwerk, welches nicht weit vom Angelverein den dunklen Himmel zum Strahlen brachte.

Am nächsten Morgen war es für die meisten Teilnehmer und auch für die Betreuer nicht ganz so leicht aus den Schlafsäcken zu schlüpfen. Denn der anstrengende Angeltag zuvor hatte an den Kräften gezehrt. Doch nach einem reichhaltigen Frühstück waren Punkt 07.30 Uhr wieder alle Boote frohen Mutes auf dem Gewässer. Das Wetter war besser, sodass zwischenzeitlich sogar die Sonne die Wolken verdrängte.

#### Die Betreuer griffen noch einmal tief in die Trickkiste und steuerten vielversprechende

Spots an. Twitch-, Crank- und Topwaterbaits wurden von den Kids gekonnt durchs Wasser manövriert. Auch das Dropshot-, Carolina- und Texasrig sowie Softjerks kamen zum Einsatz. Dank des Vortrags am vergangen Tag wussten die Teilnehmer auch, wie man mit den Finesse Rigs erfolgreich Fische fängt. Der Ehrgeiz der Betreuer und Teilnehmer wurde belohnt, weil noch einige Barsche und Hechte bissen. Großes Pech hatte Jonas: "Ein stattlicher Hecht attackierte meinen Lucky Craft Pointer. Er hatte den Wobbler quer im Maul, jedoch so, dass kein Drilling greifen konnte." Ge-

gen 12.00 Uhr fanden sich alle Teams im Angelverein zum Mittagessen ein. Nach dem Abschlussessen versammelten sich noch einmal alle Teilnehmer zur Auswertungsrunde. Aus dieser ging hervor, dass es sämtlichen Jugendlichen und Betreuern großen Spaß gemacht hat. Und auch wenn die Durchschnittsgröße der Räuber etwas besser gewesen sein könnte, waren alle zufrieden. Direkt nach der Auswertung wurde der größte gefangene Barsch sowie Hecht ausgezeichnet. Maximilian und Jakob durften sich jeweils über eine Urkunde sowie einen Lucky Craft Real Bait Premium freuen. Alle Teilnehmer erhielten außerdem ein Zertifikat, welches bestätigt, dass sie erfolgreich am Lucky Craft Jugendcamp 2011 teilgenommen haben. Gegen 14.00 Uhr nahmen sämtliche Eltern ihre Kinder in Empfang und es ging Richtung Heimat. Alle Jugendlichen waren verblüfft und ein wenig traurig, dass das tolle, spektakuläre Wochenende so schnell vorbei ging. Christopher Görg



Wie jedes Jahr trafen sich unsere drei Angel-Rentner in der Vorweihnachtszeit, um über die vergangene Saison zu plaudern und natürlich neueste Erlebnisse auszutauschen.

DIE PRÜFUNG

Ludwig hatte schon etliche Jahre große Freude als Mitglied der Prüfungskommission für den Erwerb des Fischereischeines. "Da sind die tollsten Typen dabei. Wenn die erzählen, denkst Du, die angeln schon seit Jahrzehnten", erzählte er seinen Freunden Arthur und Günter.

"Vielleicht stimmt das auch", meinte Günter, "die haben die ganze Zeit schwarz geangelt und nun endlich kalte Füße bekommen."

"Nee, nee", wehrte Ludwig ab. "Dafür sind die meisten viel zu jung, aber wie gesagt, eine große Klappe haben sie doch."

"Ist doch gut, wenn sie so selbstbewusst sind", warf Arthur ein.

"Denkt, was ihr wollt", maulte Ludwig, "ich wollte Euch gerade eine schöne Geschichte erzählen, aber ich komme ja nicht zu Wort." "Wir sind ja schon still", besänftige Günter, "und gespannt sind wir auch. Leg schon los." Ein Lächeln huschte über Ludwigs Gesicht, er ruckelte sich in seinem Sessel bequem und begann:

"Neulich hatten wir einen Prüfling, der übertraf alles Bisherige. Vielleicht dünkte er sich besonders schlau, denn er hatte sich seine eigene Taktik ausgedacht. Zu Beginn sollte er im Themengebiet 'Allgemeine Fischkunde' die Frage beantworten, was er von Wanderfischen wisse. Da legte er vielleicht los. 'Wanderfische, auch diadrome Fische genannt, sind Fische, die zum Laichen ihre Gewässer wechseln müssen. Wir unterscheiden zwischen anadromen und katadromen Wanderfischen.' Wir winkten ab, denn hier hatte er sich offensichtlich gut vorbereitet und stellten die nächste Frage, welches die Urform des Karpfens wäre. Er macht erst gar keine Pause und antwortete:

"Es handelt sich zweifellos um den Wildkarpfen, der aus Asien stammt. Die Römer brachten ihn nach Europa. Dabei musste der Karpfen viele Tausend Kilometer zurücklegen, wie beispielsweise auch der Aal. Dieser ist ein katadromer Wanderfisch. Er kommt aus dem Meer, schwimmt ins Süßwasser und wandert dann wieder zurück in den Atlantik, genauer in die Sargassosee in der Nähe der Bahamas, wo er geschlüpft ist."

Nun, dachten wir, versuchen wir es mit Gerätekunde und fragten, für welche Angelmethoden Multi- und Stationärrollen nicht geeignet seien. 'Natürlich für das Fliegenfischen', kam die prompte Antwort. Und: 'Diese Art des Angelns ist besonders schonend. Der Lachs ist ein klassischer Fisch für diese Angelmethode. Er ist ein anadromer Wanderfisch, d. h. er wird im Süßwasser geboren, wandert ab ins Meer und kommt dann ins Süßwasser zu seiner Geburtsstätte zurück.'

Langsam wurde es uns etwas unheimlich und wir fragten nach den gesetzlichen Regeln für die Angelfischerei. Hier kam er sofort auf die unterschiedlichen Fischereigesetze der Länder zu sprechen und kritisierte ungenügende Regelungen zur Beseitigung von Querverbauungen. 'Diese hindern besonders die Wanderfische am Laichaufstieg. Es gibt ja bekanntlich verschiedene Arten von Wanderfischen. Da wäre auch die Quappe zu nennen. Sie bleibt im Süßwasser und wandert in die Gräben und Seitenarme der Flüsse, um hier zu laichen.'" Ludwig nahm einen kräftigen Schluck, denn seine Kehle war schon trocken geworden und fuhr fort:

"Was wir auch fragten, er fand immer einen Dreh, um zu den Wanderfischen zurückzukommen. Da reichte es dem Vorsitzenden der Prüfungskommission. Er brach das Gespräch ab mit folgender Empfehlung:

"Wir haben nun genug von den Wanderfischen gehört. Sie scheinen ja ein ganz fleißiger diadromer Wanderfreund zu sein. Deshalb rate ich, nehmen sie statt der Angel den Wanderstab und kommen in einem halben Jahr wieder."
"Na und, ist er wiedergekommen?", fragten die Freunde. "War doch eigentlich ein pfiffiger Bursche."

"Nee" antwortete Ludwig, "aber ich habe ihn neulich in einer Sendung des Kinderfernsehens wiedererkannt. Thema: Können Fische wandern?"

Dr. Dieter Mechtel



### Viele Fische beim Bundesjugendfischen des Meeresangler-Verbandes.

Am 10. September 2011 trafen sich 22 Jugendliche aus mehreren Bundesländern bei bestem Wetter in Burgstaaken auf Fehmarn zum gemeinsamen Natur- und Kunstköderangeln und Pilken. Zum ersten Mal wurde das Bundesjugendfischen an zwei Tagen durchgeführt. Der Wetterbericht sagte für das Wochenende perfektes Angelwetter voraus und so konnte es losgehen. Nach der Begrüßung und Bekanntgabe der Mindestmaße stach die "MS Südwind" mit Kapitän Willi Lüdtke pünktlich um 07.00 Uhr in See. Unter den Betreuern der jungen Angler befand sich auch der kommissarische Referent für Castingsport des Deutschen Anglerverbandes e.V. (DAV), Uwe Tempel. Etwa eine halbe Stunde nach dem Auslaufen schallte kräftiges "Petri Heil!" über die Ostsee. Wenige Minuten später wurden die ersten Dorsche über die Reling gehoben. Jannis Thorand und Sven Purbst waren den Jugendlichen beim Landen der Fische behilflich. Gefangen wurden Dorsche, Wittlinge, Klieschen und zwei Makrelen. Erfreulicherweise gingen wenige untermaßige Dorsche an den Haken. Beim Naturköderangeln hatte Christian Hildebrandt aus Sachsen-Anhalt mit 39 Fischen die Nase vorne, aber fast alle Jugendlichen waren am Ende des ersten Angeltages mit sich und der Ausbeute zufrieden und freuten sich auf das folgende Kunstköderangeln.

Der zweite Tag begann mit einem kräftigen Regenguss, der auf die Gemüter drückte, aber pünktlich zum Angelbeginn aufhörte. Der Wind wehte ein wenig kräftiger als am Vortag, aber die Bedingungen fürs Pilken waren optimal. Einige Jungs versuchten sich auch im Jiggen. Beide Methoden waren erfolgreich. Anfangs wurde im Heck besonders gut gefangen, später waren alle Teilnehmer erfolgreich. Manch tolle Dorschdublette wurde nach oben gekurbelt. Wittlinge wurden eher selten gefangen. Das von Helmut Bexten in monatelanger Kleinarbeit erstellte Excel-Programm zur Zusammenfassung der Fänge ersetzte die Arbeit mit Stift und Zettel. Auf einen Knopfdruck waren die gefangenen Fischarten mit den jeweiligen Größenangaben zu sehen. Der



Die Teilnehmer des Bundesjugendfischens mit Pokalen und Teilnehmerurkunden

größte Dorsch maß an diesem Wochenende 68 Zentimeter, der größte Plattfisch 36, der größte Wittling 43 und die größte Makrele war 40 Zentimeter lang. Die Fairness und Kameradschaft standen auch beim diesjährigen Bundesjugendfischen wieder im Vordergrund. Die vielen Fische setzten dem erfolgreichen Angelwochenende die Krone auf. Wir würden uns freuen, wenn nächstes Jahr wieder Jugendliche aus möglichst vielen Mitgliedsverbänden des DAV dabei sind. Wir bedanken uns bei allen Betreuern, die die Jugendlichen unterstützt haben und dazu beigetragen haben, dass die Veranstaltung in guter Erinne-André Meister rung bleibt.

> Jugendreferent des Deutschen Meeresangler-Verbandes e.V. im DAV

### Großer Erfolg für Brandenburger Anglerinnen beim DAV-Anglertreff der Länder 2011 in Parey.

■ Der Elbe-Havel-Kanal in Parey (Sachsen-Anhalt) stand vom 17. bis 18. September 2011 im Mittelpunkt der deutschen Friedfischangler, denn dort veranstaltete der Deutsche Anglerverband e.V. (DAV) den diesjährigen Anglertreff der Länder. Die Angelbedingungen waren an diesem Wochenende beinahe ideal – relativ gutes Wetter, wenig Strömung und kaum Schiffsverkehr, trotzdem gestaltete sich das Angeln äußerst schwierig. Der Hauptfisch im Kanal ist zu dieser Jahreszeit der Barsch. Die meis-

ten Stachelritter waren allerdings noch sehr klein, doch es gingen auch einige große Plötzen und Bleie an den Haken. Sogar ein Hecht wurde zum überraschenden Beifang. Die gefangenen Friedfische wurden zur Hege der Fischbestände in Gewässer der Umgebung

Nach zwei aufregenden Tagen mit ansehnlichen Fängen stellte sich die Mannschaft aus Niedersachsen vor dem Saarland und Mecklenburg-Vorpommern als die erfolgreichste heraus. Bei den Herren triumphierten Ger-

> rit Michelhans aus Baden-Württemberg vor Marco Beck aus Mecklenburg-Vorpommern und Gernot Kügler aus dem Saarland. Die drei besten Anglerinnen kamen erfreulicherweise vom Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) und waren zugleich unsere WM-Silbermedaillengewinnerinnen aus Italien, Steffi Bloch, Diana Ellmer und Jane Nemetz. So hatte natürlich auch in der Mannschaftswertung der



Plötze, Blei und Barsch gingen vorwiegend an die Haken.

Damen Brandenburg die Nase vorn, vor Berlin und Bremen. Erfolgreichster Jungangler war Florian Fiebig aus Sachsen-Anhalt. Die Brandenburger Angler gingen leider leer aus und konnten keinen der vorderen Plätze belegen. Bei der Abschlussveranstaltung wurden vom Präsident des DAV, Günter Markstein, sowie dem 1. Vizepräsidenten für Jugend und Sport des DAV, Hans Kemp, und dem Präsidenten des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Hans-Peter Weineck, nicht nur die Tagesfänge unserer erfolgreichen Damen, sondern auch ihre hervorragenden Ergebnisse während der diesjährigen Weltangelspiele in Italien würdig geehrt. Der LAVB gratuliert seinen Damen zu dieser großartigen Leistung! Marcel Weichenhan

Redaktion Märkischer Angler



Unsere erfolgreichen Brandenburger Anglerinnen bei der Siegerehrung.

### Prenzlauer Petrijünger ziehen Bilanz.

■ Ich würde das Jahr 2011 für unseren Verein Prenzlauer Petrijünger e.V. positiv betrachten. Der Sommer, der keiner so richtig war, hat es mit dem goldenen Herbst wieder versüßt. Unseren Sportplan konnten wir trotz widriger Umstände erfüllen. Im Mittelpunkt stand das Vereinsjubiläum "85 Jahre Angelverein Prenzlauer Petrijünger e.V." Gesellschaftliche Höhepunkte sind schnell vergessen und Gründungsjahre von Vereinen erstrecht. Demzufolge möchten wir allen Vereinsmitgliedern und der Nachwelt den Gründungstag des Vereins wieder mal in Erinnerung bringen.

Still, etwas verträumt und nostalgisch liegt jetzt seit Jahren zwischen der Prenzlauer Badeanstalt und dem Uckerstadion des Domizil des Vereins Prenzlauer Petrijünger e.V. Das war nicht immer so. Der erste Bootsliegeplatz wurde am Nordufer des Unteruckersees, am "Elisabethgarten" eingerichtet, wo sich heute das Fischereigelände von Fischermeister Schütte befindet. Die ersten Mitglieder waren begeisterte Prenzlauer Angler, die nicht Opfer des Ersten Weltkrieges geworden waren, die in der damals noch kaum berührten Natur beim Angeln den begehrten Speisefisch fingen, aber auch Ruhe und Entspannung fanden. Der erste Vorsitzende war Gastwirt Braatz. Sieben Jahre später (1933) übernahm Fischermeister Michaelis den Bootsliegeplatz, wo er für seine Boote, Leinen, Anker, Reusen und Netze Schuppen errichtete. Als Ausweichmöglichkeit erhielt der Sportanglerverein ein Seegrundstück zwischen der Pferdeschwemme und dem Ruderverein.

In der Folgezeit wurde aus Balken und Brettern ein Vereinsbootshaus errichtet und von jenen Angelfreunden aktiv genutzt, die aus gesundheitlichen oder Altersgründen nicht zur Wehrmacht einberufen wurden. Dieses Bootshaus hatte von 1934 bis zum Kriegsende 1945 Bestand. Nach dem Krieg jedoch wurde es Balken für Balken und Brett für Brett von der Bevölkerung, wozu damals auch viele Flüchtlinge gehörten, als Brennmaterial abgetragen. Erst in den fünfziger Jahren wurde mit dem Neubau des jetzigen Angler- und Vereinsdomizils begonnen. In tausend freiwilligen Arbeitseinsätzen der jungen und älteren Vereinsmitglieder entstanden so neue Steganlagen für die Boote, Schuppen für das Zubehör und nicht zuletzt die inzwischen traditionsreiche Gaststätte. In der Geschichte Prenzlaus hat das Angeln mit Sicherheit immer eine große Rolle gespielt. Sei es unter den Rechten des Dominikanerklosters oder der Stadt oder des Markgrafen. Verstöße gegen das Fischereirecht sind seit mehr als tausend Jahren immer mit harten Strafen geahndet worden. Um den wenig bemittelten Bürgern, Nichteigentümern von Fließgewässern und Seen aber eine rechtlich gesicherte Basis für den Fischfang mit der Angel und damit zur Ernährung zu geben, wurden Angelvereine gegründet. Von Anbeginn waren ihre Mitglieder an Grundregeln, an die jeweilige Satzung gebunden, z.B. an Schonzeiten und Mindestmaße, aber auch an Fangbegrenzungen.

Am 1. April 2011 jährte sich zum 85. Mal die Gründung des Prenzlauer Sportanglervereins. In den Jahrzehnten des Neuaufbaus und der Pflege der jetzigen Stege und Anlagen des Vereins "Prenzlauer Petrijünger e.V." haben sich folgende Sportfreunde durch ihren positiven Einfluss, durch ihre vorbildliche Haltung und Aktivitäten für den Verein bleibende Verdienste erworben: Clemens Müller, Herbert Ulrich, Klaus Grieger, Brigitte Tietzeck und ihr Vater August Querhammer, Willi Baumberger, Harald Mohr und Vater, Jörg Steinke, Horst Glowinski, Gerhard Stimm u.v.a.

Bevor ich das Vertrauen der Vereinsmitglieder als Vereinsvorsitzender im Jahre 1990 erhielt, waren folgende Sportfreunde mit dieser kom-

plexen Aufgabe betraut: Baumberger, Ziemke, Bölk, Sooth, Frenz und Skroblin. Gegenwärtig zählt unser Verein einhundert Mitglieder, darunter zwei Jugendliche und vier Frauen.

Der aktuellen Initiative des Bürgermeisters Sommer und des Fischermeisters Schütte zu intensiven Besatzmaßnahmen mit Jungaal und Jungzandern können wir als Verein nur zustimmen, wird doch damit die Attraktivität unseres Angelsports weiter erhöht. Zu den Höhepunkten unseres Vereinslebens zählte auch die Veröffentlichung des von elf Vereinsmitgliedern und von Dr. Dieter Korth 2009 herausgegebenen illustrierten Buches "Prenzlauer Angler erzählen". Das Sommerfest war der Höhepunkt der diesjährigen Vereinsgeschichte, in dem das 85-jährige Vereinsjubiläum zünftig begangen

Georg Raabe

AV Prenzlau e.V.



### Brandenburger Goldfische(r) in Spanien

■ Eine faszinierende Flamenco-Show beendete gegen Mitternacht des 24. September 2011 die 5. Weltmeisterschaften der Senioren und Veteranen im spanischen Castellon bei Valencia.

Mehr als 70 Aktive aus 13 Ländern (auch aus den USA und Japan) hatten sich vier Tage lang unter der heißen Sonne Spaniens tolle Castingwettkämpfe geliefert. Darunter waren auch elf Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Anke Mühle, Birgit Schleusener (beide AV Gildenhall), Harald Deutschewitz (AV Zeuthen), Klaus Foelz (AV Königsberg) sowie Marion Radtke, Andreas Heetsch, Egbert Jung, Egon Krüger, Jörg Lenz, Joachim Opierzynski, Torsten Müller/Betreuer (alle Casting Club Ket-



Anke Mühle und Marion Radtke (3. u. 4. v. links) wurden Weltmeisterinnen



Trainingseinheiten vor dem Wettkampf

zin) hatten sich die gesamte Saison über mit großem persönlichen Einsatz und hoher Trainingsintensität auf die Welttitelkämpfe vorbereitet. Ohne die Hilfe und Unterstützung durch Sponsoren wäre aber die Teilnahme in Spanien nicht möglich gewesen, weshalb hier im Namen aller Teilnehmer diesen Förderern des Castingsports nochmals ausdrücklich gedankt sein soll.

Die Mühen haben sich gelohnt. Die Brandenburger Sportler waren insgesamt sehr erfolg-

reich: Fünf Weltmeistertitel, neun Silber - und neun Bronzemedaillen konnten errungen werden! Daneben standen noch weitere zwölf Finalteilnahmen in den Einzeldisziplinen sowie sieben Platzierungen unter den besten sechs der Mehrkämpfe auf der Erfolgsliste.

Bei den Damen wurden Anke und Marion für Deutschland überlegen Mannschaftsweltmeiste-



1. Olaf Ebeling 2. Klaus Foelz 3. Motoda Yasunobu

rinnen! Marion errang darüber hinaus die Weltmeistertitel in den Disziplinen MultiDistanz sowie der Allround-Wertung. Eine Silbersowie vier Bronzemedaillen vervollständigten ihre tolle Bilanz als erfolgreichste Starterin dieser Weltmeisterschaft. Nachdem der Auftakt für Anke bei Fliege Ziel nicht optimal verlaufen war, kämpfte sie sich in den Wettkampf hinein. Sie gewann Gold in Gewicht Ziel sowie drei Silber- und eine Bronzemedaille.

Birgit stand ihren Kolleginnen gleichfalls nicht nach. Gleich im ersten Wettbewerb FliegeZiel dieser Weltmeisterschaften wiederholte sie mit dem Gewinn der Silbermedaille ihre Leistung von den Weltmeisterschaften 2009 in Halle. Am Schlusstag setzte sie dann noch mit dem WM-Gold in MultiZiel einen unerwarteten Höhepunkt.

Bei den Herren war die Konkurrenz allerdings noch ungleich härter. Es waren sogar amtierende Weltmeister der Leistungsklasse am Start. Doch auch bei dieser Konkur-

wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

DER MÄRKISCHE ANGLER
DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V

### Coupon zur An- oder Ummeldung

	Wie erhalte ich den Markischen Angler (bitte ankreu	ızen)					
	Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)		Ummeldung				
Name							
Vorname							
Straße							
PLZ	Ort						
Verein							
Kreisverband							
Es müssen all	Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!						

Coupon an: ZZV GmbH, Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg
Tel.: 030 / 419 09-339, Fax: 030 / 419 09-320, eMail: angler@zzv-gmbh.de



1. Mühle, 2. Niemetz und 3. Haskovcova



Birgit erkämpft den 2.Platz im Finale

renz mussten sich die Brandenburger Werfer nicht verstecken. In der Seniorenklasse (50-59 Jahre) waren Jörg und Klaus faktisch immer ganz weit vorne mit dabei. Jörg stand in sechs Einzelfinals. Dabei errang er zwei Silber -, eine Bronzemedaille sowie drei 4. Plätze. Eine Silbermedaille im Siebenkampf kam noch hinzu. Klaus konnte sich nach drei Finalkämpfen in den Einzeldisziplinen über die Bronzemedaille im Fünfkampf freuen. Seine Silbermedaille in Gewicht Distanz 18 g war der Lohn eines hochklassigen Kampfes mit dem Seriensieger Olaf Ebeling aus Sachsen/ Anhalt. Sein Meisterstück machte Klaus jedoch am Schlusstag mit toller Nervenstärke und dem Gewinn des Weltmeistertitels in der Disziplin Multi-Ziel. Die anderen Brandenburger Senioren, Egbert und Andreas, konnten als beste Platzierung einen vierten bzw. zwei neunte Plätze vorweisen.

Die Veteranenklasse (60 Jahre und älter) war am stärksten besetzt. Hier zeigte sich jedoch ein regelimmanentes Problem: Es ist fraglich, ob es der sportlichen Fairness entspricht, wenn sich Sportler, die teilweise deutlich über 70 Jahre alt waren, mit 60-jährigen "Jungspunden" messen müssen. Gerade die schwierigen klimatischen Bedingungen zeigten dies deutlich. Gleichwohl verdienten die erzielten Leis-

tungen allerhöchsten Respekt. Unser Nestor Egon durfte sich über Platz sechs in der sehr anspruchsvollen Disziplin Gewicht Distanz 7,5 g freuen. Harald erreichte einen beachtlichen zehnten Platz im Siebenkampf.

Joachim kämpfte vier Tage lang unermüdlich um "seine" Medaille. Nachdem er in den ersten drei Disziplinen mit Platz sieben jeweils das Finale der besten sechs nur äußerst knapp verpasst hatte, erreichte er in den nächsten Tagen vier Finals, blieb dort jedoch ohne Medaille. In der Summe wurde er allerdings dann in der Allround-Wertung mit einer tollen Bronzemedaille belohnt.

Alle Brandenburger Teilnehmer, ob Aktive oder Betreuer, haben nicht nur ihre Vereine, sondern den deutschen Castingsport insgesamt in Spanien sehr würdig vertreten. Nach dem Ende dieser 5. Weltmeisterschaften der Senioren und Veteranen im Castingsport, welche in unvergesslicher Erinnerung bleiben werden, waren sich alle einig, auch bei den nächsten Weltmeisterschaften im Jahre 2013 in der tschechischen Republik mit höchstem Einsatz dabei sein zu wollen.

**Egbert Jung** *Brandenburger Casting-Team* 



Gruppenbild der Brandenburger Mannschaft





Im Rahmen von Vereinbarungen für Verbandsvertragsgewässer ist die Zusammenarbeit unseres Verbandes mit vielen Fischereibetrieben im Land Brandenburg geregelt. Neben der Nutzung von Fischereirechten der Erwerbsfischerei durch den LAVB werden auch durch den LAVB gepachtete Fischereirechte durch Fischereibetriebe mitgenutzt. Perspektivisch sollen weitere Gewässer der Erwerbsfischerei durch Mitglieder des LAVB anglerisch genutzt werden. Die Beanglung von Verbandsvertragsgewässern zu Vorzugsbedingungen gilt nur für Mitglieder des LAVB, einschließlich des Berliner Landesverbandes, jedoch nicht für Mitglieder anderer Landesverbände im Rahmen des Gewässerfondaustausches. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, dass auch für Verbandsvertragsgewässer ein Fangnachweis zu führen ist. Nachfolgend veröffentlichen wir die mit Nummern versehenen Verbandsvertragsgewässer für das Jahr 2012.

Es bedeuten:

Marke(Vollzahler-Beitragsmarke = Jahresangelberechtigung): Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, die Angelberechtigung wurde mit dem Mitgliedsbeitrag erworben. Ausgenommen hiervon sind die Spreekar-

te, die Müggelspreekarte und die Havelkarte. Hierfür sind jährlich fünf Euro Schutzgebühr je JAK zu entrichten.

JAK(Jahresangelkarte): Mitglieder, die mit dem Beitrag die Angelberechtigung für DAV-Gewässer erworben haben, können eine verbilligte JAK erwerben.

Auch für das Jahr 2012 gibt es wieder eine "Große Oderkarte". Grundlage hierfür bildet eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem LAVB mit den Fischereibetrieben Peter Schneider, Detlef Schneider, Andre Schwartze, Fischereischutzgemeinschaft Oder e.V. und der Oderfisch GmbH. Eine Ausgabe dieser verbilligten Karte an Mitglieder des LAVB zu einem Preis von 35 Euro erfolgt ausschließlich über den LAVB. Die o.g.Fischereibetriebe verkaufen somit keine verbiligten Karten mehr an Mitglieder des LAVB. Aufgrund der spezifischen Bedingungen an der Oder wird zu jeder JAK ein Merkblatt mit der exakten Bezeichnung der zu beangelden Gewässer für die "Große Oderkarte"herausgegeben. Es kann auf unserer Homepage eingesehen werden. Auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen LAVB und der Fischereischutzgenossenschaft "Havel" Brandenburg können Mitglieder des LAVB mit gültiger Vollzahlermarke eine vergünstigte Jahresangelkarte zum Preis von 75, 00 € erwerben. Die Ausgabe dieser Karten erfolgt ausschließlich über die Fischereischutzgenossenschaft Brandenburg. Ein Muster dieser Karte mit dem dazugehörigen Geltungsbereich kann ebenfalls auf unserer Homepage eingesehen werden.

DAV
ANDESANGLERVERBAND
BRANDENBURG e.V.

Die Gewässer Großer und kleiner Grumsinsee, Heiliger See, Briesensee, Laagensee, Großer Prüßnicksee, Schönbergsee und Warnitzsee im Bereich Angermünde sind ab 2012 keine Verbandsvertragsgewässer mehr, da von Seiten des Verpächters die Zusammenarbeit mit dem LAVB zum 31.12.2011 aufgekündigt wurde. Weiterhin weisen wir darauf hin, die Bedingungen und gesonderten Regelungen für die einzelnen Gewässer vor dem Angeln genau zu studieren und sich daran zu halten. Grundsätzlich ist der Fischer als Pächter der Gewässer zur Bewirtschaftung und Befischung berechtigt und darf in seiner Tätigkeit nicht eingeschränkt werden. Für uns Angler ergibt sich nur das Recht, diese Gewässer unter den jeweils festgelegten Bedingungen zu beangeln. Die Fänge sind mit dem Fangbuch abzurechnen. 

Manfred Leopold Mitarbeiter für Gewässerwirtschaft

		ſ
LfdNr.	Bezeichnung	Bemerkung
Bereich des	KAV Gransee	
V 03-01	die Havel von Bredereiche (Kolk) bis Zehdenick (Klienitzbrücke)	Marke
V 03-02	Großer und Kleiner Wentowsee	Marke
V 03-03	Templiner Wasser, Kuhwallsee, Großer und Kleiner Lankensee, Föhrde bis Rödde- linsee, Schulzenfließ von Straßenbrücke Hammelspring bis 100 m unterhalb Eisen- bahnbrücke Hammelspring	Marke
V 04 KAV Pe	rleberg	
V 04-01	Gnevsdorfer Vorfluter, von Kilometer 158,7 (Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt) bis Kilometer 166,2 (Mündung in die Elbe)	Marke
V 04-03	Elbe (Stromelbe einschließlich der Buhnenfelder auf brandenburgischer Seite), von Kilometer 431,05 (alte Havelmündung) bis Kilometer 438,0 (Mündung des Gnevsdorfer Vorfluters	Marke
V o5 KAV Pr	enzlau	
V 05-01	Dammsee b. Fürstenwerder	Marke
V 05-02	Gr. Parmensee b. Fürstenwerder	Marke
V 05-03	Pinnoweer See b. Pinnow	Marke
V 05-04	Rats-See b. Prenzlau	Marke
V 05-05	Kleiner Rats-See b. Schmachtenhagen	Marke
V 05-06	Ochsenphul b. Sternhagen	Marke

LfdNr.	Bezeichnung	Bemerkung
V 05-07	Gr. Rotes Meer b. Sternhagen	Marke
V 05-08	Schulzensee b. Sternhagen	Marke
V 05-09	Kleiner See b. Sternhagen	Marke
V 05-10	Stiersee b. Potzlow	Marke
V o6 KAV Te	emplin	
V 06-01	Großer Lychensee	Marke
V 06-02	Wurlsee	Marke
V 06-03	Zenssee	Marke
V 06-04	Fährsee	Marke
V 06-05	Lübbesee	Marke
V 06-06	Zaarsee	Marke
V 06-07	Röddelinsee	Marke
V 06-08	Gleuensee	Marke
V 06-09	Platkowsee	Marke
V 06-10	Oberpfuhlsee	Marke
V 06-11	Stiernsee b. Friedenfelde	Marke
V 06-12	Nesselpfuhlsee	Marke
V 06-13	Stadtsee Lychen	Marke
V 06-14	Großer Kronensee	Marke
V 06-15	Großer Mahlgasstsee	Marke
V 06-16	Netzowsee	Marke
V 06-17	Lübbelowsee	Marke
V 06-18	Bruchsee	Marke

LfdNr.	Bezeichnung	Bemerkung
V 06-19	Gr. Döllnsee b. Bebersee	Marke
V 06-20	Stiepensee b. Lychen	Marke
V 06-21	Libbesickesee b. Ringenwalde	Marke
V o7 KAV Da	ahme-Spreewald	
V 07-01	Gebiet Kolberg v. Schleuse Kummersdorf (Kanal) bis Schleuse Neue Mühle und Schleuse Prieros bis Grenze Huschte	Marke
V 07-02	Storkower Kanal v. Schleuse Storkow (km 15,6) bis Stahnsdorfer Mühlenfließ (km 9,7)	Marke
V 12 KAV Pot	tsdam	
V 12-01	Die Havel und durchflossene Seen von Landesgrenze Berlin bis Mühlendamm Brandenburg	Marke/JAK
V 17 KAV Zos	ssen	
V 17-01	Rangsdorfer See	Marke

Geschäftsbereich Cottbus				
VC 02 KAV Calau				
VC 02-01	Schönfelder See	Marke		
VC 09 KAV Lübben				
VC 09-01	Briesensee	Marke		
VC 09-02	Raduschsee bei Jamlitz	JAK		
VC 09-03	Spreefließgewässer der Fischereigenos- senschaft Lübbenau (Gemarkg. Lübbe- nau bis Lübben Strandcafe (Wehr))	Marke		

Geschäftsbereich Frankfurt/Oder					
VF 00-01	Oder	JAK			
VF 00-02	Spree von der Brücke, Alt Schadow bis zur Brücke Fürstenwalde	Marke/JAK			
VF 01 KAV A	Angermünde/Schwedt				
VF 01-01	Mündesee	Marke			
VF 01-04	Großer Schwarzer See (bei Altkünkendorf)	Marke			
VF 01-05	Wolletzsee	Marke			
VF 01-08	Glambecker See	Marke			
VF 01-12	Kanal Hohensaaten-Friedrichsthaler- Wasserstraße von Hohensaaten bis Friedrichsthal	JAK			
VF 02 KAV E	VF 02 KAV Beeskow				
VF 02-01	Tiefer See bei Ranzig	Marke/JAK			
VF 02-03	Sauener See	Marke/JAK			
VF 02-04	Scharmützelsee	Marke/JAK			
VF 02-05	Schauener See (Fischerei Köllnitz)	Marke/JAK			
VF 02-07	Glower See	Marke/JAK			
VF 02-08	Leisnitzer See	Marke/JAK			

LfdNr.	Bezeichnung	Bemerkung
VF 02-09	Oegelner See	Marke/JAK
VF 02-10		Marke/JAK
VF 02-10 VF 02-11	Wergensee Rietzer See	
VF 02-11		Marke/JAK
VF 04 KAV E		
VF 04-06	Oderberger Gewässer, Oderhavelkanal Gemarkungsgrenze Oderberg bis vor Ho- hensaaten und Alte Oder ab Tortz bis zur Mündung in den Oderhavelkanal	Marke/Jak
LfdNr.	Bezeichnung	Bemerkung
VF 05 KAV E	Bad Freienwalde	
VF 05-01	Alte Oder von Wriezen bis Hohensaaten	JAK
VF 05-02	Freienwalder Landgraben	JAK
VF 05-03	Tornower See, Stille Oder, Muchert und Parallelgraben	JAK
VF 05-04	Grenzgraben von Paulshof	JAK
VF 05-05	Freigraben	JAK
VF 05-06	Torflöcher Wriezen	Marke
VF 05-07	Kleiner und Großer Krebssee	Marke
VF 05-08	Falkenberger See	Marke
VF o6 KAV E	Eisenhüttenstadt	
VF 06-01	Katja See (Teilfläche)	JAK
VF 06-05	Großer Pohlitzer See	JAK
VF 06-06	Kleiner Pohlitzer See	JAK
VF 06-07	Stiller Treppelsee	JAK
VF 07 KAV F	ürstenwalde	
VF 07-01	Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwin- kel 1. Lake links	Marke
VF 07-02	Möggelspree Sievers Lake bis Straßen- brücke Neuzittau	JAK
VF o8 KAV N	Märkisch Oderland Gewässeerbereich Seeld	DW .
VF 08-01	Kesselsee Faleknhagen	Marke
VF 08-02	Kesselsee bei Altfriedland	Marke
VF 08-03	Dolgensee	JAK
VF 08-04	Kleiner Trepliner See	JAK
VF 08-05	Schloßsee	JAK
VF 08-06	Mittelsee	JAK
VF 08-07	Aalkasten	JAK
VF 08-08	Schwarzer See Falkenhagen	JAK
VF 08-09	Klostersee	JAK
VF 08-10	Lettinsee	JAK
VF 08-11	Friedlander Strom	JAK
VF 08-12	Genschmarer See	JAK

Die Gewässer VF 05-01 bis VF 05-08 sind Pachtgewässer der Oderfisch GmbH Wriezen Kanalstraße 7

Die Gewässer VF 06-05 bis VF 06-07, VF 08-01 bis VF 08-12 und VC 09-02 sind Pachtgewässer der Schlaubefisch eG. E.-Thälmann-Str. 31 b, 15306 Falkenhagen

### **Angelurlaub in Norwegen!**

> Skottevik FerieSenter/Kristiansand

6 Personen, Unterkunft, Endreinigung/Bettwäsche/Handtücher, Dieselboot 22-27 Fuß, Kraftstoff \*01.- 08.09.12 oder ab 299 € pro Person außerhalb der Hochsaison

pro Person ab 259 €\*

> Farsund Resort

8 Personen, Unterkunft Endreinigung/Bettwäsche/Handtücher, 2 x Dieselboot 22 Fuß, Kraftstoff, GPS mit Plotter, , Echolot, Funk 2 x Boot mit Komplettausstattung

pro Person ab 379 €

NEU: begleitete Angeltouren "All inclusive\*"

z. B.: 24. - 31.03.2012 pro Person ab 610 € oder: 01.-15.09.2012 pro Person ab 1.293 €, weitere Touren auf Anfrage Leistungen: Transport, Fisterfjord/Ferienhaus, Übernachtung im DZ, Bettwäsche/Handtücher, Boot, Vollpension, deutschsprachiger Angelguide, maximal 6 Personen \*ohne alkoholische Getränke



Kontakt: Sönke Jacobs · Tel.: +49 (0) 30-200 53 71-0 · Fax: +49 (0) 30-200 53 71-29 · Info@nordic-team-travel.de · www.nordic-team-travel.de

### Auf die richtige Vorbereitung kommt es an.

Berlin. Klein, aber oho. So könnte man den Angelkeller von Helmut Bexten in Berlin bezeichnen. Vor allem viele Jugendliche kennen den Raum im Keller des Hochhauses. Denn hier trifft sich der passionierte Meeresangler Helmut Bexten regelmäßig mit den Jugendlichen. "Wir müssen ganz einfach üben und üben. Sie müssen wissen, wie die Rigs für das Naturköderangeln gebaut werden, wo welche Perle hinkommt und wie man die Systeme zum Jiggen und Pilken baut", sagt Helmut Bexten. Auch wenn er mitunter sehr autoritär bei den jungen Leuten rüber kommt. Das alles

passiert doch immer mit einem Augenzwinkern und einem guten Wort. Nicht zuletzt will Helmut Bexten, dass seine Jungs, die den LAVB vertreten, auch Erfolg auf dem Kutter haben. "Sie müssen hier lernen, wie das geht. Sicherlich braucht man mehrere Systeme zu Angeln. Deshalb lernen wir hier, wie man sie bindet. Den Rest müssen sie dann selbständig zu Hause machen".

Vorbereitet auf das Landesvergleichsfischen gingen die jungen Leute an den Start, immer unter den Blicken erfahrener Angler. Die besten acht Angler durften dann am Jugendvergleichsfischen teilnehmen. "Da haben wir nicht ganz so gut abgeschnitten. Aber was soll's, das sind alles ganz junge Burschen, die lernen noch, die müssen wir aufbauen und wir alten Hasen werden ihnen zeigen, wie das



Im Angelkeller wurde der Vorfachbau gelernt

geht", sagt Bexten. Nicht nur das Meeresangeln ist seine Passion, sondern auch die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Wenn dann Dorsch und Wittling am Haken zappeln, hat zumindest das Paternosterbinden funktioniert. Die Technik, mit Rute, Rolle, Pilker und Strömung fertig zu werden, können sich die jungen Meeresangler nur in der Praxis er-

> **Thomas Bein** Chefredakteur des "Märkischen Anglers"

#### Direkt am 750 ha großen Quitzdorfer See

8 km zur A4, 80 km östl. DD. 2 kl. Feriendörfer mit Gaststätten u. Saal am NSG, Pilzsammlerparadies. Angeln vom Grundstück möglich.

z.B. Bungalow mit 2-4 Betten, 30 m², Kü/Du/WC, nur 27,– € + NK pro Nacht

auf Wunsch VP 14,50 € p.P. Wohnmobilstellplatz 12,– €/alles inkl. hnupperjahr Dauerstellplatz 300,– €/Jahr Niederschlesisches Feriendorf Am Reichendorfer Damm 1 Tel. 03588/20 57 20 · Funk 0171/839 76 16

Silvester mit Hund! Keine Knallerei auf unserem Gelände! Mindestens 3 Nächte!



DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg e.V., Präsident: Eberhard Weichenhan Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund

Chefredakteur: Thomas Bein Garzer Str. 31, 19339 Plattenburg/OT Garz Tel: 033982/506857, Fax: 033982/508932 Mail: prignitz-presse@t-online.de

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen, Tel.: 040/236130-15 ehrchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, H.-J. Elping, Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker, Peter Scholl, Ulrich Thiel, Marcel Weichenhan,

Layout, Satz und Repro: crossmedia gmbh Zeppelinstraße 6,16356 Ahrensfelde OT Blumberg info@crossmedia-berlin.de | www.crossmedia-berlin.de

Beratung/Grafik/Konzeption: BKR, roller@crossmedia-berlin.de

Titelbild: Fotoatelier Berlin

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236130 -24 Ruth Kuon, kuon@ruteundrolle.de

Versand: ZZV GmbH, Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo Verwaltung: Norbert Meissner,

Tel.: 030/419 09-316, angler@zzv-ambh.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten od sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Ho-norarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genemigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.



### \*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

7.1.	.8.c.m8
Fischart:	Köder:
Länge (cm): Gewicht (kg)	Fangdatum: Fangzeit: Fangzeit:
Gewässer (mit Gewässernummer):	
Name des Fängers	Name des Zeugen
Anschrift	Anschrift
Telefon	Stempel
Unterschrift	Unterschrift(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)

### 13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2011 gesucht

Liebe Leserinnen und Leser! Einer unserer Leitsprüche lautet: "Wir kämpfen nicht gegen den Fisch, wir wollen uns mit anderen Sportfreunden vergleichen." In diesem Sinne suchen Vorstand und Re-

#### 13 Märkische Anglerkönige für dieses Jahr

Es gelten die folgenden Bedingungen: 1. Gewertet werden Fische auf eingereichtem Foto mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Stellvertreters mit Gewichts- und Längenangabe. Elektronische Einsendungen (E-Mails) können nicht gewertet werden.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen sind bei der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. in der

Fritz-Zubeil-Straße 72-78 in 14482 Potsdam einzureichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander

Alle anderen Fangmeldungen werden unter "sonstige" Fischarten gewertet. Es gelten die gesetzlichen Mindestmaße!

Wir sind sehr gespannt und wünschen allen einen guten Fang. Selbstverständlich werden die Märkischen Anglerkönige in unserer Zeitschrift vorgestellt. Also, liebe Mitglieder, einfach den Coupon auf dieser Seite ausfüllen, ausschneiden (besser kopieren), Foto dazulegen und abschicken. Einen guten Fang und Petri Heil!



Quappe: René Wagner aus Aal: Thomas Ohnesor-Oranienburg am 14.10.11 im Oder-Havel-Kanal (P14-206) 58,5 cm und 1,510 kg auf Köderfisch



ge aus Hohenwutzen am 17.08.2011 in Schwagers Fenn (F05-113) 99,5 cm und 1,96 kg auf Shrimps



Zander: Renate Scholz aus Oranienburg am 12.10.11 im Voßkanal bei Höpen (P14-213) 92 cm und 6,7 kg und 1 kg auf Tauwurm auf Gummifisch



Aal: Sophie Haase aus Guben am 27.08.2011 im Kleinsee (C07-113) 75 cm



Hecht: Tobias Jelitto aus Oranienburg am 2.10.2011 im Mühlensee (P14-116) 54 cm und 1,1 kg auf Made





Karpfen: André Heymuth aus Rathenow am 17.10.2011 im Premnitzer See (P115-111) 83 cm und



Blei: Andreas Rautenberg aus Potsdam am 12.07.2011 aus Wittenberge am im Teltow-Kanal (P12-203) 80,5 cm und 5,7 kg auf ne (P04-209) 53 cm und Tauwurm



Schlei: Henning Harms 22.07.2011 in der Kartha-2,180 kg auf Tauwurm



Bachforelle: Hartmut Benthin aus Wittstock am 17.09.2011 in der Dosse (P16-01) 60 cm und 2,186 kg auf Mepps3



Giebel: Horst Völkel aus Wansdorf m 13.05.2011 im Großen Havelländischen Hauptkanal (P15-201) 41 cm und 1,35 kg auf Mais



Karpfen: Jürgen Stein aus Schwedt am 29.04.2011 im Briesensee (F01-102) 94 cm und 19 kg auf Boilie



Barsch: Peter Bajinski aus Prenzlau am 03.10.2011 im Großen Jahnkesee (P05-177) 44 cm und 1,45 kg auf Köderfisch



Spiegelkarpfen: Frank Wilczynski aus Buckow am 02.09.2011 im am 04.09.2011 in der Talsperre Buckowsee (F09-147) 70 cm und 8 kg auf Mais



Zander: Gerd Rudat aus Calau Spremberg (C03-123) 82 cm und 5,6 kg auf Plötze



Karpfen: Erik Müller aus Welsow Hecht: Jörg Heintzmann aus am 09.09.2011 im Mudrowsee (F01-101) 88 cm und 15 kg auf **Boilie** 



Wittenberge am 24.09.2011 in der Elbe (P04-200) 113 cm und 11,67 kg auf Gummifisch



Schlei: Uwe Nolle aus Uebigau am 28.06.2011 in der Schwarzen Elster (C14-201) 48 cm und 1,1 kg auf Mistwurm



Hecht: Dieter Hoffmann aus Bestensee am 03.09.2011 im Großen Tonsee Bestensee (P07-201) 115 cm und 11,8 kg auf Plötze



Graskarpfen: Andrè Richter aus Cottbus am 17.07.2011 im Badesee Sachsendorf (C31-111) 102 cm und 15,5 kg auf Hartmais



Barsch: Eckhard Henning aus Angermünde am 14.10.2011 im Wolletzksee (VF 01-05) 37 cm und 780 Gramm auf Spinner



Blei: Waldemar Tiche aus Lübbenau am 25.06.2011 in der Spree (C03-203) 67 Zentimeter und 2,5 kg auf Made



Schlei: Andreas Rautenberg aus Potsdam am 02.06.2011 in der Kiesgrube Ahrensdorf (P17-112) 60 cm und 3,4 kg auf Mais

Bachforelle: Hartmut Benthin aus Wittstock am 04.09.2011 in der Dosse (P16-01) 53 cm und 1,68 kg auf Mepps 3



Bachforelle: Horst Sünder aus Jüterbog am 15.07.2011 in der Nuthe (P09-05) 54 cm und 1,98 kg auf Maifliege



Aal: Helmut Göttling aus Eisenhüttenstadt am 24.09.2011 im Oder-Spree-Kanal (F06-202) 85 cm und 1,4 kg auf Made



Wels: M. Marschallek aus Wittenberge am 30.05.2011 in der Elbe (P04-200) 168,5 cm und 32,5 kg auf Ködermix.



1/2012 Der Märkische Angler

Aal: Michael Schulz aus Mahlow am 29.09.2011 im Kiessee Rangsdorf (P17-108) 93,5 cm und 1,65 kg



Hecht: M. Marschallek aus Wittenberge am 21.06.2011 in der Elbe (P04-200) 103 cm und 7,5 kg auf Gummifisch.



Schlei: Paul Richter aus Rüdersdorf am 19.06.2011 im Mühlenfließ bei Rüdersdorf (F01-204) 48 cm und 2kg auf Maden



Zander: M. Marschallek aus Wittenberge am 17.06.2011 in der Elbe (P04-200) 90 cm und 6,0 kg auf Gummifisch.



Spiegelkarpfen: Mario Kuczera aus Bredow am 11.09.2011 im Havelkanal (P10-201) 97 cm und 21 kg auf Mais



Graskarpfen: Reiner Kaul aus Wahrenbrück am 18.05.2011 in der Schwarzen Elster (C01-213) 94 cm und 12,05 kg auf Mais



Rapfen: Valentin Brendel aus Lübbenau am 10.09.2011 in der Spree bei Ragow Lübbenau (VC 09-03) 77 cm und 5 kg auf Spinner



### "Eure perfekte Woche ist unser Bestreben..

- Eure perfekte Woche ist unser Bestreben, Korshamn die Perle im Süden Norwegens, nur 1 h von Kristiansand, direkt am Meer und Fjord
- 24 h Service
- Homepage mit deutschsprachigem Forum
- Freie Anreisetage auch in der Nacht
- Unter neuer deutsch-norwegisch-englisch sprechender familiärer Leitung
- Angel Tauch Freizeit und Familienurlaub
- Anleger mit Internet Dusche WC (Tiefgang 2.80)
- Boote zu mieten mit Echolot und mehr

- Grosser Schlachtraum
- **Grosser Gefrierraum**
- Tauchkurse-Hochseeangeln Eisangeln-Fluss und See-Sightseeing-Kinderwettangeln-Elchsafari-Wiking und Badeland Rorbuer (Fischerhütten) für
- 2 6 Personen ab 360 Euro die Woche pro Person, bei voller Belegung mit 4 Personen, incl. Bettwäsche, Endreinigung und 16f Boot mit 15 PS Motor
- Alle Hütten haben TV-Radio-Mikrowelle-Geschirrspüler-Internet frei- und Meerblick
- **Grosses Kaminzimmer**
- Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe
- Fisch Fisch Fisch ...

Korshamn Rorbuer, 4586 Korshamn, Tel. +47 38 33 11 60/Fax., +47 38 34 72 3, post@korshamn.com

www.korshamn.com

#### Schöne Fische aus den Gewässern Brandenburgs (außer Konkurrenz):



Barsch von Nico Mehler aus Erkelenz am 28.04.2011 im Petschsee, 49 cm und 1,25 kg auf Köderisch



Spiegelkarpfen von Sebastian Fechner aus Wittenberge am 29.08.2011 in der Havel bei Quitzöbel, 91 cm und 20,3 kg auf Boilie



### Spro Montana 430 FD

Die Spro Montana 430 FD Frontbrems-Rolle ist eine moderne Spinnrolle, die sehr universell eingesetzt werden kann. Ausgestattet mit 3 Kugellagern und einem Walzenlager, das für die unendliche Rücklaufsperre (One Way Clutch) verantwortlich ist, begeistert diese Rolle den jungen Kunstköderangler. Der Rollenkörper und der ausbalancierte Rotor sind aus hochwertigem Kunststoff gefertigt. Das S-Kurve Getriebe sorgt für eine perfekte Schnurverlegung auf der Aluminium Spule. Durch die klappbare Aluminiumkurbel lässt sich die Montana 430 FD sehr einfach und sicher transportieren.

Das sehr fein einstellbare Multi-Disc Kopfbremssystem ist perfekt auf das Angeln mit feinen Schnüren abgestimmt. Wert der Rolle: 36,90 EUR

Viel Spaß beim Lösen. Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost. Einsendeschluss ist der

Der Märkische Angler 1/2012

11. Februar 2012. Senden Sie die Lösung bitte an:

#### **NEUE ANSCHRIFT**

Landesanglerverband Brandenburg e.V., Hauptgeschäftsstelle Zum Elsbruch 1 14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 4/2011

Die Lösung lautete: "Stachelflosser"

Fischereischein, Schuppenkarpfen, Johanniterorden, Tiefkühltruhe, Muskatnuss, Zuckerguss, Steinpilz, Komparse, Kaliber, Renken, Chaos, Elch. Rätselautor: H. Haase

ä, ö und ü sind jeweils nur ı Buchstabe, ß = ss		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Im Meer lebende Krebsart	12		3	4	)	-	3		9	10	"	12	15	14	כי
England ist ein Teil von?														4	
Lästige Fliegenart				1											
Heimische Schlangenart			7												
Flächenmaß									8						
Bühnenbeleuchtung	5														
Adlerart			9												
Pelzverarbeiter						11									
Schiffssignalgerät					6										
Jahreszeit			13												
Wellenschaum				10											
Getreidekornart		2													

Die in den Nummerkästchen gefundenen Buchstaben ergeben der Zahlenfolge nach die Lösung!

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13



Preise gewannen: Je ein Kescher von SPRO geht an:

Sylvia Böttcher, 03226 VETSCHAU Dietmar Kuck, 16269 BLIESDORF/OT VEVAIS Britta Huth, 15517 FÜRSTENWALDE Horst Monse, 01979 LAUCHHAMMER-WEST Martin Kirschke, 14641 WUSTERMARK / OT BUCHOW-KARPZOW.

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!



hervorragend geeignet für Angler (auch größere Gruppen)

Tel. 0163/334 92 72 Fax 030/89 09 28 84

www.ruegenwest.de



### Betreutes Angeln in NORWEGEN Helgoysund Fiskesenter Tysnes — Insel der Lengs

Fahrt im Kleinreisebus, Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, betreute Angelfahrten

**749,– € p. P.** – 7 Tage vor Ort

Wagner Angel Touren 030-676 54 07, 0171-2248045 www.maerkischer-anglerhof.de

### Angelshop Erkner Alles für den großen Fang!

Ruten & Rollen, Zubehör, Angelkarten, Oder-Jahreskarten 35 €, Maden 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg), Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige Pokale, Medaillen & Gravuren

R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83 info@sportfischer-erkner.de • www.sportfischer-erkner.de

### ER ANGELSACHSE

### **Anglerpension** in Norwegen

Zimmer, Boot, Verpflegung, WLAN, Telefon.

Kontakt: 03321 453475 Norwegen 0047 57749137 www.DER-ANGELSACHSE.de roeske@online.no



#### Preise / Einkauf direkt beim Hersteller

Der Weg lohnt sich!

...für den erfolgreichen Meeresangler und höchsten Qualitätsanspruch!!!

Ostsee, Norwegen...40-550g u.v."meer'

Tel/Fax: 033235 - 21496 Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr Mobil: 0173 - 6027846 Sa 9.00-17.00 Uhr l: 0173 - 6027846 Sa 9.00-17.00 Uhr An Sonn- und Feiertagen nach Absprache

Inh. Ronald König Gartenweg 3 · 14728 Klessen

15234 Frankfurt/Oder

### ER SPORTFISCHER'



Ehrenfried-Jopp-Str. 17 15517 Fürstenwalde Tel.: 03361-344616 Goethestraße 11a 15234 Frankfurt/Oder

Tel.: 0335-6066980

sportfischer@carp-dreams.de

#### www.carp-dreams.de



Fon: (03375) 215 541 Angelcenter Fax: (03375) 215 542

Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen

Ihr Spezialist für: Karpfenangeln - Meeresangeln Spinnfischen und Allround-Zubehör

Öffnungszeiten Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr · Sa. 9.00-14.00 Uhr

Motzener Straße 1A



Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik

Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99

Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg

www.maerkischer-anglerhof.de

## FISCHERMAN'S TRIED

10115 Berlin · Invalidenstraße 15 · 🕿 030/4 49 12 43 www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de

### Bootsstegbau & Uferbefestigungen Grabowski

Dorfstr. 47 · 15537 Wernsdorf Tel. 03362/82 01 08 · Mob. 0175/205 04 40



Raubfischzubehör in unserem Onlineshop

### WWW.BIGFISH-SHOP.DE

großes Raubfischprogramm z.B. Drop-Shot-Köder

Verkauf & Verleih von Echoloten

Friedrichstraße 50 15537 Erkner

umfangreiches Futterangebot Mehr Infos im Online-Shop!



Fax: 03362 - 299 305

### Ein wirkliches Erlebnis

### ANGEL- und FAMILIENREISEN

nach Süd-, West- oder Nordnorwegen umfassender Service

regional de la constant de la consta

Tel. 089/28857311 oder 0152/33692133

www.angel-und-familienreisen.de



Wolfgang Schnittka

Tel.: 030/94 33 278



Mo-Fr: 10.00-18.30 Sa: 09.00-13.00

13125 Berlin

www.angel-center-karow.de e-mail: angelcenter-karow@arcor.de



Ab sofort bei 7hrem Fachhändler!





### Ihr Märkischer Angler 2012

2/2012 erscheint am 23.3.2012 3/2012 erscheint am 25.6.2012 4/2012 erscheint am 24.8.2012 1/2013 erscheint am 6.12-2012

### +++ Private Anzeigen +++ Private Anzeigen +++

Verk. Minn Kota Elektroaußenborder Endura 30 (12 Volt) Zubehör: Gel-Batterie (12 Volt) Hochleistungsladegerät Preis: 400,00 € Nähe 15806 Zossen, Tel. 03377/30 14 43

Suche uralte Ruten, Blinker, Angelkataloge u. Zubehör. Tel. 0176/38 56 61 46



### Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (s. Coupon)!

### DER MÄRKISCHE ANGLER

### Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.

Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:	
3,	,,60€
6,	5,00€
9,	,60€
13	3,20€
15	5,60€
Die obigen Preise gelten für private Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.	
Meine Anschrift:	
Vorname, Name	••••
Straße, PLZ, Wohnort	••••
Telefon	
□ Den Preis von Euro habe ich am an Möller Neue Medien Verlags GmbH unter dem Stichwort	

Märk Ang auf das Konto 2090 005 052, BLZ 100 500 00 bei der Berliner Sparkasse überwiesen.

Coupon an: Möller Neue Medien Verlags GmbH, Anzeigen, Hellgrundweg 109, 22525 Hamburg



## DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E. V.

### Ausgabe 39 | Januar bis März 2012



Liebe Leserinnen und Leser des Märkischen Fischers,

das Jahr 2011 neigt sich dem Ende zu. Die Vorbereitungen für die Feiertage laufen bereits auf Hochtouren. Dem Vernehmen nach freuen sich viele Teichwirtschaften über gute Abfischungsergebnisse mit auffallend geringen Stückverlusten. Hier tragen die jahrelangen Bemühungen zur Regulierung der Kormoranpopulation im Land offensichtlich erste Früchte. Aus den Betrieben der Flussund Seenfischerei, wie auch aus den Forellenbetrieben erreichen uns unterschiedliche Einschätzungen zum Verlauf der Saison. Hier werden wir die Auswertung der Fang- und Ertragsstatistiken abwarten müssen.

Fischereipolitisch war das Jahr 2011 für uns in jedem Fall sehr erfolgreich. Nicht nur der Brandenburger Landtag stärkte in diesem Jahr der Fischerei demonstrativ den Rücken. Auch im Bundestag fand sich jetzt endlich eine Mehrheit für einen Entschließungsantrag, mit dem die Bundesregierung nunmehr zum Handeln im Sinne eines übergreifenden Populationsmanagements für den Kormoran aufgefordert wird. Ein solcher Beschluss war überfällig. Wir sind gespannt, wie schnell und konsequent die Bundesregierung jetzt konkrete Schritte ergreift.

Zuvor hatte sich auch die Landesregierung Brandenburgs in den Beantwortungen parlamentarischer Anfragen der Abgeordneten Gregor Beyer (FDP) und Dieter Dombrowski (CDU) zur Notwendigkeit eines koordinierten Kormoran-Managements neu positioniert und nunmehr eingeräumt, dass länderübergreifende Maßnahmen sinnvoller sind, als lokale, unkoordinierte Ansätze. Damit wenden sich auf breiter Front für die Fischerei und den Fischartenschutz viele Dinge ins Positive.

Eine wichtige Voraussetzung dafür war die kontinuierliche und intensive Arbeit vieler Akteure, zu denen auch unser Verband zählt. Im Ergebnis zeigt sich, dass wir mit unseren sachlich vorgetragenen Argumenten sowohl in der Öffentlichkeitsarbeit, als auch auf der politischen Ebene inzwischen sehr erfolgreich sind. Deshalb sind wir gut beraten, dieser Strategie einer sachlichen Auseinandersetzung auch weiterhin zu folgen.

Denn trotz aller Erfolge bleibt noch viel zu tun. Beschlüsse der Parlamente sind eine Sache. Deren Umsetzung einzufordern und zu gestalten, wird eine der Aufgaben des Landesfischereiverbandes in den kommenden Monaten und Jahren sein. Auf der Mitgliederversammlung anlässlich des Landesfischereitages in Seddin wurde ich für weitere fünf Jahre zum Präsidenten des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin gewählt. Auch im Namen der anderen Präsidiumsmitglieder möchte ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Ich freue mich auf eine Fortsetzung der gemeinsamen und erfolgreichen Arbeit für die Fischerei in der Mark Brandenburg. Auch möchte ich es an dieser Stelle nicht versäumen, Herrn Emil Rinast für seine langjährige Mitarbeit und Unterstützung im Präsidium des Verbandes zu danken. Herr Rinast hat auf eigenen Wunsch nicht erneut für die Wahl ins Präsidium kandidiert. Seinen Platz als einer der Vertreter der Fluss- und Seenfischerei im neuen Präsidium nimmt Rüdiger Spangenberg von der Köpenicker Fischervereinigung ein. Er wird neben seinem Fachwissen als anerkannter Fischereiwissenschaftler auch die Erfahrungen aus seiner Tätigkeit für die Mitglieder der Köpenicker Fischervereinigung in die Arbeit des Präsidiums einbringen.

Neben dem Engagement der Präsidiumsmitglieder braucht es stets auch die Zuarbeit und Unterstützung durch die Mitglieder selbst. Bringen Sie sich in die Arbeit des Verbandes ein! Gute Ideen sind gefragt. Auch Hinweise und konstruktive Kritik sind wichtige Bestandteile einer lebendigen Verbandsarbeit. Die vor uns liegenden Aufgaben sind vielschichtig und deren Bewältigung ganz sicher kein Spaziergang. Allein der Umstand, dass in diesem Jahr nur zwei junge Menschen aus Berlin und Brandenburg eine Ausbildung zum Fischwirt begonnen haben, zeigt uns sehr deutlich, wie es um die Rahmenbedingungen für die Fischerei und damit die Situation der Betriebe in der Region bestellt ist. Das muss sich ändern! Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass wieder mehr Fischereibetriebe und Fischzuchten Ausbildungsplätze anbieten können! Machen wir uns gemeinsam dafür stark, dass wieder mehr junge Menschen in der Fischerei und der Fischzucht eine lohnende Perspektive sehen!

Was steht für uns auf dem Programm? Neben der Wahrung der Interessen von Fischerei und Fischzucht gegenüber dem Naturschutz, der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie mit dem nötigen Augenmaß und der Frage der Gewässerprivatisierung werden wir in den kommenden Monaten noch stärker auf die Öffentlichkeitsarbeit setzen. Speziell dafür wird von der Geschäftsstelle ein entsprechendes Projekt vorbereitet. Vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Behörden soll dieses Projekt aus Mitteln des Europäischen Fischereifonds finanziert werden.

Ziel ist es, für die regionalen Produkte von Fischerei und Fischzucht zu werben und die Betriebe so bei der Vermarktung zu unterstützen. Daneben soll die Frage der Hinweisschilder an öffentlichen Straßen wieder aufgegriffen werden. Viele Fischereibetriebe und Fischzuchten liegen abseits der Hauptstraßen. Eine gezielte Ausschilderung wird dabei helfen, Kunden und Neugierigen den Weg zu weisen. Auch Fragen der Weiterbildung für Mitarbeiter in Fischereibetrieben und Fischzuchten speziell im Hinblick auf Vermarktung und Produktqualität wollen wir aufgreifen und entsprechende Angebote unterbreiten.

Daneben gilt es, auch die regionale Gastrono $mie\,in\,unsere\,Marketingstrategie\,einzubinden.$ Ein wichtiges Bindeglied ist dabei unser Märkischer Fisch-KochClub. Wann immer wir öffentlich den Beweis antreten, welches Potenzial im einheimischen Fisch steckt, ist der Märkische Fisch-KochClub eine sichere Bank. Deshalb wird auch er in das Marketingprojekt eingebunden. Zum Konzept dieses vorerst auf zwei Jahre angelegten Projektes wird es sicherlich in der nächsten Ausgabe bereits nähere Informationen geben.

Ihnen und Ihren Familien möchte ich an dieser Stelle im Namen des Landesfischereiverbandes bereits besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Ihr Gernot Schmidt

## Fischerei und Fischzucht müssen wirtschaftlich bleiben

Lars Dettmann

■ Wegen eines (zu) vollen Veranstaltungskalenders der Heimvolkshochschule am Seddiner See mussten wir die Veranstaltungsfolge in diesem Jahr ausnahmsweise auf Ende Oktober legen. Trotzdem war der große Tagungssaal an beiden Tagen rappelvoll. Neben dem Fachpublikum aus Fischerei und Fischereiforschung hatten sich auch in diesem Jahr zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung auf den Weg nach Seddin gemacht. So konnte Gernot Schmidt, Präsident des Landesfischereiverbandes, zur Eröffnung des Landesfischereitages unter anderem die beiden Landtagsabgeordneten Gregor Beyer (FDP) und Michael Luthardt (DIE LINKE) begrüßen.

In seiner Eröffnungsrede verwies Gernot Schmidt auf die Situation der Fischereibetriebe und Fischzuchten im Land. Mit den Antworten der Landesregierung auf die Große Anfrage des Abgeordneten Gregor Beyer (FDP) sei abermals deutlich geworden, mit welchen Problemen die Betriebe im Land zu kämpfen haben. Er betonte, dass diese Probleme sehr wohl auch schon vorher bekannt waren und vom Verband zum Teil seit vielen Jahren immer wieder vorgetragen wurden. Kernpunkt ist und bleibt, dass sich Fischerei

und Fischzucht in Berlin und Brandenburg wirtschaftlich rechnen müssen, so Schmidt. Mit nur noch zwei begonnenen Ausbildungsverhältnissen im Ausbildungsjahr 2011/2012 sei ein alarmierender Stand erreicht. Ändern könne man das nur über eine Verbesserung der Rahmenbedingungen. Junge Menschen müssten zukünftig im Beruf des Fischwirtes wieder eine wirkliche Perspektive sehen. Ein Lichtblick sei in diesem Zusammenhang der Beschluss des Landtages Brandenburg, in dem die Abgeordneten die Landesregierung aufgefordert hatten, Fischerei und Fischzucht im Land stärker zu fördern und zu unterstützen. Nun sei die Landesregierung in der Pflicht. Gleichzeitig forderte Gernot Schmidt die anwesenden Unternehmer auf, ihrerseits zu hinterfragen, wie gut die jeweiligen Betriebe auf die Erfordernisse der heutigen Zeit eingestellt sind. Wo nötig, müssen entsprechende Anpassungen und Korrekturen erfolgen. Die Fachvorträge an beiden Veranstaltungstagen könnten dabei wichtige Hilfestellungen sein.

Gregor Beyer ging in seinem Grußwort ebenfalls auf die Antworten der Landesregierung auf seine Große Anfrage ein. Er dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den zuständigen Ministerien und Landesämtern

für die sehr umfangreiche Arbeit im Zusammenhang mit der Beantwortung der 100 Fragen rund um Fischerei und Fischzucht im Land. Die Antworten hätten gezeigt, dass es eine enge Verflechtung zwischen der Fischerei und dem Naturschutz gibt. Gegenwärtig profitiert der Naturschutz erheblich insbesondere von der Arbeit der Teichwirte. Im Umkehrschluss sei es angesichts der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen erforderlich, Beschränkungen und Erschwernisse auf das notwendige Maß zu reduzieren. Dazu gehört auch, die Bewirtschafter mit Schäden durch geschützte Tierarten nicht allein zu lassen. Bei Arten wie dem Kormoran, die sich Dank der Schutzbestimmungen extrem vermehrt haben, muss angesichts der Schäden in den Fischbeständen auch eine angemessene Regulierung der Population möglich sein.

Ulrich Hardt, Leiter des Referates Jagd und Fischerei im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, sprach in Vertretung von Minister Jörg Vogelsänger (SPD), der wegen der zeitgleich stattfindenden Agrarministerkonferenz nicht nach Seddin kommen konnte. Auch Herr Hardt verwies in seinem Grußwort auf die Ergebnisse der Großen Anfrage. Mit der Beantwortung sei ein hoher Arbeitsaufwand verbunden gewesen, der sich jedoch gelohnt habe. Das Resultat sei eine umfassende Zustandsbeschreibung des Fischereisektors. Er versprach, dass sich das MIL auch zukünftig für die Fischerei im Land stark machen werde.

Dr. Keller vom Fisch-Informationszentrum (FIZ) zeigte in seinem Vortrag " ... und heute gibt Fisch" unter anderem, dass Statistik ganz und gar nicht langweilig sein muss. Der Fischkonsum in Deutschland beläuft sich nach seinen Ausführungen auf jährlich rund 1,3 Mio. Tonnen - bezogen auf das Fanggewicht. Diese Zahl beinhaltet die Meldungen des Fischhandels. Der durchschnittliche Fischverzehr in Deutschland pro Kopf liegt gegenwärtig bei 15,7 kg - Tendenz: stetig steigend! Süßwasserfisch hat dabei einen Anteil von knapp 24%. Im Gesamtverbrauch waren im Jahr 2010 Forellen mit 4,4 %, Karpfen mit 1,2 % und der Zander mit geschätzten 0,7 % vertreten. Daten aus der Direktvermarktung durch Erzeuger und die von Anglern gefangenen und verzehrten Fische tauchen in der Statistik nicht mit auf. Dr. Keller führte weiterhin aus, dass der Verbraucher heute durchaus anspruchsvoller wird, was Informationen zum Produkt, dessen Herkunft und die Fangbzw. Produktionsmethoden angeht. Hier liegen demnach gute Chancen für die Direktvermarktung regionaler Fischerzeugnisse.



Der wiedergewählte Präsident des Landesfischereiverbandes Gernot Schmidt referiert

Dr. Gert Füllner vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie ging der Frage nach, ob die traditionsreiche Karpfenteichwirtschaft für die Zukunft gerüstet ist. Durch die Auswertung betriebswirtschaftliche Daten zeigte er auf, dass Ende der 90'er Jahre noch Hektarerträge um 130,- € erwirtschaftet werden konnten. Mit der Jahrtausendwende wurde dann aus dem Ertragsniveau ein Verlustniveau. Pro Hektar verbuchten die in der Untersuchung betrachteten Teichwirtschaften einen Verlust von 6,- €. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Schäden durch das Koi-Herpesvirus verschlechterte sich die Situation dramatisch, weshalb bis 2010 bereits Verluste von 390,- €/ha zu verzeichnen waren. Mögliche Auswege aus der Situation stellen Schritte zur Diversifizierung und eine Verbesserung der Wertschöpfung durch eigene Veredelung und Direktvermarktung dar. Gleichzeitig unterstrich Dr. Füllner die Notwendigkeit, dass Leistungen der Teichwirte für das Gemeinwohl und Einschränkungen der Bewirtschaftung von Teichflächen durch den Naturschutz durch Ausgleichszahlungen honoriert bzw. kompensiert werden müssen, wenn Teiche als wichtige Elemente der Kulturlandschaft erhalten bleiben sollen.

Dr. Uwe Brämick, Direktor des Instituts für Binnenfischerei Potsdam, widmete sich in seinem Vortrag den Potenzialen der Fischerei auf Brandenburger Seen und Flüssen - einschließlich der Fragen, die ihn als Wissenschaftler in dem Zusammenhang beschäftigen. Beim Ertragspotenzial bewegen sich die Seen in Brandenburg mehrheitlich in Größenordnungen von 20 bis 40 kg/ha und Jahr. Mit mehr als 1400 Tonnen Jahresertrag liegen die Erträge der Fischerei Brandenburgs im Bundesvergleich mit großem Vorsprung auf Platz 1. Mit weitem Abstand folgen dann Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern auf den Plätzen zwei und drei.

Neben der Bewirtschaftung durch Erwerbsfischer partizipiert auch die Angelfischerei in zunehmendem Maße an den fischereilichen Erträgen in der Region. Auch deshalb ist eine nachhaltige Bewirtschaftung unentbehrlich. Dr. Brämick zeigte am Beispiel des Zanders, dass allein die Einhaltung von Mindestmaßen noch keine Optimierung des Ertrages bedeute. So ließe sich der fischereiliche Ertrag erheblich steigern, wenn Zander erst mit Köperlängen zwischen 60 und 70 cm entnommen werden. Um die fischereiliche Bewirtschaftung wissenschaftlich begleiten und so bei der Optimierung helfen zu können, sind die Wissenschaftler jedoch auf aussagekräftige Daten angewiesen. Eine sorgfäl-



Eröffnung des Fisch-Büffets – v.l.n.r.: Udo Wilke, Christa und Günter Buchan - Spreewaldhof Leipe, Gernot Schmidt, Wolfgang Schalow - Schecherts Hof, Wilhelm Dietrich - Köllnitzer Fischerstuben, Torsten Neufert - Anglerheim Lebus, Dr. Matthias Keller

tig geführte und der Fischereiwissenschaft zugängliche Fangstatistik ist demnach eine sehr effektive Möglichkeit, die Wirtschaftlichkeit des eigenen Unternehmens deutlich zu verbessern.

Dr. Frank Rümmler vom Institut für Binnenfi-

scherei Potsdam ging auf den Bereich der intensiven Aquakultur ein. Im Land Brandenburg ist dieser Sektor vergleichsweise klein. Der größte Anteil entfällt mit einer Jahresproduktion von gut 400 Tonnen auf die Forellenproduktion. Die im Vergleich zu anderen Bundesländern geringe Produktionsmenge ist den geographischen Gegebenheiten im Land Brandenburg geschuldet. Selbst die bestehenden Anlagen leiden oft an einem zu geringen Wasserangebot und suboptimalen Temperaturbedingungen. Diese Situation könnte sich mit der Umsetzung der EU-Wasserrahmen-Richtlinie weiter verschärfen. Die Gewährleistung der ökologischen Durchgängigkeit von Fließgewässern kollidiert mit den Erfordernissen einer sowohl vom Wasserangebot, als auch vom fischseuchenrechtlichen Aspekt gesicherten Produktion. In Reaktion auf derartige Vorgaben besteht die Möglichkeit, den Wasserdurchsatz durch die Anlagen zu verringern und mit entsprechender technischer Umrüstung im Teilkreislauf zu produzieren. Angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wäre eine so grundliegende Veränderung der Produktionsweise und der damit verbundenen Investitionen von den Betrieben selbst kaum zu bewältigen.

Ute Schmiedel vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft erläuterte den Anwesenden den aktuellen Stand und die

Perspektiven der Fischereiförderung aus dem Europäischen Fischereifonds im Land Brandenburg. Im Gesamten Förderzeitraum von 2007 bis 2013 stehen knapp 12 Mio. € EU- und Landesmittel für die Förderung der Fischerei in der Region zur Verfügung. Davon sind bislang gut 8 Mio. € bewilligt und ausgereicht worden. Für anstehende Investitionsvorhaben in den Unternehmen stehen entsprechend der Richtlinie bis zum Ende der Förderperiode weiterhin Fördermittel zur Verfügung. Konkrete Festlegungen zur zukünftigen Förderung über den dann als Europäischen Meeresfischerei Fonds (EMFF) bezeichneten "Fördertopf" gibt es noch nicht, weil in Brüssel gerade erst dessen Ausgestaltung im Gange ist. Bereits jetzt ist aber absehbar, dass mit Beginn der neuen Förderperiode geringere Fördersätze festgeschrieben werden.

Beim traditionellen Fischerabend fand der erste Veranstaltungstag dann einen gemütlichen Ausklang. Nach Glückwünschen für die diesjährigen Absolventen der Fischereischule konnten sich unsere Gäste von der Qualität heimischer Fische überzeugen. Der Märkische Fisch-KochClub hat mal wieder "gezaubert" und Fisch aus märkischen Gewässern gekonnt in Szene gesetzt. Schaustück des Fisch-Büffets war übrigens ein gefüllter Wels, Brandenburgs Fisch des Jahres 2012.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön nicht nur an das Team des Märkischen Fisch-KochClubs, sondern auch an alle Referenten und die vielen Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen!

### Das Institut für Binnenfischerei informiert:

### Von Aalen, Maränen und Tomaten Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow



Dr. Uwe Brämick, Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam Sacrow

■ Am zweiten Tag des Brandenburger Fischereitages stand wie gewohnt die Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow auf dem Programm. Etwa 120 Interessenten vornehmlich aus der fischereilichen Praxis, Behörden und Verbänden sowie von fischereilichen Forschungseinrichtungen anderer Bundesländer konnten begrüßt werden.

### Zu Beginn berichtete Dr. Brämick über aktuelle Ergebnisse aus der Arbeit des Instituts für Binnenfischerei.

In den vergangenen zwölf Monaten wurden am Institut 39 Forschungsprojekte und Aufträge bearbeitet. So belegten z. B. Altersbestimmungen an Otolithen, dass weibliche Gelbaale aus Binnengewässern in Mecklenburg-Vorpommern in den ersten fünf Jahren signifikant langsamer wachsen als Tiere in den Küstengewässern der Ostsee. Bezüglich der Einwanderung von Steigaalen aus der Elbe in die Havel musste eine abnehmende Tendenz festgestellt werden. Wurden im Jahr 2005 an der Fischaufstiegsanlage in Gnevsdorf mit einer speziellen Reuse noch etwa 45.000 Exemplare nachgewiesen, sank diese Zahl im Jahr 2005 auf nur noch etwa 10.000 Exemplare.

Trotz einiger Unsicherheiten zum Umfang von Besatztätigkeiten in der unteren Elbe wird diese Entwicklung als Anzeichen für den Rückgang des natürlichen Aalaufstieges im Einzugsgebiet der Elbe gewertet. Die vor diesem Hintergrund seit einigen Jahren intensivierte Bestandsaufstockung durch Besatz erfolgte vorrangig mit vorgestreckten Aalen. Durch kontinuierliche Analysen von Stichproben des Besatzmaterials konnten eine gute Kondition und ein guter Gesundheitszustand der Tiere ebenso belegt werden, wie ein hoher Anteil weiblicher Tiere von 60 - 100% bei den bereits geschlechtlich differenzierten Exemplaren. Es konnten keine Hinweise auf den öfters geäußerten Verdacht gefunden werden, dass Farmaale einen hohen Anteil an Milchnern besitzen würden.

Um die Fänge an Aalen durch Angler im Einzugsgebiet der Havel abzuschätzen, wurden 1044 zufällig ausgewählte Fischereischeininhaber um Führung eines Aalfangbuches gebeten. Aus den Aufzeichnungen lässt sich eine mittlere Fangmenge von etwa 370 g Aal je Angler und Jahr hochrechnen.

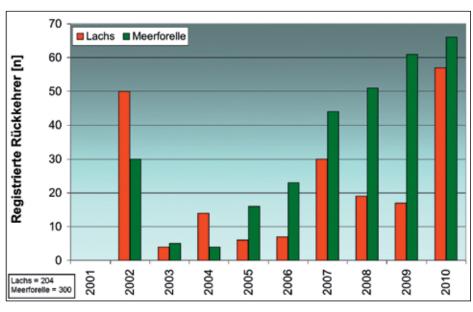
Mit Blick auf aktuelle fisch- und gewässerökologische Themen wurde auf die sehr positive Entwicklung bei der Wiedereinbürgerung von Lachs und Meerforelle im Einzugsgebiet der Stepenitz hingewiesen. Die Anzahl der bei Beprobungen im Spätherbst gefangenen Laichfische beider Arten wuchs in jüngerer Vergangenheit stetig an und erreichte im Jahr 2010 mit 65 Meerforellen und 58 Lachsen einen neuen Höchstwert (siehe Abbildung). Daneben konnte eine neubearbeitete Rote Liste der Fische und Rundmäuler in Brandenburg vorgestellt werden. Das erfreuliche Ergebnis: Im Vergleich zur Roten Liste aus dem Jahr 1998 hat sich die Bestandssituation von 26 Arten verbessert und nur bei der Karausche verschlechtert. Dies unterstreicht, dass sich die Verbesserungen der Wasserqualität und der Gewässerstruktur sowie der ökologischen Durchgängigkeit positiv auf die Fisch- und Rundmaulbestände in Brandenburg auswirken.

Im Bereich der Aquakultur konnte u.a. über erste beispielhafte Untersuchungen zur Ermittlung der Abwasserabgabe für Warmwasser-Durchlaufanlagen berichtet werden. Im Fazit ist festzustellen, dass die Veranlagung zur Abwasserabgabe sowie die abgaberechtliche Überwachung nach der im Abwasserabgabengesetz angegebenen Vorgehensweise für Warmwasser-Durchflussanlagen nicht realisierbar sind. Die Ursachen liegen in den großen Streuungen der Konzentrationsmesswerte.

Eine Alternative böte die rechnerische Bilanzierung der Schadstofffrachten bzw. Schadeinheiten. Details zu den Untersuchungsergebnissen sind in der Zeitschrift Fischer & Teichwirt 10/2011 veröffentlicht.

Die sich anschließenden sieben thematischen Vorträge begannen mit zwei Referaten zu grundlegenden fachlichen Aspekten der Fischhaltung.

Herr Dr. Biester von der Justus von Liebig Berufsschule in Hannover charakterisierte physikalische und chemische Eigenschaften des Wassers und ging dabei speziell auf die Bedeutung der Parameter Temperatur, Sauerstoff, pH-Wert und Kohlenstoffdioxid für Fische ein. Wie aus der Praxis der Fischhaltung bekannt, vertragen Fische keine starken Temperaturschwankungen. Daher ist beim Umsetzen und Transport auf eine langsame Angleichung der Wassertemperatur zu achten. Der in den Sommermonaten durch die Assimilation der Wasserpflanzen ansteigende pH-Wert nimmt derart Einfluss auf das chemische Gleichgewicht von z.B. Ammonium und Ammoniak, dass der Anteil an dem fischschädlichen Ammoniak größer wird. Dabei ist zu beachten, dass eine Änderung des pH-Wertes um eine Einheit aufgrund der logarithmischen Skalierung einer Erhöhung bzw. Verringerung um den Faktor 10 entspricht. Der durch starkes Wachstum der Unterwasserpflanzen bedingte Verbrauch an Kohlenstoffdioxid kann in der Karpfenteichwirtschaft durch teichwirtschaftliche Maßnahmen wie z.B. organische Düngung ergänzt werden. Die Kohlenstoffdioxidabgabe und aufnahme erfolgen über Diffusion durch die Kiemenlamellen, daher beeinflusst das gelöste Kohlenstoffdioxid des Wassers auch den BlutpH-Wert der Fische. Zu wenig (Alkalose) und zu viel (Azidose) Kohlenstoffdioxid führen zu Schädigungen von Organen.



Dr. Füllner vom Referat Fischerei des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie stellte den Zweck und die Notwendigkeit des Einsatzes von Kalk in der Teichwirtschaft dar. Heute gilt allgemein als anerkannt, dass Kalke in der Teichwirtschaft saure Böden und Zuflusswässer neutralisieren und damit die Bedingungen für Bodenbakterien verbessern, die Alkalinität bzw. Härte des Wassers erhöhen und der Krankheitsprophylaxe dienen. Mit Kalk können darüber hinaus assimilations bedingt hohe pH-Werte im Teich gesenkt werden. Die immense Bedeutung des Themas speziell auch vor dem Hintergrund des Desinfefktionspotenzials von Branntkalk im Zusammenhang mit der Koi-Herpesvirose ist offensichtlich.

Von Untersuchungen zur Temperaturtoleranz von Großen Maränen berichtete Herr Kaufhold vom Institut für Binnenfischerei. Bei einer Temperatur von 22°C zeigten Ostseeschnäpel (C. maraena) sowie eine aus dem Selenter See stammende und als "Edelmaräne" (wahrscheinlich C. widegreni) bezeichnete Herkunft bessere Zuwachsleistungen als Peledmaränen (C. peled). Auch die Futterverwertung war mit Futterquotienten von 0,6 - 0,9 sehr gut. Eine Erhöhung der Temperatur des Haltungswassers auf 26°C quitierten alle drei Arten mit deutlich schlechterer Leistung. Auch Unterschiede in der Resistenz gegen Krankheitserreger, Parasiten und der Neigung zu Deformationen konnten zwischen den Temperaturbehandlungen sowie zwischen den Arten beobachtet werden. Der Ostseeschnäpel und die "Edelmaräne" liegen dabei deutlich vor der Peledmaräne, weshalb eine alternative Aufzucht der beiden erstgenannten Arten in Teichen mit nur mäßiger sommerlicher Erwärmung und daher schlechter Eignung für Karpfen möglich scheint.

Fisch in Tomate ist manchem Verbraucher durchaus bekannt. Tomatenerzeugung mit Haltungswasser aus Fischaufzuchtanlagen dagegen weniger. Dr. Rennert vom Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Berlin-Friedrichshagen stellte ein solches Aquaponik-System vor, wobei als Besonderheit das Verdunstungswasser der Tomatenpflanzen gleich wieder als Frischwasser für die Fischaufzucht genutzt wurde. In 266 Versuchstagen wurden 600,1 kg Fischzuwachs (Tilapia) bei einem Futteraufwand von 1,23 kg/kg Zuwachs erzielt. Die Gemüseproduktion ergab für den gleichen Zeitraum 1010 kg Tomaten bzw. 8,67 kg Tomaten/Pflanze. Der tägliche Frischwasserverbrauch betrug 3,32 %, bezogen auf das Wasservolumen des gesamten Systems (Fisch und Gemüse). Das bedeutet, dass mit ca. 221 L Frischwasser 1 kg Fischzuwachs und 1,7 kg Tomaten erzeugt wurden. Außerdem arbeitete die Aquaponikanlage na-

hezu emissionsfrei, da die aus dem Stoffwechsel der Fische stammenden Nährstoffe zum größten Teil von den Pflanzen verwertet wurden. Auch das von den Fischen und dem Biofilter produzierte CO2 wurde von den Pflanzen verwertet. Das Aquaponiksystem ist durch das Patent EP 08 163 189.7, welches bisher für 19 europäische Länder erteilt wurde, geschützt. Stellt die Werbung von Rohr ein umweltverträgliches Potenzial für die Fischerei in Brandenburg dar? Dr. Ritterbusch vom Institut für Binnenfischerei begründete in seinem Vortrag, warum aus rechtlicher Sicht die Rohrwerbung durch den Fischereirechtsinhaber grundsätzlich in Brandenburg erlaubt ist und keiner gesonderten behördlichen Genehmigung bedarf. Sie muss jedoch angezeigt werden. Wenn aus fachlicher Sicht ein Verstoß gegen das Naturschutzrecht gegeben ist, kann eine Versagung verfügt werden. Ökologisch wirkt sich die Rohrwerbung auf die Bestandsstruktur aus. Nach einer Mahd wachsen kleinere Halme gleichmäßiger und in höheren Dichten. Diese strukturellen Änderungen sind nicht nachteilig für den Bestand. Sie schränken auch dessen Wirkungen als Nähr- und Schadstofffalle, Wellenbrecher oder ästhetisches Element der Landschaft nicht ein. Es kann jedoch zu nachteiligen Auswirkungen auf bestimmte Organismen wie geschützte Vogelarten kommen, weshalb bei der Mahd Streifen von Altrohr als Rückzugsgebiete erhalten bleiben sollten. Bei der energetischen Nutzung in großem Maßstab ist das Rohr durch die aufwändige Werbung und schlechte Verfügbarkeit im Nachteil gegenüber Alternativen wie Stroh. Vielversprechend erscheint die Energiegewinnung durch Verbrennung in Kleinanlagen. Diese ist jedoch derzeit nicht möglich, da für jeden Rohstoff gesetzlich eine Prüfung der Emissionen gefordert wird. Für Rohr liegen diese Werte bisher nicht vor. Details zu den Ergebnissen der Studie wurden in Band 30 der Schriftenreihe des Institutes veröffentlicht und können von der Homepage des IfB abgerufen werden.

Der Besatz Brandenburger Gewässer mit Aalen hat eine lange Tradition und ist gerade in der jüngeren Vergangenheit aufgrund des stetigen Ertragsrückgangs verstärkt in den Blickpunkt gerückt. Dabei wird allgemein angenommen, dass in Warmwasseranlagen vorgestreckte Besatzaale eine kürzere Abwachszeit und geringere Stückverluste gegenüber Glasaalen aufweisen. Herr Simon vom Institut für Binnenfischerei stellte Ergebnisse langjähriger Untersuchungen zur Prüfung dieser Hypothese vor. Dazu wurden sieben abflusslose Brandenburger Seen parallel mit markierten und daher ein Leben lang voneinander unterscheidbaren Glasaalen (Stückmasse 0,3 g) und vorgestreckten Aalen mit mittleren Stückmassen von etwa 7 g besetzt. In allen Versuchsseen wiesen die Glasaale einen besseren Zuwachs als die vorgestreckten Aale auf und hatten dadurch nach drei bis fünf Jahren den Wachstumsvorsprung letzterer zum Zeitpunkt des Besatzes aufgeholt. Während bei den Glasaalen die Kondition in den Jahren nach dem Besatz leicht anstieg, ging sie bei den vorgestreckten Aalen in den ersten beiden Jahren nach dem Besatz stark zurück. Dies deutet darauf hin, dass die an Mischfutter gewöhnten Tiere eine gewisse Zeit zur Umstellung auf Naturnahrung benötigen. Bestandsschätzungen im Jahr 2010 ergaben bei hohen individuellen Schwankungen zwischen den Jahrgängen und Seen insgesamt vergleichbare Überlebensraten beider Besatzformen. Im Ergebnis der Untersuchungen konnte somit die eingangs dargestellte Hypothese hinsichtlich kürzerer Abwachszeiten und geringerer Verluste von vorgestreckten Aalen nicht bestätigt werden. Diese Erkenntnis sollte bei Besatzplanungen berücksichtigt werden, da Glasaale pro Stück deutlich preiswerter als vorgestreckte Aale

Im abschließenden Vortrag stellte Herr Lewin vom Institut für Binnenfischerei einen Ansatz zur Bemessung von Entschädigungsansprüchen bei wasserbaulichen Anlagen

Die Uferzonen unserer Gewässer bieten vielen Fischarten Lebensraum und tragen erheblich zur Gesamtproduktivität des Gewässers bei, so dass Veränderungen in diesem Bereich wie Uferbefestigungen, Steganlagen, Marinas etc. die fischereilichen Erträge beeinträchtigen. Das Brandenburger Fischereirecht legt nicht nur das Recht zum Fang von Fischen und die Pflicht zur Hege der Gewässer und Fischbestände fest, sondern sieht auch vor, dass Schäden kompensiert oder entgolten werden müssen. Vor diesem Hintergrund wurde eine praktikable Berechnungsgrundlage zum Schadensausgleich entwickelt. Die Höhe des Entschädigungsanspruchs hängt dabei von einer Reihe von Faktoren ab, wie z.B. be- bzw. überbaute Fläche, Intensität der Nutzung der Anlage, Erträge der Wirtschaftsfischarten in dem jeweiligen Gewässer und weitere Größen. Details zu den Berechnungen finden sich im Band 27 (2011) der Schriftenreihe des Instituts für Binnenfischerei, der ebenfalls unter www.ifb-potsdam.de zum Herunterladen bereit steht.

Herr Ilgenstein, Präsident des Landesamtes für Ernährung, Landwirtschaft und Flurneuordnung in Frankfurt und Vorsitzender der Mitgliederversammlung des Instituts für Binnenfischerei beendete die Veranstaltung mit einem kurzen Resümee und dem Dank an alle Referenten und Zuhörer.

ANTRAG DER FRAKTIONEN DER CDU/CSU UND DER FDP

### Fischartenschutz voranbringen – Vordringliche Maßnahmen für ein Kormoranmanagement

Der Bundestag hat beschlossen:

### I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Süßwasserfische in Europa zählen trotz der Verbesserungen der Wasserqualität und der Erfolge bei der Renaturierung von Gewässern zu den am stärksten gefährdeten Wirbeltieren. Nach den Kriterien der IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Ressources) sind 38 Prozent der Süßwasserfischarten Europas gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Regionale, autochthone Bestände einzelner Arten stehen unter besonders hohem Stress. Die Bestände der Äsche (Thymallus thymallus), dem Fisch des Jahres 2011, sind in den vergangenen zehn Jahren in verschiedenen Gewässern zusammengebrochen (Rote Liste der im Süßwasser reproduzierenden Neunaugen und Fische - Cyclostomata & Pisces - 2009). Laut Aussagen des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) gelten in Deutschland 74 Prozent der heimischen Rundmäuler und Fischarten als gefährdet oder ausgestorben.

Mit der rasanten Vermehrung des Kormorans ist der von ihm verursachte Fraßdruck auf die Fischbestände enorm angewachsen. Der Bestand der atlantischen Unterart des Kormorans (Phalacrocorax carbo carbo) ist mit etwa 80 000 Bruttieren weitgehend stabil geblieben. Dagegen ist der Bestand der kontinentalen Unterart (Ph. carbo sinensis) in den letzten 25 Jahren im gesamten europäischen Raum und speziell in der Bundesrepublik Deutschland stark angewachsen. Die gesamte europäische Population des Kormorans wird derzeit auf etwa 600 000 Brutvögel und somit eine Gesamtzahl von fast zwei Millionen Vögeln geschätzt. Die Zahl der Brutpaare ist in Deutschland in den letzten 30 Jahren von 794 auf etwa 23 500 im Jahr 2009 angestiegen (Bundestagsdrucksache 17/980). Das entspricht 47 000 Brutvögeln und unter Berücksichtigung des noch nicht geschlechtsreifen Nachwuchses einer Gesamtzahl von etwa 130 000 Vögeln. Damit hat sich der Bestand seit 1990 vervierfacht. Da die Anzahl der Kormorane auch in unseren nordeuropäischen Nachbarländern stark zugenommen hat, ist auch die Zahl der witterungsbedingt durchziehenden oder überwinternden Vögel besonders im südund westdeutschen Raum deutlich angewachsen. Archäologische Untersuchungen zeigen eindeutig, dass der Kormoran in Süddeutschland in früheren Jahrhunderten ein seltener Irrgast und kein Bestands vogel war. Zusätzlich zur deutlichen Bestandserholung in Norddeutschland hat sich somit sein Brutgebiet bis an die Alpen ausgedehnt.

Die Bestandsvermehrung des kontinentalen Kormorans hat gravierende Auswirkungen auf die gesamte natürliche Fischfauna. Kormorane fressen hauptsächlich Fische mit einer Stückmasse von bis zu 500 Gramm. Sie bedrohen somit hauptsächlich kleinere Fischarten, wie zum Beispiel die Äsche oder die Jungtiere größerer Fischarten, so dass in manchen Gewässern die Verjüngung und Aufrechterhaltung des Fischbestandes stark gefährdet ist. Der negative Einfluss der Kormorane auf Fischpopulationen ist umso größer, je kleiner die bejagten Gewässer sind. Durch das Zufrieren vieler Teiche und Seen in den letzten harten Wintern wurden speziell die kleineren Fließgewässer in Mittelgebirgsregionen als Ausweichjagdgründe zusätzlich stark belastet. Dies führte dazu, dass in vielen Gewässern Einbußen am Genpool der Äschen- und Bachforellenpopulation entstanden sind. Speziell für die Äsche stellt die Rote Liste der Süßwasserfische und -Neunaugen des BfN (s. o.) heraus, dass diese Fischart "besonders anfällig für die Prädation durch Kormorane" sei. Es wird weiter ausgeführt, dass "viele Äschenpopulationen erlöschen könnten". Entgegen einer verbreiteten Annahme sind die Verluste in naturbelassenen und unverbauten Gewässerabschnitten vielfach genau so hoch wie in anthropogen beeinträchtigten Strecken. Auch der Aal, für dessen Erhalt die EU strenge Schutzmaßnahmen vorbereitet und der als katadrome Fischart durch den Querverbau von Fließgewässern besonders belastet ist (Bundestagsdrucksache 15/2929), wird durch Kormoranfraß ebenfalls stark bedroht. In der Ostsee sind die Jungdorsche, Junglachse und junge Flundern durch die riesigen Kormoranpopulationen in Mecklenburg-Vorpommern und Dänemark

stark gefährdet. Die Umsetzung der FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) wird im aquatischen Bereich durch die hohen und weiter zunehmenden Kormoranbestände erschwert und das Erreichen der Zielsetzungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist stark gefährdet.

Fischzucht und Teichwirtschaft sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kulturlandschaft und von großer Bedeutung für die Pflege und den Erhalt ökologisch wertvoller Teichlandschaften, darunter viele FFH-Gebiete. Bei einer täglichen Fischaufnahme von 400 bis 500 Gramm, zur Brutzeit ist die tägliche Nahrungsaufnahme wesentlich höher (Gremillet et al. 1996), fressen die annähernd zwei Millionen Kormorane als reine Piscovoren in Europa etwa 1 000 Tonnen Fisch pro Tag. In Deutschland ergibt sich ein durch die Kormorane bedingter jährlicher Verlust an Fischen von mehr als 20 000 Tonnen. Als Beutefische wurden außer fischereilich nicht genutzten Fischarten u. a. neben der bedrohten Äsche, Aale, Zander, Hecht und Karpfen sowie Salmoniden nachgewiesen. Für die Fischerei ergeben sich zusätzlich erhebliche Sekundärverluste durch Verletzungen der gejagten Fische und Stress. Die von den Kormoranen erbeutete Menge an Fisch übersteigt die jährlichen Fangerträge der Berufs- und Angelfischerei in den natürlichen Gewässern der Bundesrepublik Deutschland und führt zu erheblichen Beeinträchtigungen der fischereilichen Nutzung der Gewässer, die bis hin zum Verlust der wirtschaftlichen Existenz besonders betroffener Betriebe gehen können. Die Aufgabe der Fischerei kann erhebliche Auswirkungen auf die Natur in den betroffenen Regionen wie beispielsweise Brandenburg oder Franken haben.

Geschädigt werden Berufs- und Angelfischer an natürlichen Gewässern sowie Teichwirte und Fischzüchter an Aquakulturanlagen. Schutzmaßnahmen wie das Überspannen mit Netzen sind nicht wirtschaftlich und bei großen Anlagen technisch nicht machbar. Nach Angaben des Institutes für Binnenfischerei in Potsdam kann es im Bereich der Karpfenteichwirtschaft im ersten und zweiten Aufzuchtjahr durch Kormoranfraß zu Ertragseinbußen von über 90 Prozent kommen. Brandenburgische Teichwirte haben Verluste in Millionenhöhe zu beklagen. Davon betroffen ist zum Beispiel die Fischzucht des Naturschutzbundes Deutschland in der "Blumberger Mühle". So werden seit dem Jahr 2000 jährlich über 50 Tonnen Satzkarpfen aus Tschechien in die Teiche der Blumenberger Mühle gesetzt. Die Produktion von Satzkarpfen ist in Deutschland aufgrund des Fraßdrucks durch den Kormoran nur eingeschränkt möglich.

Die in verschiedenen Bundesländern erlassenen Kormoranverordnungen sind inkonsistent und zielen in erster Linie auf eine Vergrämung der Vögel. Diese Maßnahmen reichen aber nicht aus, um die Kormoranproblematik im Interesse der Erhaltung der Fischbestände und der Ausübung einer verantwortlichen Fischerei grundlegend zu lösen. Regionale Scheuchmaßnahmen vertreiben die Vögel in andere Gebiete, lokale Abschüsse werden nachweislich sehr schnell wieder durch Zuwanderung kompensiert. Notwendig sind koordinierte Maßnahmen, die neben gezielter Vergrämung hauptsächlich eine Minderung des Bruterfolges zum Ziel haben. In der Schweiz, in Dänemark und auch in Brandenburg haben sich beispielsweise das Einölen von Eiern und eine Auskühlung der Eier durch Aufscheuchen der Bruttiere als erfolgreich erwiesen. Diese Methodik wird auch von populationsdynamischen Studien der Universität Rostock und des von Thünen-Institutes gestützt.

Auf eine Anfrage von Abgeordneten des Europäischen Parlaments hat die EU-Kommission im Juni 2006 erwidert, dass es jedem Mitgliedsland zusteht, die Maßnahmen zu ergreifen, die es für notwendig hält, um die Populationen und alle Konflikte, die in Hinblick auf die Fischereiinteressen auftreten, zu managen. Am 4. Dezember 2008 wurde ein Bericht des EU-Fischereiausschusses unter Federführung von Dr. Heinz Kindermann im europäischen Parlament mit der überwältigenden Mehrheit von 96 Prozent bei nur sieben Gegenstimmen angenommen. Der Bericht fordert die Kommission auf, eine Reihe von Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt, des Erhalts wertvoller Fischbestände, der Unterstützung der Fischerei- und Angelwirtschaft durchzusetzen und ein wissenschaftlich fundiertes, mehrstufiges, europäisch koordiniertes Kormoranmanagement sicherzustellen.

Nach zwei Jahrzehnten intensiver wissenschaftlicher Befassung mit dem Kormoran, umfassenden Brutvogelzählungen durch verschiedene Organisationen im gesamten europäischen Raum, sowie Untersuchungen der Nahrungsökologie in verschiedenen Gewässertypen ist die Datenlage über den Kormoran gut. Alle vorliegenden Untersuchungen zeigen, dass der Kormoran keine gefährdete Vogelart ist und einen wesentlichen negativen Einfluss auf die natürliche Fischfauna und die Binnenfischerei und Angelwirtschaft hat. Die jetzigen Bestände verursachen einen beträchtlichen wirtschaftlichen Schaden und gefährden den Erhalt autochthoner Bestände vom Aussterben bedrohter europäischer Süßwasserfische und Neunaugen. Alle bisherigen Maßnahmen zum Schutz und zur Schadensminimierung waren nur teilweise erfolgreich. So wie in Naturschutzgebieten mit der Zielsetzung des Vogelschutzes bestandsregulierende Maßnahmen beim Fuchs möglich sind, muss auch die Artenvielfalt und genetische Vielfalt der heimischen Fischfauna, der Erhalt autochthoner Populationen durch eine nachhaltige Bestandsregulierung des Kormorans geschützt werden können.

### II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. dem Schutz natürlich vorkommender Fischarten und autochthoner Bestände den gleichen Stellenwert einzuräumen wie dem Vogelschutz, und die Artenvielfalt in den Gewässern zu sichern und zu fördern.

- 2. sich in Übereinstimmung mit dem Beschluss des Europäischen Parlaments unter Beachtung der Vorgaben der EG-Vogelschutzrichtlinie für einen europaweit koordinierten Aktionsplan Kormoran mit dem Ziel einer nachhaltigen Bestandsregulierung einzusetzen und dessen Auswirkungen zu beobachten,
- 3. sich im Rahmen der Agrarministerkonferenz für eine Harmonisierung der Kormoranverordnungen der Länder einzusetzen,
- 4. gemeinsam mit den Ländern Maßnahmen zur schrittweisen Verminderung des Brutvogelbestandes auf der Basis von populationsdynamisch begründeten Zwischenzielen in Brutkolonien (z. B. Reduktion der Zahl von Nistbäumen, Gelegemanipulation) zu erarbeiten, diese bundesweit zu zulassen und Neuansiedlungen oder Neugründungen von Kolonien zu verhindern,
- 5. bei nachgewiesener Gefährdung der Fischfauna, in Übereinstimmung mit bestehenden Vorschriften, auch in Schutzgebieten Eingriffe in bereits bestehende Kolonien zu ermöglichen, um einem gleichberechtigten Fischartenschutz gerecht zu werden,
- 6. die wissenschaftlichen Kapazitäten für grundlegende Untersuchungen zur Erhaltung und Förderung der heimischen Fischbestände und zur Unterstützung der Fischerei zu erweitern,
- 7. bei allen vom Bund geförderten Maßnahmen die Auswirkungen auf Gewässer und Fischfauna zu beachten und auf die Einhaltung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (Richtlinie 2000/60/EG) und des Wasserhaushaltsgesetzes zu achten,
- 8. sowohl die Berufs- als auch die Angelfischerei effektiv vor erheblichen Schäden durch Kormoranfraß zu bewahren,
- 9. im Rahmen der Helsinki Commission zum Schutz der Ostsee die multinationalen Initiativen zum Schutz der Jungfische von Dorsch und Lachs weiter zu unterstützen und auszubauen.

### **Offener Brief**

### von Dr. Christel Happach Kasan

Mitglied des Deutschen Bundestages und Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion für Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik

#### an Leif Miller

Bundesgeschäftsführer Naturschutzbund Deutschland e. V. Berlin, 16. November 2011 Sehr geehrter Herr Miller,

der Antrag "Fischartenschutz voranbringen – Vordringliche Maßnahmen für ein Kormoranmanagement" (Bundestagsdrucksache 17/7352) der Koalitionsfraktionen wurde am 10. November mit großer Mehrheit vom Deutschen Bundestag beschlossen. Ihr Schreiben vom 7. November und die zugehörige Pressemitteilung vom 8. November habe ich mit Verwunderung zur Kenntnis genommen. Ich habe durchaus Verständnis dafür, dass der Naturschutzbund Deutschland, den ich für seine sachliche und ergebnisorientierte Arbeit sehr schätze, sich für den

von ihm im Jahr 2010 als Vogel des Jahres benannten Kormoran einsetzt. Deshalb war ich überrascht, dass Sie den von mir eingebrachten Antrag offenbar nicht mit der angebrachten Sorgfalt gelesen haben. Ich bin gerne bereit, Ihnen unser Anliegen darzustellen. Entgegen Ihrer Behauptungen spielt unser Antrag nicht den Schutz unterschiedlicher Tierarten gegeneinander aus. Im Gegenteil. Wir stellen heraus, dass der Schutz des Kormorans sehr erfolgreich gewesen ist und einen der größten Erfolge für den Naturschutz darstellt. Dieser Erfolg stellt nun jedoch eine direkte Bedrohung für andere lokal bedrohte,

autochthone Bestände von Beutetieren wie der Äsche dar. Dies wird auch in der Roten Liste des BfN ausgeführt. Angesichts dieser Situation auf dem absoluten Schutz des Kormorans zu beharren, hieße, den Schutz anderer Tierarten zu missachten. Da der Kormoran inzwischen in küstenfernen Regionen als Brutvogel vorkommt, wo er früher allenfalls Irrgast war, kann dort eine Regulierung erforderlich werden. Unser Antrag ist nicht darauf ausgerichtet, europäisches oder nationales Recht zu missachten. Wir fordern, die Bundesregierung möge sich "unter Beachtung der EU-Vogelschutzrichtlinie" für einen Managementplan einsetzen und dessen Auswirkungen wissenschaftlich beobachten. Weiterhin fordern wir Eingriffe in Schutzgebiete "in Übereinstimmung mit bestehenden Vorschriften" nur, wenn dies zum Schutz bedrohter Fischarten nachgewiesenermaßen notwendig ist. Reduktionsmaßnahmen sollen nur schrittweise unter populationsdynamisch begründeten Zwischenzielen unter wissenschaftlicher Begleitung durchgeführt werden.

Die europäische Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG führt unter den Erwägungsgründen hierzu auf:

(7) Bei der Erhaltung der Vogelarten geht es um den langfristigen Schutz und die Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen als Bestandteil des gemeinsamen Erbes der europäischen Völker. Sie gestattet die Regulierung dieser Ressourcen und regelt deren Nutzung auf der Grundlage von Maßnahmen, die für die Aufrechterhaltung und Anpassung des natürlichen Gleichgewichts der Arten innerhalb vertretbarer Grenzen erforderlich sind.

(10) Einige Arten können aufgrund ihrer großen Bestände, ihrer geografischen Ver-breitung und ihrer Vermehrungsfähigkeit in der gesamten Gemeinschaft Gegenstand einer jagdlichen Nutzung sein; dies stellt eine zulässige Nutzung dar, sofern bestimmte Grenzen gesetzt und eingehalten werden und diese Nutzung mit der Erhaltung der Bestände dieser Arten auf ausreichendem Niveau vereinbar ist.

Unter Artikel 2 führt die Richtlinie aus: Die Mitgliedstaaten treffen die erforderlichen Maßnahmen, um die Bestände aller unter Artikel 1 fallenden Vogelarten auf einem Stand zu halten oder auf einen Stand zu bringen, der insbesondere den ökologischen, wissenschaftlichen und kulturellen Erfordernissen entspricht, wobei den wirtschaftlichen und freizeitbedingten Erfordernissen Rechnung getragen wird.

In Artikel 9 Absatz 1 führt die Richtlinie ausdrücklich auf:

- (1) Die Mitgliedstaaten können, sofern es keine andere zufrieden stellende Lösung gibt, aus den nachstehenden Gründen von den Artikeln 5 bis 8 abweichen:
- a) im Interesse der Gesundheit und der öffentlichen Sicherheit, - im Interesse der Sicherheit der Luftfahrt.
  - zur Abwendung erheblicher Schäden an Kulturen, Viehbeständen, Wäldern, Fischereigebieten und Gewässern,
  - zum Schutz der Pflanzen- und Tierwelt;

Die von Ihnen erhobenen Vorwürfe sind daher nicht haltbar. Weiterhin gibt es nach meinem Verständnis keinen Dissens in der Frage des allgemeinen Gewässerzustandes. Dass viele Seen und Fließgewässer in Deutschland nach wie vor unter Beeinträchtigungen wie Verbauung oder schlechter Wasserqualität leiden, ist unbestritten. Dass diese Faktoren einen erheblichen Einfluss auf Fischarten und andere aquatische Lebewesen haben, wurde von meiner Seite niemals bestritten.

Es ist allerdings auch unbestritten, dass mit der Verabschiedung des Abwasserabgabengesetzes bereits 1976 in der sozialliberalen Koalition wesentliche Weichenstellungen für die Gesundung unserer Gewässer eingeleitet wurden. Eine schnellere und effektivere Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und des Wasserhaushaltsgesetzes unterstütze ich ausdrücklich. Ebenso unterstütze ich die Forderung von Fischerei- und Anglerverbänden, die so genannte Kleine Wasserkraft aufgrund ihrer zerstörerischen Wirkung auf wandernde Fischarten und Jungvögel und des zweifelhaften Beitrages für den Klimaschutz zu stoppen und zurückzubauen. Dies

ist jedoch kein Argument dafür, durch Prädatoren wie den Kormoran bedrohte Fischbestände nicht zu schützen.

Entgegen der Behauptungen des Tierschutzbundes habe ich immer nachhaltige und vermittelbare Maßnahmen für ein Kormoranmanagement gefordert. Die Erfahrungen aus Deutschland und unseren Nachbarstaaten wie Dänemark und Frankreich haben gezeigt, dass ein wirksames Management nicht durch Abschüsse zu erzielen ist. Ich bin sicher, dass die zuständigen Fachleute vor Ort in der Lage sein werden, situations- und ortsangepasste Maßnahmen in Abstimmung mit Verwaltung und Naturschützern, hierzu zählen auch die Anglerverbände, durchzuführen. Wir wollen den Erhalt von wertvollen Teichwirtschaften sicherstellen. Diese sind oftmals FFH-Gebiete und nur durch nachhaltige Nutzung zu erhalten. Die Fischbestände dort kann man nicht durch Überspannung der Teiche schützen. Wir brauchen daher die Möglichkeit, den Kormoranbestand dort, wo er zu Schäden an autochthonen Fischbeständen führt, zu regulieren. Genauso wie wir zum Schutz der Wälder ein Management für Reh- und Rotwild haben und in unserer Kulturlandschaft Wildschweine bejagen. Der Kormoran fällt aus der Reihe der Vögel heraus, die vom NABU zum Vogel des Jahres bestimmt worden sind. Alle anderen Vögel des Jahres verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit, weil sie entweder nur in geringen Beständen bei uns noch vorkommen oder weil sie besonders gefährdet sind. Allein der Kormoran zeichnet sich dadurch aus, dass sein Schutz besonders erfolgreich war, erfolgreicher als für alle anderen Arten, und dass die Bestände inzwischen so groß sind, dass Fischarten durch ihn gefährdet werden. Diese Situation greift der Antrag der Koalitionsfraktionen auf.

Dies ist sicherlich die Ursache dafür, dass er im Deutschen Bundestag Zustimmung auch innerhalb der Oppositionsfraktionen gefunden hat

Ich hoffe, dass meine Ausführungen Ihre Bedenken entkräftet haben und ich Verständnis für den Artenschutz unter Wasser wecken konnte.

Mit freundlichen Grüßen

Christel Happach-Kasan

Impressum DER MÄRKISCHE FISCHER (Impressum DER MÄRKISCHE ANGLER finden Sie auf S. 28)

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V. Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz, info@lfvb.org Chefredakteur: Dr. Dieter Mechtel, Ahornallee 29, 12555 Berlin, Dieter.Mechtel@gmx.de Redaktionskommission: Lars Dettmann, Ute Schmiedel, Dr. Uwe Brämick, Stefan Jurrmann, Druck: Möller Druck und Verlag GmbH **Satz/Layout und Lithographie:** crossmedia gmbh *www.crossmedia-berlin.de* |

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.





# Rocksweeper nano

Nano Technologie... konsequente Innovationen erfordern massive Ressourcen.



Dank der Nano-Technologie hat der Rutenbau einen wichtigen Entwicklungsschritt nach vorne gemacht. Durch die Einbringung feinster Kohlefaserpartikel können selbst kleinste Hohlräume im Gewebematerial bei der Blankherstellung ausgefüllt werden. Resultat sind robustere und bedeutend leichtere Rutenblanks.



Fuji Titanium SIC Beringung

Kompetenz durch revolutionierende Neuerungen. Mit ein wenig Stolz dürfen wir Ihre geneigte Aufmerksamkeit erhoffen und stellen Ihnen die nächste Stufe der Ruten- und Rollenbautechnologie vor ...NANO!

Was macht diese neun Ruten so besonders? Nicht nur die hochwertigsten Komponenten oder das geniale Design, sondern die Blanks selbst sind das Ergebnis neuester technologischer Entwicklungen. Zur Herstellung der Rocksweeper Nano Blanks wurde ein spezielles Harz mit extrem kleinen (Nano-Bereich) Kohlenstoff-Partikeln eingesetzt. Dadurch konnten noch dünnere IM9 Kohlefasermatten hergestellt werden. Das Blankgewicht extrem reduziert, die Rute aber mit gleicher Aktion und Stärke wie beim Vorgängermodell ausgestattet werden.

- Das Sortiment umfasst neben zwei einteiligen Casting-Ruten (6 ft & 6,9 ft) auch eine einteilige Spinnrute (6 ft), sowie sechs zweiteilige Spinnruten (7 ft bis 10,4 ft).
- Wurfgewichte von 5-12 g bis 60-120 g
- Ansprechende Aktionen von ML (Medium/Light) bis XH (Extra Heavy)

